



Erkenntnisfortschritt  
durch Wissenstransfer

## Jahresbericht 2013

## Titelfoto:

Das Titelfoto zeigt den neuen Produktionsstandort von Mercedes-Benz im ungarischen Kecskemét. Seit 2008 wurde das Projekt von mehr als 150 Ingenieuren, Architekten, Statikern, Planern und Geologen begleitet. Die Produktion wurde mit der offiziellen Eröffnung des Werks im März 2012 aufgenommen. Das Mercedes-Benz-Werk in Kecskemét beweist, dass man auch ein solches Großprojekt hinsichtlich Zeit und Kosten exakt ins Ziel bringen kann.

Bildnachweis: Daimler AG

## Impressum

---

Herausgeber



Neuhofstraße 9  
64625 Bensheim

Tel.: 06251/9845295, Peter Lindner  
Tel.: 06251/9845296, Martina Rochel  
Fax: 06251/9845297

E-Mail: [info@agi-online.de](mailto:info@agi-online.de)  
Web: [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

JAHRESBERICHT 2013

# Vorwort

DIE AGI FÖRDERT WIRTSCHAFTLICHES BAUEN,  
BETREIBEN UND VERWERTEN VON IMMOBILIEN



## Als Fördergemeinschaft für den Industriebau ...

►... stehen wir in der AGI mit unseren Partnern für einen vorausschauenden Wissensaustausch, geben unsere Erfahrungen weiter und sehen die Nachhaltigkeit im Industriebau als eine unserer wichtigen gemeinschaftlichen Aufgabe an. Geprägt von dem Anspruch, uns ständig weiter qualifizieren zu wollen, können wir stolz auf die 2013 erreichten Ergebnisse zurückschauen.

Auf der Frühjahrstagung am 12. März bei Liebherr in Biberach haben wir uns gemeinsam mit der Hochschule Biberach dem Thema „Neue Methoden in Planung und Management im Industriebau“ gewidmet. Die aus den Sichtweisen von Unternehmensberatung, Hochschule und Mitgliedsfirmen dargestellten Beispiele, wie „Urban Factory“ oder „Value Engineering“, haben gezeigt, dass die Grundlage jedes Projekterfolges in der Wahl der geeigneten Struktur und Methode liegt.

Zum 13. Herbstfachforum am 26. November – diesmal waren wir in der Vertriebszentrale von Stihl in Dieburg zu Gast – wurden zum 11. Mal vier Hochschulabschlussarbei-

ten mit dem AGI-Förderpreis prämiert. Wie die Diskussion zeigte, haben alle Preisträger mit ihren Arbeiten einen „aktuellen Nerv“ im Industriebau getroffen. Vorgetragen und diskutiert wurden zwei Umnutzungsbeispiele von nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien, eine Arbeit zum Thema „Compliance und Ethik bei internationalen Bauprojekten“ sowie eine Ausarbeitung zur Vergleichbarkeit und Bewertung von Energieverbräuchen und Schadstoffbelastungen globaler Standorte.

## ... nachhaltige Innovationen voranbringen

Mit diesem Anspruch werden wir 2014 die Frühjahrstagung am 11./12. April bei Knauf in Iphofen beginnen. Ziel ist es, unsere Plattform als Wissens- und Kooperationsnetzwerk mit den Hochschulen weiter zu entwickeln. Mit breiter Unterstützung durch die AGI und ihre Mitglieder ist es dem Institut für Bauökonomie an der Universität Stuttgart gelungen, die Anerkennung des Kultusministeriums für den berufsbegleitenden Masterstudiengang IREM (Indus-

trial Real Estate Management) zu erhalten. Kolleginnen und Kollegen aus den AGI-Mitgliedsunternehmen werden als Dozenten dazu beitragen, dass dieser praxisbezogene Studiengang einen erfolgreichen Einstieg zum Sommersemester 2014 haben wird.

Die AGI dankt allen Arbeitskreis- und Regionalkreisteilnehmern sowie den Mitgliedern in den Gremien für ihr zielführendes Engagement. Meine Vorstandskollegen Volkmar Metzler, Michael Pitzer sowie die Geschäftsstelle mit Frau Rochel und Herrn Lindner haben den Wunsch, dass sich unsere Gemeinschaft auch 2014 in diesem kollegialen Vertrauen weiter tragen wird.

Ihr

Prof. Thomas Brandin  
Vorsitzender des AGI-Vorstandes

# Inhalt

Vorwort .....	3	<b>Arbeitskreise</b>	
<b>Personelles</b>		Baukonstruktion .....	34
Vorstand .....	5	Bauvertragsrecht .....	35
Hauptausschuss .....	5	Brandschutz .....	36
Jahresrückblick der Geschäftsstelle .....	5	Dämmarbeiten an betriebstechnischen Anlagen .....	37
Mitgliederentwicklung .....	6	Elektrotechnische Anlagen .....	38
Austritt aus dem aktiven Geschehen .....	6	Gebäudetechnik .....	39
Mitgliederstruktur .....	6	Industriedächer .....	40
Änderungen Firmenbezeichnungen .....	6	Informationsverarbeitungssysteme .....	41
Neue Mitglieder .....	7	Infrastruktur .....	42
Verbandspartner .....	8	Korrosions- und Betonschutz .....	43
<b>Arbeitsgremien</b>		Nachhaltigkeit im Industriebau .....	44
Aufgaben und Ziele des Beirates .....	9	Rechenzentren .....	45
<b>Fachbeiträge aus der Mitgliederarbeit</b>		Säureschutzbau .....	46
Produktionsstandort Mercedes-Benz, Kecskemét, Ungarn:		Standortbewirtschaftung .....	47
Benchmark für Zielerreichung bei Zeit und Kosten .....	10	Standortentwicklung .....	48
Ökologischer Zusatznutzen von Logistikimmobilien:		Unternehmenssicherheit .....	49
Vom Trend zum Geschäftsmodell .....	18	<b>AGI-Veranstaltungen</b>	
Porsche Pavillon in der Autostadt, Wolfsburg:		AGI-Frühjahrstagung:	
Rasante Kurven .....	20	Neue Methoden in Planung und Management im Industriebau ...	50
Werkareal Infrastruktur Basler Verkehrsbetrieb, Schweiz:		AGI-Symposium Rechenzentren:	
Ensemblebildung .....	22	Rechenzentren fit für die Zukunft .....	51
Aktuelles Gutachten:		Herbstfachforum mit Verleihung der AGI-Förderpreise:	
Honorarempfehlung für die HOAI 2013 .....	24	Praxiswissen und Preisträger .....	52
100 Jahre Fließbandproduktion 1913 bis 2013:		Regionalkreis Nord+Ost:	
Der Einfluss der Produktion auf die Industriearchitektur .....	26	Stellvertretende RK-Leiterin gewählt .....	53
Neues AGI-Arbeitsblatt W 6:		Regionalkreis Süd:	
Betreiberverantwortung, Prüfpflichten und Dokumentation .....	28	Building Information Modelling,	
Neues AGI-Arbeitsblatt J 31-1:		Lean Construction Management & Co. ....	54
Planungshinweise für Batterieräume .....	28	Masterpläne, Photovoltaik und Instandsetzung von Parkhäusern .	55
Neues AGI-Arbeitsblatt Q 151:		Regionalkreis Rhein-Ruhr:	
Korrosionsschutz: AGI-Arbeitsblatt schließt Normungslücke .....	29	HOAI 2013 und Herstellerrichtlinien .....	56
Bürogebäude:		Regionalkreis Rhein-Main:	
BASF startet Nachhaltigkeitsanalyse .....	29	Energy Monitoring und barrierefreies Bauen .....	57
<b>Regionalkreise</b>		Arbeitskreis Baukonstruktion:	
Rhein-Main .....	30	Beschleunigung von Bauprozessen und nachhaltiges Bauen .....	57
Rhein-Ruhr .....	31	Arbeitskreis Brandschutz:	
Nord + Ost .....	32	Brandschutz in Kraftwerk, Lager und Produktion .....	58
Süd .....	33	Arbeitskreis Standortbewirtschaftung:	
		Büroformen heute und morgen .....	58
		Bürokonzepte und Benchmarking-Projekt .....	59
		Industriebaukongress DEUBAUKOM 2014:	
		Erfolgreiche Premiere .....	60
		<b>AGI-Arbeitsblätter</b>	
		Neuerscheinungen 2013 .....	62
		<b>AGI-Mitglieder</b>	
		Mitgliederliste, Stand 1.1.2014 .....	63

# Personelles

## Vorstand

**Prof. Dipl.-Ing. Thomas Brandin**, Vorsitzender

Andreas Stihl AG & Co. KG

- Vertretung der AGI nach außen
- Organisation Mitgliederversammlungen mit Fachtagung, thematisch
- Betreuung Geschäftsstelle, Personal

**Dipl.-Ing. Rolf Rapp**, stellvertretender Vorsitzender

(bis 11. April 2013)

Robert Bosch GmbH

**Dipl.-Ing. Volkmar Metzler**, stellvertretender Vorsitzender

(ab 11. April 2013)

Merck KGaA

- Koordination des AGI-Beirates
- Vorbereitung Herbstfachforum, thematisch

**Dipl.-Ing. Arch. Michael Pitzer**, stellvertretender Vorsitzender

Industriepark Wolfgang GmbH

- Zusammenarbeit mit Hochschulen, Nachwuchsförderung
- Zusammenarbeit mit Fachverbänden, -ausschüssen, Ministerien und Behörden

## Hauptausschuss

■ **Dipl.-Ing. Ralf Appel**, Evonik Industries AG

■ **Prof. Dipl.-Ing. Thomas Brandin**, Andreas Stihl AG & Co.KG

■ **Dipl.-Ing. Sebastian Illig**, Daimler AG (ab 11. April 2013)

■ **Dipl.-Ing. Michael Juhr**, Juhr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung

■ **Dipl.-Ing. Burkhard Kalk**, Daimler AG

■ **Dipl.-Ing. Volkmar Metzler**, Merck KGaA

■ **Dipl.-Ing. Arch. Michael Pitzer**, Evonik Industries AG

■ **Dipl.-Ing. Rolf Rapp**, Robert Bosch GmbH (bis 11. April 2013)

■ **Dipl.-Ing. Jürgen Sautter**, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG

■ **Dipl.-Ing. Rainer Weber**, BMW Group

■ **Prof. Dipl.-Ing. Martin Weischer**, Fachhochschule Münster



## Geschäftsstelle



Dipl.-Ing. Peter Lindner



Martina Rochel, Sekretariat

## Austritt aus dem aktiven Geschehen

- Dr.-Ing Dietrich Kappler, baum-kappler architekten gmbh
- Dipl.-Ing. Burkhard Kalk, Daimler AG
- Dipl.-Ing. Werner Stockhofe, Dow Wolff Cellulosics GmbH
- Dipl.-Ing. Joachim Glauner, HSG Zander GmbH
- Dr. Ulrich Möhl, YIT Germany GmbH

## Mitgliederentwicklung

### Ausgetreten zum 31.12.2013

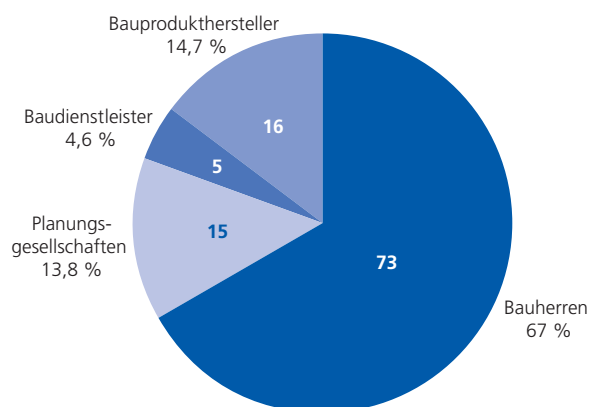
- juwi Energielösungen GmbH
- RWE Power AG
- STEAG Energy Services GmbH
- STRABAG Property and Facility Services GmbH
- TNT Express GmbH
- Vattenfall Europe Mining AG

### Neue Mitglieder 2013

- Deutz AG
- SCD Architekten Ingenieure GmbH
- Technische Universität Braunschweig

Stand 1.1.2014: 121 Mitglieder

## Mitgliederstruktur



Acht Hochschulen, die FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH sowie vier sonstige Mitglieder sind in dieser Darstellung nicht eingerechnet.

## Änderungen in den Firmenbezeichnungen der AGI-Mitgliedsfirmen bzw. Übergang der Mitgliedschaften

vorherige Bezeichnung

- HSG Zander GmbH
- Industriepark Wolfgang GmbH
- IPRO Dresden Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
- Liebherr Werk Biberach GmbH
- METRO Properties GmbH & Co. KG
- MTU Aero Engines GmbH
- Schaeffler Technologies AG & Co. KG
- Siemens Real Estate GmbH & Co. OHG
- V&M Deutschland GmbH
- WPW Ingenieure GmbH
- YIT Germany GmbH

neue Bezeichnung

- Bilfinger HSG Facility Management GmbH
- Evonik Industries AG
- IPROconsult GmbH
- LIEBHERR PURCHASING SERVICES GMBH
- METRO AG
- MTU Aero Engines AG
- Schaeffler Technologies GmbH & Co. KG
- Siemens AG
- Vallourec Deutschland GmbH
- WPW GmbH BERATEN PLANEN STEuern
- Caverion Deutschland GmbH

## Deutz AG

► Die 1864 gegründete DEUTZ AG ist ein Pionierunternehmen im Zeitalter der Industrialisierung. Der Begriff „Otto-Motor“ leitet sich von einem der Firmengründer, Nicolaus-August Otto, ab und aus der ehemaligen Produktionsstätte in Köln-Deutz begann der weltweite Siegeszug der Verbrennungsmotoren.

Heute ist die Deutz AG mit über 4.000 Mitarbeitern ein Spezialist und unabhängiger Hersteller von Dieselmotoren und immer noch am Stammsitz Köln beheimatet. Mit einem breiten Produktportfolio von Dieselmotoren für unterschiedlichste Anwendungen und einem weltumspannenden Service-Netzwerk ist der Motorenproduzent global gut positioniert. Deutz-Motoren finden sich in Traktoren, Lkws, Baumaschinen, bei Bahnantrieben und Stromerzeugungsaggregaten oder in Bohrmaschinen unter Tage.

Das Unternehmen teilt sein operatives Geschäft in die Segmente „DEUTZ Compact Engines“ (flüssigkeitsgekühlte Motoren) und „DEUTZ Customised Solutions“, das die luftgekühlten Baureihen und flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als acht Liter Hubraum umfasst. Die Kunden werden von über 800 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern der Erde betreut.

Für Neu- und Umbauprojekte sowie die Betreuung der Liegenschaften zeichnet die Bauabteilung mit ihrem Leiter Michael Biendara verantwortlich.

## TU Braunschweig

► Die TU Braunschweig ist die älteste technische Universität Deutschlands und vor Ort mit mehr als zwanzig Forschungseinrichtungen vernetzt. Derzeit sind ca. 16.300 Studierende an den sechs Fakultäten der TU Braunschweig eingeschrieben.

Das Institut für Industriebau und Konstruktives Entwerfen (IIKE) von Universitätsprofessor Mag. Arch. M. Arch. Carsten Roth ist Teil der interdisziplinär konzipierten Fakultät „Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften“. Es besetzt städtebaulich, typologisch und baustrukturell Kernkompetenzen im Bereich der Industriebauten und der Industriestandortentwicklung. Gleichzeitig bedient es die Arbeitsschwerpunkte industrielle Vorfertigung von Baukonstruktionen sowie Erforschung und Anwendung innovativer Methoden, Technologien und Materialien des industrialisierten Bauens.

Das IIKE pflegt langjährige Kooperationen mit Industriepartnern in Forschung und Lehre. Durch detaillierte Kooperationen mit Forschungseinrichtungen im Bereich Fabrikplanung, Raumplanung/Städtebau, Baubetriebswirtschaft und Gebäudetechnik entwickelt und bearbeitet das IIKE derzeit unterschiedliche Forschungsvorhaben auf Basis interdisziplinärer Zusammenarbeit. ([www.iike.tu-bs.de](http://www.iike.tu-bs.de))

## SCD Architekten Ingenieure GmbH

► Die SCD Architekten Ingenieure GmbH hat ihren Standort in Ditzingen bei Stuttgart und ist in den Bereichen Integrierte Planung, Projektmanagement und Datenmanagement tätig. Das 1991 gegründete Unternehmen engagiert sich aktiv im Bereich Energie und Klimaschutz und ist Gründungsmitglied des Energetikom Ludwigsburg.

SCD Architekten Ingenieure verfügen über langjährige Erfahrungen in der Integrierten Planung, der Generalplanung, im Integrierten Projektmanagement, Facility Management sowie im Datenmanagement inkl. Bestandsdatenerfassung. Das Büro begleitet seine Kunden bei Umbauten und Erweiterungen von Liegenschaften im Bestand. Zusammen mit dem Tochterunternehmen EFG GmbH für gebäudetechnische Planungen und Partnern ist SCD beratend, konzeptionell und realisierend tätig für alle Leistungsphasen der HOAI und AHO – für den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes.

Unter dem Motto „Für Gebäude mit Zukunft“ haben SCD Architekten Ingenieure eine gesamtheitliche und integrative Betrachtungsweise entwickelt. Schwerpunkte der nationalen und internationalen Projekte liegen im Industriebau sowie bei Gewerbe-, Büro- und Verwaltungsgebäudesbauten. Darüber hinaus bietet SCD professionelle Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination (SiGeKo) sowie Gutachten für den Bereich Bauwesen. Das Unternehmen engagiert sich seit vielen Jahren in verschiedenen Arbeitskreisen der AGI.

## AGI UND FORUM ZEITSCHRIFTEN UND SPEZIALMEDIEN

# Konstruktive Zusammenarbeit

► Seit die FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH, Merching, im September 2010 die Fachzeitschrift „industrieBAU“ übernommen hat, ist das Verlagshaus der Publikationspartner der Arbeitsgemeinschaft Industriebau e.V. Die Zeitschrift „industrieBAU“ ist das offizielle Publikationsorgan der AGI und der Verlag ist darüber hinaus für den Vertrieb der AGI-Blätter zuständig. Ziel der Zusammenarbeit zwischen der AGI und FORUM ist es, die Zeitschrift „industrieBAU“ und die AGI-Arbeitsblätter im Markt stärker durchzusetzen und zusammen mit der Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen der AGI-Gremien die Ziele der AGI zu fördern. In zahlreichen persönlichen Gesprächen haben AGI-Vorstand und -Geschäftsführung mit dem Team der Zeitschrift zu einem ausgesprochen konstruktiven Miteinander gefunden. Die Zusammenarbeit zwischen Verband und Verlag klappt reibungslos, auch bei kurzfristigen Themen. Nicht zuletzt deshalb wurde der vorliegende Jahresbericht bereits zum dritten Mal in Folge von der FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH als Dienstleister für die Produktion erstellt.

Aus Verlagssicht bietet die AGI mit ihrer hohen Fachkompetenz einen nahezu unerschöpflichen Fundus an Inhalten für die Zeitschrift „industrieBAU“. Durch den Besuch von AGI-Fachveranstaltungen wie auch im direkten Austausch mit den Leitern der Regional- und Arbeitskreise entstehen immer wieder fundierte Fachbeiträge, die sowohl für die AGI-Mitglieder als auch für die wachsende Zahl an „industrieBAU“-Abonnenten hohen Nutzwert bieten. Durch die Integration der AGI-Blätter in die vom Verlag betriebene Plattform [www.immobilien-buch.com](http://www.immobilien-buch.com) konnten zudem neue Zielgruppen für die AGI-Blätter erschlossen werden.

Für die neuen AGI-Arbeitsblätter W 6 und J 31-1 hat der Verlag gemeinsam mit der AGI Pressemitteilungen herausgegeben. Daraus resultierende Veröffentlichungen in verschiedenen Fachmedien leisten einen nachhaltigen Beitrag zum verstärkten Auftreten

der AGI in der Öffentlichkeit und zu einer besseren Wahrnehmung der Verbandsarbeit in der Fachwelt. Gezielte Werbemaßnahmen des Verlags an qualifizierte Zielgruppen sorgen zudem für weiterhin steigende Verkaufszahlen bei den AGI-Blättern.

Neben diesen angestammten Bausteinen der Zusammenarbeit zwischen Verband und Verlag haben die beiden Partner auch neue Felder für die Kooperation erschlossen. Am 16. Januar 2014 war die AGI der fachliche Kooperationspartner beim ersten Industriebaukongress im Rahmen der Fachmesse DEUBAUKOM in Essen. Mit Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christoph M. Achammer, Univ. Professor für Industriebau und interdisziplinäre Bauplanung an der TU Wien, Vorstandsvorsitzender ATP Architekten und Ingenieure und Dipl.-Ing. Michael Juhr, Leiter des Regionalkreises Rhein-Ruhr der AGI, Juhr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung, kamen zwei Referenten dieser Veranstaltung, die bei ihrer Premiere 110 Teilnehmer hatte, aus den Reihen der AGI. Der Bauherrenverband hatte zudem die Schirmherrschaft über die Sonderfläche Industriebau der DEUBAUKOM inne.



Helmut Junginger/industrieBAU

Anne Amlinger, Karin Kronthaler, Robert Altmannshofer, Martin Gräber (stehend), Detlef Hinderer, Sandra Hoffmann und Melanie Meinig (v.l.n.r.).



# Aufgaben und Ziele des Beirats

Der AGI-Beirat setzt sich aus allen zehn Mitgliedern des Hauptausschusses, aus den 17 Arbeitskreisleiterinnen und -leitern und den vier Regionalkreisleitern zusammen. Da sechs Hauptausschussmitglieder gleichzeitig einen Arbeits- oder Regionalkreis leiten, gehören dem Beirat 25 Personen an.

Der AGI-Beirat trifft sich regelmäßig zwei Mal im Jahr, vor der Frühjahrstagung und vor dem Herbstfachforum. Er sorgt dafür, dass die sechs AGI-Themenschwerpunkte in den Arbeits- und Regionalkreisen koordiniert bearbeitet werden.

Er berät über die Einrichtung oder die Schließung eines Arbeitskreises und legt das Ergebnis dem Hauptausschuss zum Beschluss vor. Die Arbeits- und Regionalkreisleiter berichten im Beirat über ihre Aktivitäten und ihre Arbeitsergebnisse.

## Die AGI

- unterstützt Standortentwicklungen als Wertschöpfungsbeitrag
- fördert wirtschaftliches Bauen, Betreiben und Verwerten von Immobilien
- trägt zu effizienten, revisions- und rechtssicheren Prozessabläufen bei
- setzt Maßstäbe für energieoptimierte und umweltgerechte Industriestandorte
- fördert die Hochschularbeit und die Weiterbildung ihrer Mitglieder
- verstärkt ihre Außenwirkung als Kompetenz- und Know-how-Träger im Industriebau

### ARBEITSKREIS (AK) / LEITER

- **Baukonstruktion**  
Dipl.-Ing. Max Gökel, Ingenieurgemeinschaft Gökel IGG
- **Bauvertragsrecht**  
RA Peter Oppler, Böck Oppler Hering, Rechtsanwälte
- **Brandschutz**  
Dipl.-Ing. Dietrich Bank, Robert Bosch GmbH
- **Dämmarbeiten an betriebstechnischen Anlagen**  
Ralf Debold, BASF SE
- **Elektrotechnische Anlagen**  
Jürgen George, Amprion GmbH
- **Gebäudetechnik**  
Prof. Dr.-Ing. Helmut Ast, Hochschule Biberach
- **Industrieböden**  
N. N.
- **Industriedächer**  
Josef Löcherbach, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel
- **Informationsverarbeitungssysteme**  
Dipl.-Ing. Heinrich Wirth, SCD Architekten Ingenieure GmbH
- **Infrastruktur**  
Dipl.-Ing. Wolfgang Vogel, Bayer Real Estate GmbH
- **Korrosions- und Betonschutz**  
Dipl.-Ing. Ralf Appel, Evonik Industries AG
- **Nachhaltigkeit im Industriebau**  
Dipl.-Ing. Rainer Weber, BMW AG
- **Rechenzentren**  
Dipl.-Ing. Werner Gauß, Hewlett-Packard GmbH  
(bis 24. April 2013)  
Holger Zultner, IBM Deutschland GmbH  
(ab 24. April 2013)
- **Säureschutzbau**  
Dipl.-Ing. Matthias Patzer, Bayer Technology Services GmbH
- **Standortbewirtschaftung**  
Dipl.-Ing. Michael Pitzer, Industriepark Wolfgang GmbH
- **Standortentwicklung**  
Dipl.-Ing. Till Sunderkötter, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
- **Unternehmenssicherheit**  
Gerold Hug, EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH

### REGIONALKREIS (RK) / LEITER

- **Nord+Ost**  
Dipl.-Ing. Thomas Lippert,  
Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. KG
- **Rhein-Main**  
Dipl.-Ing. Volkmar Metzler,  
Merck KGaA
- **Rhein-Ruhr**  
Dipl.-Ing. Michael Jühr,  
Jühr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung
- **Süd**  
Dipl.-Ing. Sebastian Illig,  
Daimler AG



PRODUKTIONSSTANDORT MERCEDES-BENZ, KECSKEMÉT, UNGARN

## Benchmark für Zielerreichung bei Zeit und Kosten

Wenn man in anderen Ländern baut, gilt es, mehr zu tun, als gewohnte Standards umzusetzen, um neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Das ungarische Mercedes-Benz-Werk in Kecskemét beweist, dass man auch ein solches Großprojekt hinsichtlich Zeit und Kosten exakt ins Ziel bringen kann.

► Auf einer Gesamtfläche von rund 441 ha ist im ungarischen Kecskemét ein Automobilwerk der besonderen Art entstanden. Die Kleinstadt Kecskemét liegt 80 km südlich von Budapest. Der Standort eignet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur aus Zulieferern und neu gebauten Straßen ideal zur Produktion. Als erste PKW-Produktionsstätte von Mercedes-Benz in Ungarn hat die Fabrik Vorbildcharakter. Insgesamt sind 180 ha des Geländes eingezäunt und rund 30 ha bebaut. Auf dem Bau- feld finden sich unterschiedliche Gebäude wie die Verwaltung, das Presswerk, der Rohbau, die Lackierung, der Karossernpuffer sowie die große Montagehalle und die

Logistikgebäude. Zusätzlich wurden ein Dienstleistungszentrum, Empfangsgebäude mit Toranlagen und Energiezentralen für Strom und Technik errichtet. Den Kern des Standortes bildet das Verwaltungsgebäude mit einer umgebenden Parkanlage. Die Gesamtinvestition für das Projekt lag bei rund 800 Mio. Euro, während der Bauphase betrug der durchschnittliche Umsatz pro Tag rund 1 Mio. Euro. In Kecskemét wird im Produktionsverbund mit Rastatt die neue Mercedes-Benz-Kompaktwagen- Generation hergestellt. Die Lackierung mit der innovativen Trockenabscheidung ist eine der weltweit modernsten und ressourcenschonendsten Anlagen ihrer Art. Derzeit

arbeiten im Werk mehr als 3.400 Mitarbeiter in zwei Schichten. Rund 90 Prozent des Bauvolumens wurden an lokale Firmen vergeben. Insgesamt sollte bei der Ausführung soweit möglich auf marktübliche Produkte zurückgegriffen werden, dazu wurden Standardisierungsvorgaben mit den ungarischen Standortspezifika synchronisiert und angepasst. Seit 2008 wurde das Projekt von mehr als 150 Ingenieuren, Architekten, Statikern, Planern und Geologen begleitet. Im Rahmen der Werkplanung wurden insgesamt rund 11.500 Pläne erstellt. 135 Bauanträge konnten im Rahmen des Bauvorhabens abgewickelt werden. Insgesamt wurden 35.000 t Stahl und 160.000 m<sup>3</sup> Beton verbaut.

Dem eigentlichen Planungsprozess vorgeschaltet gab es ein Auswahlverfahren der Architekten, an dem neben Kohlbecker Architekten & Ingenieure auch die Büros Henn Architekten, Obermeyer Planen + Beraten sowie Assmann Beraten + Planen beteiligt waren. Der heutige Entwurf für die Standortentwicklung und die einzelnen Gebäude stammt von Kohlbecker Architekten & Ingenieure aus Gaggenau, die im Auswahlverfahren den Zuschlag erhalten hatten.

Planungsbeginn für das Werk war im Oktober 2008, mit dem Landlevelling konnte ab April 2009 begonnen werden. Im Oktober 2009 folgte dann die Grundsteinlegung und die Gebäude konnten innerhalb eines Zeitrahmens von 12 Monaten realisiert werden. Im Oktober 2010 wurde das Richtfest gefeiert, die Fertigstellung erfolgte im Juli 2011. Nachdem die Produktionstests im September 2011 begonnen hatten, wurde die Produktion mit der offiziellen Eröffnung des Werks im März 2012 aufgenommen. Weil der Terminablauf der Fertigstellung beispielhaft eingehalten wurde, setzt das Projekt auch für andere Projekte des Automobilherstellers den Maßstab.

Die Fabrik wurde bei Daimler ganzheitlich zu hundert Prozent digital und dreidimensional geplant. Diese integrale Planungstechnik garantierte, dass ohne Kollisionen, kostenoptimiert und termingerecht gebaut werden konnte. Da die gewissenhafte Planung und Ablaufsteuerung ein getaktetes Arbeiten in kurzer Zeit garantierte, erfolgte das Bauen gewissermaßen wie am Fließband. Im Rahmen der Kommunikation und Steuerung des Projektes, sowie um das Management zu informieren, wurde wöchentlich ein kompakter Statusbericht veröffentlicht und zweiwöchentlich beziehungsweise monatlich ein umfassender Bericht erstellt. Damit stellt die Fabrik nicht zuletzt hinsichtlich der Kosten den aktuellen internen Benchmark dar: Die Gebäude gehören zu den kosteneffizientesten, die bis dato von Daimler gebaut wurden. Zudem konnten aufgrund des Greenfield-Ansatzes alle Potenziale genutzt werden, um die Fabrik wo immer möglich an den optimalen Produktionsabläufen auszurichten. Das Werk Kecskemét dient somit auch als Blaupause für die Aus-

weitung der weltweiten Produktionskapazitäten für Mercedes-Benz-Pkw.

## Standort

Die Entscheidung für den Standort Kecskemét fiel im Jahre 2008. Heute ist das Werk nicht nur über eine eigene Straße erschlossen, sondern verfügt auch über einen eigenen Gleisanschluss. Für die Mitarbeiter, die Warenanlieferung und den Fahrzeugabtransport stehen getrennte Verkehrswege zur Verfügung.

Die Außenflächen messen insgesamt 1.800.000 m<sup>2</sup>. Davon entfallen 1.495.000 m<sup>2</sup> auf Grünflächen, 78.300 m<sup>2</sup> auf Straßen, 35.200 m<sup>2</sup> auf PKW-Parkflächen, 14.000 m<sup>2</sup> auf LKW-Parkflächen, 62.400 m<sup>2</sup> auf Abstellflächen, 48.100 m<sup>2</sup> auf Logistikflächen und 9.050 m auf Gleise im Werksbereich. Die Bruttogeschossfläche des Montagegebäudes misst 96.000 m<sup>2</sup>. Darüber hinaus gibt es zwei Rechenzentren am Standort.

## Verwaltungsgebäude

Herzstück der Anlage ist das Verwaltungsgebäude. Der Baukörper befindet sich in der zentralen Eingangszone ins Werksgelände. Das Zentralgebäude misst im Erdgeschoss rund 5.200 m<sup>2</sup> sowie im ersten und zweiten Obergeschoss jeweils 3.857 m<sup>2</sup>. Im Erdgeschoss befinden sich neben der großen Kantine mit Cafeteria auch das Atrium, die Sozialbereiche, das Büro des Betriebsrates oder das der Betriebskrankenkasse. Auch die Ambulanz, die für das gesamte Werk zuständig ist, ist in diesem Bereich angesiedelt. Die Kantine, die Eingangslobby mit Ausstellungsfläche und die Verkehrsflächen sind um das zentrale Atrium angeordnet. In den Büros im ersten Obergeschoss haben rund 160 Mitarbeiter, im zweiten Obergeschoss rund 140 Mitarbeiter einen Arbeitsplatz.

## Presswerk

Das Presswerk befindet sich im südlichen Teil des Werksgeländes. Das Gebäude misst 92 m auf 90 m und ist 20 m hoch. Die lichte Höhe im Erdgeschoss unter Kran misst 12,5 m. Das Untergeschoss ist teil-

weise unterkellert. Die Bruttogeschossfläche beträgt rund 16.000 m<sup>2</sup>. Im nördlichen Teil grenzt das Presswerk an die Logistikfläche der Rohbauhalle an. In diesem Bereich werden die fertigen Einzelteile der Karosserie an den Rohbau übergeben. Im östlichen Bereich des Werkes sind der Maschinen- und Werkzeuginstandhaltungsbereich mit Ausmaßen von 72 m auf 28 m angeordnet, die Höhe des Gebäudes liegt bei 14 m. Die Materialanlieferung findet über den südlichen Bereich statt.

Hier werden Rohkarosserieteile mithilfe von Presswerkzeugen hergestellt, indem ebene Metallbleche auf mehreren Pressenlinien umgeformt werden. Dies geschieht über zwei kleine Transferpressen für Strukturteile sowie eine große Tandemlinie für Außenhautteile. Die mögliche Bodenbelastung im Bereich des Presswerkes beträgt im Erdgeschoss 100 kN/m<sup>2</sup>. Der Wert für die Bodenbelastung im Untergeschoss beträgt grundsätzlich 30 kN/m<sup>2</sup>.

Das Gebäude ist als Stahlbetonkonstruktion ausgeführt und auf Ortbetonrammpfählen gegründet. Im Erdgeschoss bilden eingespannte auskragende Stahlbetonüberbaustützen die Tragstruktur. Die Fassadenstützen sind als Pendelstützen in einem Raster von 6 m ausgebildet. Die Dachkonstruktion wird aus Spannbetontträgern mit aufgelegtem Trapezblech gebildet. Sowohl die Haupt- als auch die Nebenträger sind als Spannbetonbinder ausgebildet. Die Spannweite der Hauptträger misst 18 m, die der Nebenträger 32 m, bei einem Abstand von 6 m. Die Decken sind als einachsige gespannte Decken in Ortbeton mit Spannweiten von 6,30 m bis 7,30 m ausgeführt. Die Deckendicke liegt dementsprechend bei 55 cm beziehungsweise 65 cm.

In den Hauptschiffen des Presswerkes sind die Pressen im Untergeschoss auf entkoppelte Maschinenfundamente schwingungs isoliert aufgestellt und somit von den eigentlichen Gebäudefundamenten entkoppelt. Damit werden die bei den Pressvorgängen entstehenden Schwingungen nicht auf die angrenzenden Bereiche wie beispielsweise die Messeinheit übertragen. Das Einzelgewicht der Pressen liegt bei bis zu 900 t. Darüber hinaus verfügt das Presswerk über eine Zweiträgerkranbahn mit Nutzlasten von 20 t bezie-





Herzstück der Anlage ist das Verwaltungsgebäude. Der Baukörper befindet sich in der zentralen Eingangszone ins Werksgelände.



In den Büros im ersten Obergeschoss haben rund 160 Mitarbeiter, im zweiten Obergeschoss rund 140 Mitarbeiter einen Arbeitsplatz.



Die Fabrik wurde bei Daimler als Erstes ganzheitlich zu hundert Prozent digital und dreidimensional geplant.



Kohlbecker Architekten & Ingenieure aus Gaggenau zeichnen für den Entwurf verantwortlich.



Das Gebäude strahlt eine besondere Industrieästhetik aus.



Auch die Innenhöfe wurden gestalterisch ansprechend und höchst präzise ausgeführt.

hungsweise 40 t. Beide Krane fahren auf der Kranbahn unabhängig voneinander.

Das Lüftergeschoss auf dem Dach des Gebäudes ist eine reine Stahlkonstruktion, dessen Längswand als wandhoher Fachwerkträger mit einer Spannweite von über 32 m ausgelegt ist. Die Aussteifung erfolgt in Querrichtung über Stahlrahmen, in Längsrichtung über Diagonalverbände. Die Dachhaut besteht aus einem Trapezblech, das auf Stahlrahmen aufgelegt ist.

## Tragwerksplanung

Auch in der Tragwerksplanung waren beim Planen und Bauen in Ungarn ungewöhnliche und innovative Planungsansätze gefragt. Die anspruchsvolle Planungs- und Realisierungszeit, die großen Bauvolumina sowie die vor Ort vorhandene Administration, Ressourcen und Regularien stellten die Projektbeteiligten vor große Aufgaben. Aufgrund der sich Ende 2008 bereits abzeichnenden Finanzkrise wurden der Kostenrahmen und alle dafür relevanten Details vorsorglich nochmals intensiv geprüft und weiter optimiert. Die Zusammenstellung des Planungsteams vor Ort, das Genehmigungsverfahren sowie der Einsatz eines Plankontrolleurs erforderten Lösungen, die erstmalig eingesetzt wurden und sich sofort bewähren mussten. Neben einer ausführlichen Marktanalyse und einer entsprechenden Recherche vor Ort über unterschiedliche Bauweisen wurden auch die Ausführungsbeispiele von Standarddetails, die Verfügbarkeit von Baustoffen und Einbauteilen vorab beleuchtet. Die Bemessung sollte nach Eurocode erfolgen. Da die Umstellung von den nationalen Vorschriften auf Eurocode 2008 noch nicht abgeschlossen war, fehlte es noch an nationalen Anwendungsdokumenten. Bezüglich der Erdbebensicherung wurden in Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, der ungarischen Ingenieurkammer und dem Sachversicherer des Bauherrn optimale Lösungen für das Sicherheitskonzept sowie die Aussteifung gegen Erdbebenlasten gefunden.

Die konstruktiven Standards von Daimler wurden für dieses Bauvorhaben mit den lokalen Marktgegebenheiten synchronisiert. Diesbezüglich galt es auch, sich mit den weiteren Fachgewerken wie beispielsweise

der Haustechnik und Fördertechnik abzustimmen. Da beispielsweise beim Presswerk die Anforderungen noch nicht abschließend feststanden, wurde aus den Erfahrungswerten der Ingenieurgemeinschaft Gölkel aus Stuttgart ein Gebäude spezifiziert, das der Realität so nahe kam, dass die Konstruktion festgelegt, die Baugenehmigung eingereicht und die Ausschreibung auf dem Markt platziert werden konnte.

Bei der Ausführungsplanung hat die integrale Planung nach dem Building-Information-Modelling-Ansatz dazu beigetragen, dass alle Planer des Prozesses und des Gebäudes gleichzeitig am Gesamtlayout mitwirken konnten und die 3D-Planung sofort intelligent hinterlegte Bauteilinformationen, eine Visualisierung des Tragwerks und Kollisionsbetrachtung sowie eine Überprüfung der Geometrie erlaubte. Auch unter Kostengesichtspunkten zahlte sich dabei die Entscheidung aus, wo immer möglich auf komplexe Sonderlösungen zu verzichten und ohne Verzicht auf notwendige Funktionalität vielfach bewährte Standards einzusetzen.

Ein Beispiel ist der Brandschutz: Die Lösungen lagen unter anderem in einer standardisierten Stahlbinderebene, in einer Optimierung der Anzahl der Rauch- und Wärmeabzüge im Dach sowie dem Verzicht auf nicht notwendige Rauchschürzen, darüber hinaus etwa auch die Ausführung der Fassade aus A2-Material statt aus A1-Material.

## Bauen in Ungarn

Andere Länder, andere Sitten: Das Bauen in Ungarn musste andere Herausforderungen erfüllen, als sie die Projektbeteiligten bisher kannten, und es war besondere Flexibilität gefragt. Der Fabrikstandardplan wurde speziell für Ungarn erstellt. Zum einen wurden erprobte Standards aus Deutschland eingesetzt, um schnell und effizient bauen zu können, zum anderen auch Standards mit den lokalen Gegebenheiten synchronisiert. Insgesamt konnten rund 70 Prozent aus Deutschland übernommen werden. Grundsätzlich galt auch in diesem Fall: Je besser die Planung, desto besser die Ausführung.

Insbesondere galt es natürlich, die entsprechenden Vorschriften zu erfüllen. So mussten beispielsweise im Fall einer staatlich bevorzugten Großinvestition wie dem Projekt in Kecskemét die Ausführungsunterlagen auch durch einen Plankontrolleur abgeglichen werden. Dieser Plankontrolleur musste vom Bauherrn beauftragt werden und vom Planer, Lieferer, Bauausführer und technischen Leiter des Projektes unabhängig sein sowie über eine zur Ausübung dieser Tätigkeit erforderliche Lizenz verfügen. Zu den Tätigkeitsbereichen gehörten beispielsweise die Prüfung der Ausführungsunterlagen sowie die Erklärung zur Übereinstimmung der Unterlagen mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese in Ungarn übliche Plan-

### NAMEN UND DATEN

Objekt:	Produktionsstandort Mercedes-Benz
Standort:	Kecskemét, Ungarn
Bauherr:	Mercedes-Benz Manufacturing Hungary Kft.
Planungsstart:	Herbst 2008
Baubeginn/Hochbau:	Januar 2010
Inbetriebnahme:	Juli 2011
Architekten:	Kohlbecker Architekten & Ingenieure/Kohlbecker Gesamtplan GmbH
Tragwerksplanung:	ARGE Tragwerk Ingenieurgemeinschaft Gölkel IGG, Stuttgart, BKS Stuttgart
Grundstücksgröße:	441 ha
Bebaute Fläche:	245.118 m <sup>2</sup>
Bruttogeschossfläche:	321.158 m <sup>2</sup>
Außenflächen gesamt:	1.800.000 m <sup>2</sup>
Investitionssumme:	rund 800 Mio. Euro





Das Innere der Montagehalle.



Die Bruttogeschossfläche des Montagegebäudes misst 96.000 m<sup>2</sup>.



In der Montagehalle werden die PKW-Modelltypen der A- und B-Klasse gefertigt.



Blick in die Lackierung.



Im Bereich der Lackierung wird ein innovatives Verfahren der Trockenabscheidung genutzt.



Die Fertigstellung des Projektes erfolgte bezüglich des nachhaltigen Anspruches, des Kostenrahmens, des Terminplanes und der Qualität erfolgreich.

prüfung stellte für die beauftragten Ingenieurbüros einen unbekanntem Prozess dar und war zu Beginn des Projektes weder im Mittelbedarf noch auf der Termschiene entsprechend eingeplant.

Die Wahl der Materialität stellte bei der Ausführung der Stützen eine eigene Herausforderung dar. Üblicherweise werden bei ähnlichen Bauvorhaben nach Daimler-Standard aufgelöste Stützen in Stahl umgesetzt. In diesem Fall mussten jedoch Stahlbetonfertigstützen zum Einsatz kommen, da die Stahlstützen aus Brandschutzgründen nicht genehmigt wurden.

## Nachhaltigkeit

Die Anbindung an das Schienennetz entlastet die Straßen um eine Vielzahl von LKW-Fahrten, was im Endausbau in Summe zu einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von bis zu 60.000 t führt. In den Produktionshallen erfolgt die Lüftung mit Wärmerückgewinnung energieeffizient und bedarfsoptimiert. Insgesamt werden rund 1.900.000 m<sup>3</sup> Zuluft und 1.750.000 m<sup>3</sup> Abluft bewegt. Unter der Bodenplatte des Verwaltungsgebäudes kam eine Wärmedämmung zum Einsatz. Für die Beleuchtung wurden energieeffiziente Lichtbandsysteme eingesetzt.

Um die Strom- und Wärmeversorgung zu gewährleisten, stehen zwei mit Gas betriebene Blockheizkraftwerke zur Verfügung, die die Fabrik mit rund 5 MW Strom und rund 5 MW Wärme versorgen. Drei gasbefeuerte Heizkessel mit Wärmerückgewinnung produzieren

bis zu 54 MW Wärme. Von zwei Energiezentralen dient eine der Stromversorgung, die andere der Versorgung mit Wärme, Kälte und Druckluft. Die möglichen energetischen Einsparpotenziale des Gebäudes werden mit einem gebäudespezifischen Energiemanagement stetig überwacht, verbessert und an den Nutzerbedarf angepasst.

Ein umfangreiches Regenwassermanagement sorgt dafür, dass das anfallende Regenwasser am Standort versickert und somit auch die lokale Infrastruktur der Abwasserentsorgung entlastet wird. Die Außenanlagen sind so gestaltet, dass die Strukturen und Bauweisen versickerungsoffen sind. Im Bereich der Lackierung wird ein innovatives Verfahren der Trockenabscheidung genutzt, das gegenüber einer konventionellen Auswaschung 55 Prozent Energieeinsparung und 58 Prozent weniger Wasserverbrauch garantiert.

Das Zentralgebäude wurde als zweites Bauwerk in Ungarn mit dem EU Green Building Label ausgezeichnet. Demnach muss der gesamte Primärenergiebedarf von Heizung, Strom und Warmwasser bei Neubauten mindestens 25 Prozent unterhalb der gesetzlichen Vorgaben liegen. Das Verwaltungsgebäude verfügt über ein Gesamtenergiekonzept aus Wärmedämmung und technischer Gebäudeausstattung.

Das Werk wurde pünktlich im März 2012 eröffnet. ■

MAX GÖLKE, BURKHARD KALK,  
MATTHIAS KOHLBECKER, MELANIE MEINIG

Die besondere Herausforderung des Projektes war die Realisierung der Fertigungsgebäude in dem engen vorgegebenen Zeitfenster bei Einhaltung des anspruchsvollen Kostenrahmens.



**Burkhard Kalk,**  
Fabrikplanung,  
FP-Projektleitung China,  
Abteilungsleiter,  
Daimler AG, Mercedes-  
Benz Cars, Werk  
Sindelfingen

Wenn unsere Kunden ins Ausland expandieren, ist es von großer Wichtigkeit, dass ihre Anforderungen an die Gebäude präzise umgesetzt werden. Zudem muss die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern reibungslos funktionieren, indem beispielsweise eine qualifizierte Bauleitung und ausführende Firmen mit entsprechender internationaler Erfahrung beauftragt werden. Dies konnte das Büro Kohlbecker gemeinsam mit dem Bau-Team der Daimler AG in Kecskemét sehr gut umsetzen.



**Matthias Kohlbecker,**  
Freier Architekt BDA,  
Kohlbecker Architekten  
& Ingenieure, Kohlbecker  
Gesamtplan GmbH

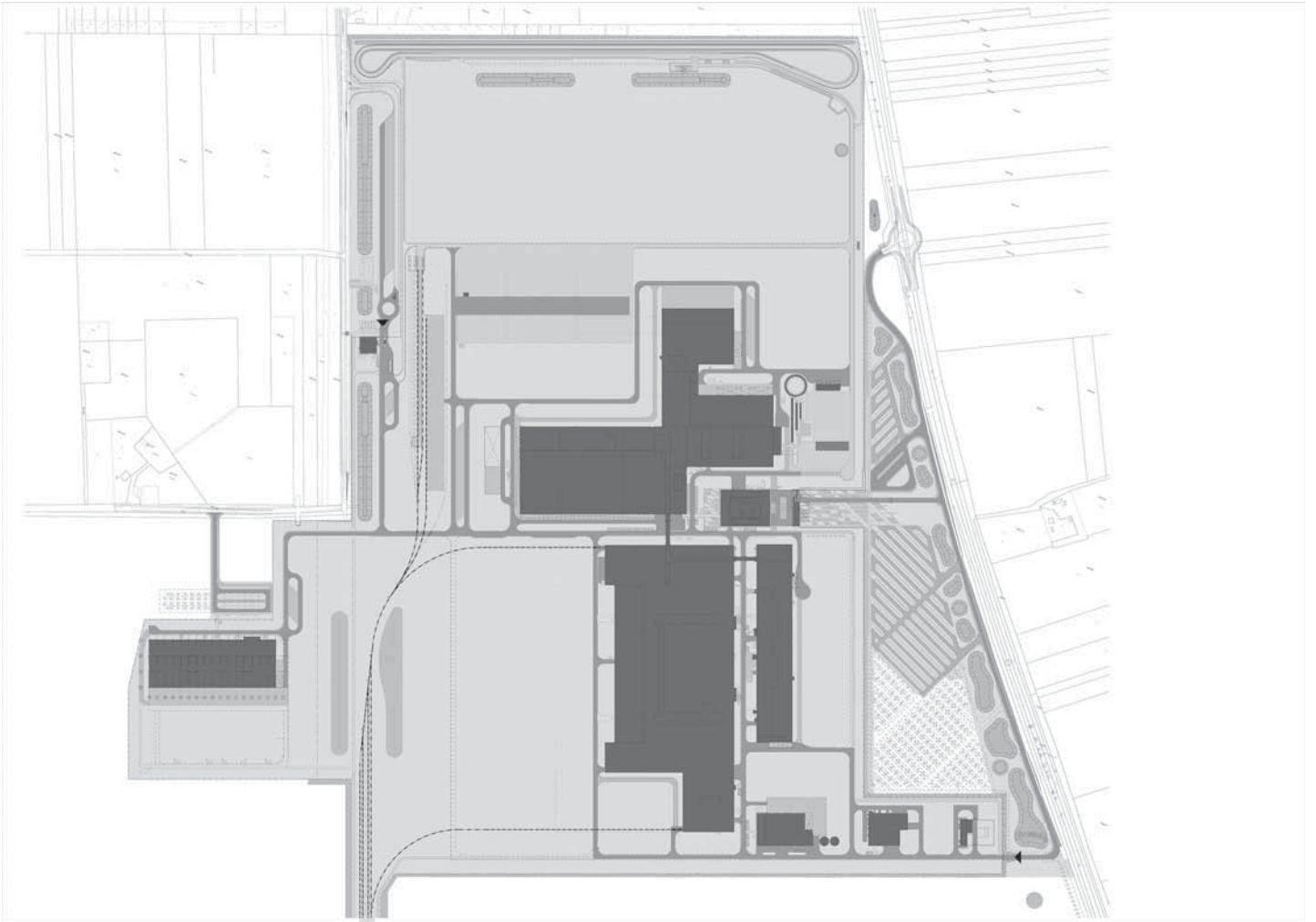
Durch den engen Terminrahmen und den hohen Kostendruck war das Value Engineering der Ingenieurgesellschaft Gölkel besonders gefragt. In der Systemplanung wurden zunächst nur Regelfeldbetrachtungen durchgeführt und die konstruktive Durchbildung kostenmäßig, terminlich und qualitativ bewertet und zur Entscheidung vorgelegt. Dies erfolgte für Gründung, Konstruktion und Bodenplatte. Anschließend wurde das Regelfeld potenziert, zum Gesamtmodell zusammengebaut und die weiteren Potenziale zur Kosten- und Terminersparung ermittelt.



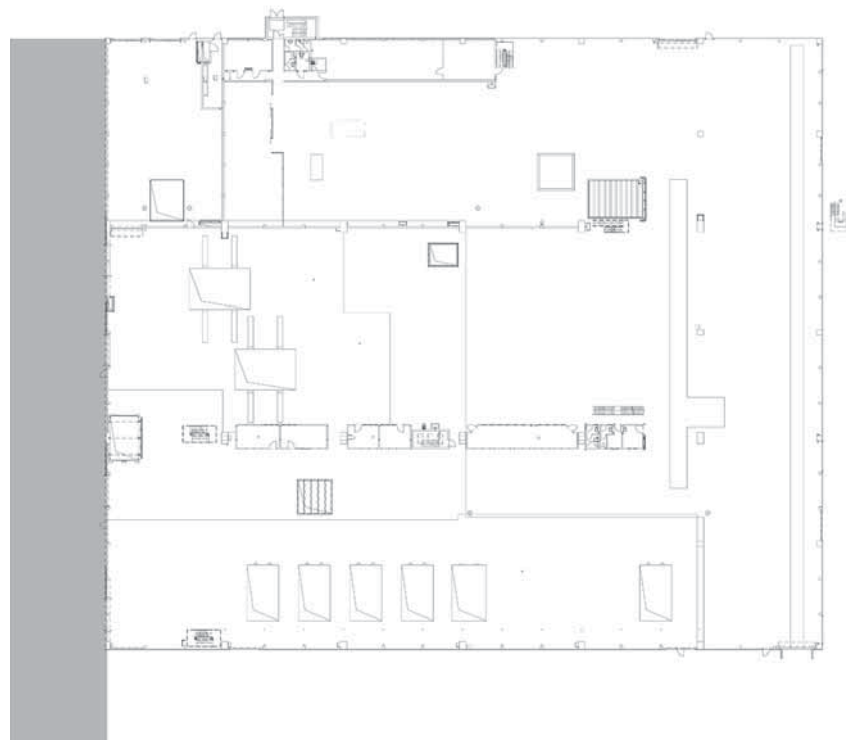
**Max Gölkel,**  
Ingenieurgesellschaft  
Gölkel IGG, Stuttgart

## FAZIT FÜR KÜNFTIGE PROJEKTE

- Die Prozesse, Erwartungen und Qualitäten müssen mit den Gegebenheiten vor Ort synchronisiert werden.
- Insbesondere im Ausland zahlt sich die Durchführung der Planung durch einen Generalplaner aus, der alle beteiligten Fachgewerke inhaltlich koordiniert und integriert. Dieser Generalplaner muss dabei unbedingt mit den örtlichen Kompetenzen vernetzt sein.
- Jegliche Sondervorschläge der Generalunternehmer müssen zunächst sorgfältig und gesamtheitlich hinsichtlich der Auswirkungen auf Kosten und Zeitplan geprüft werden. Bei Bedarf sind, wo immer ohne Verzicht auf notwendige Funktionalität möglich, vielfach bewährte Standardlösungen vorzuziehen.

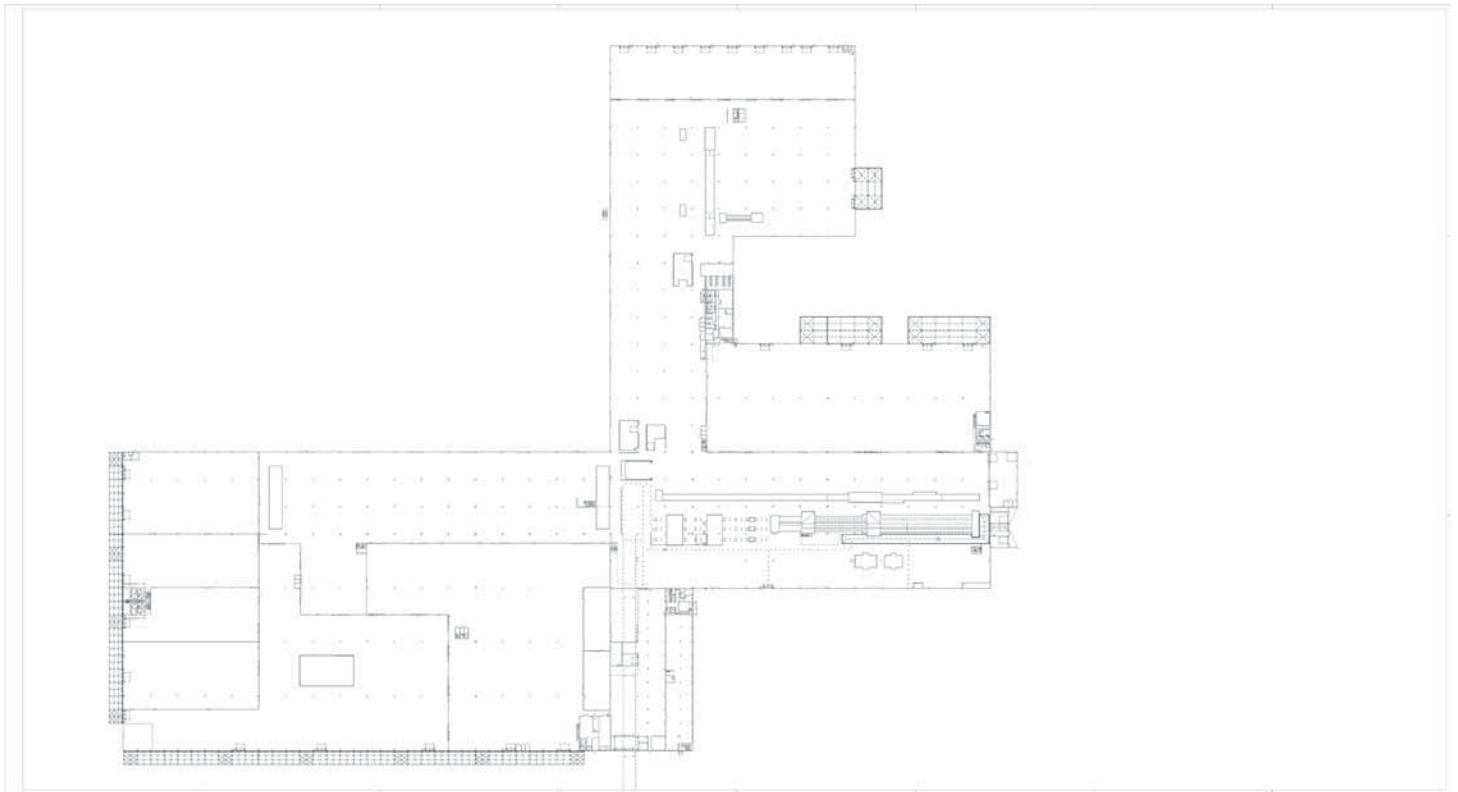


Lageplan



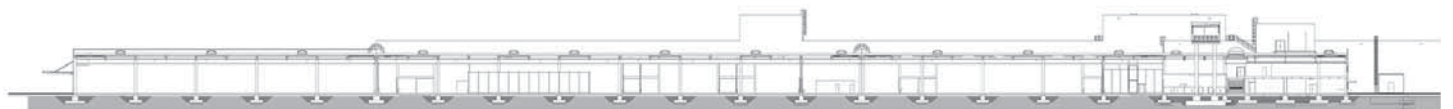
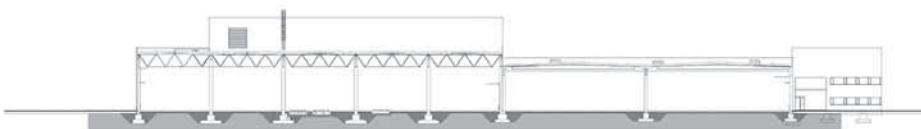
Grundriss Presswerk





Pläne: Kohlbecker Architekten & Ingenieure

Grundriss Montage



Schnitte Montage



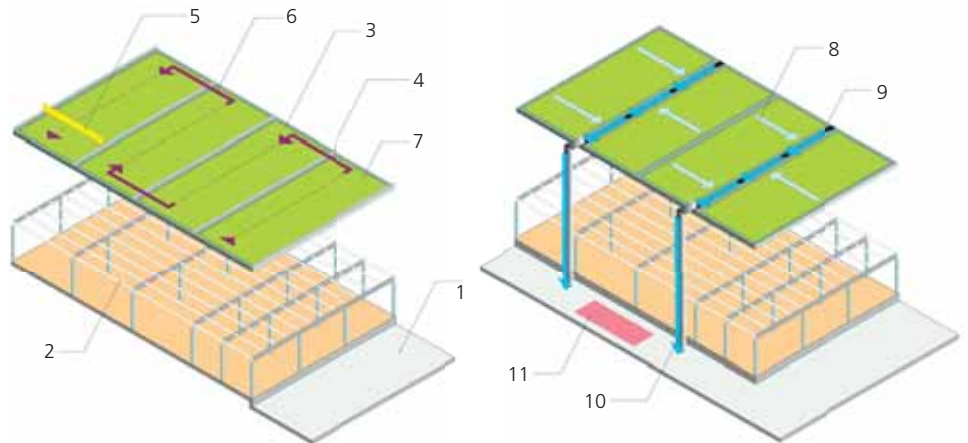


Sommer besteht die Möglichkeit der Kälteerzeugung für die Kühlung von prozesswärmeintensiven Betrieben über den lokalen Pufferspeicher. Weiterhin bieten Logistikanlagen mit ihren großen Bodenplatten und hohem Raumvolumen einen guten Absorber. Hier kann also über einen Bypass zwischen den Pufferspeichern Wärme und Kälte ein Ausgleich im lokalen Energienetzwerk geschaffen werden. Überschüssige Wärme aus dem Wärmepufferspeicher wird absorbiert, als Kälte an dem Kältepufferspeicher zur Verfügung gestellt und umgekehrt.

## Nahrungsmittelproduktion auf Industriedächern

Ein weiteres Konzept sieht die Nutzung der Dachflächen von Logistikanlagen als Anbauflächen vor. Infrage kommen hier insbesondere große Anlagen mit mehr als 4 bis 5 ha Fläche.

Im Hinblick auf die wachsende Weltbevölkerung und stetig sinkende Agrarflächen sind Möglichkeiten erforderlich, der divergierenden Entwicklung entgegenzutreten. Ein Aspekt von vielen können hier Bauwerke sein. Die Dachflächen von Logistikgebäuden sind, anders als z.B. hochtechnisierte Industriegebäude, nahezu frei von Technikaufbauten. Werden diese nicht für eine der vorbeschriebenen energetischen Nutzungen benötigt, können die Dachflächen auch für die Erzeugung von Lebensmitteln genutzt



- |                         |                                   |                               |
|-------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1 Gelände, Ladehof      | 5 Bearbeitungseinheit             | 8 Förderung des Erntegutes    |
| 2 Tragkonstruktion      | 6 Laufweg der Bearbeitungseinheit | 9 Förderbänder zum Transport  |
| 3 Dachdeckung/-dichtung | 7 Agraranbauflächen               | 10 Vertikaltransport Erntegut |
| 4 Laufschienen          |                                   | 11 Aufnahme und Abtransport   |

werden. Ähnlich wie bei der Energiegewinnung geht es auch hier um eine Vernetzung der Erträge. Die Landwirte produzieren in der Nähe der Verbraucher, die Transportwege zu den Abnehmern verkürzen sich, was zu einer Kosteneinsparung bei den Landwirten und zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen führt. Insoweit kann die Realisierung solcher Industrial-Farming-Flächen in der Nähe von Ballungsräumen sinnvoll sein.

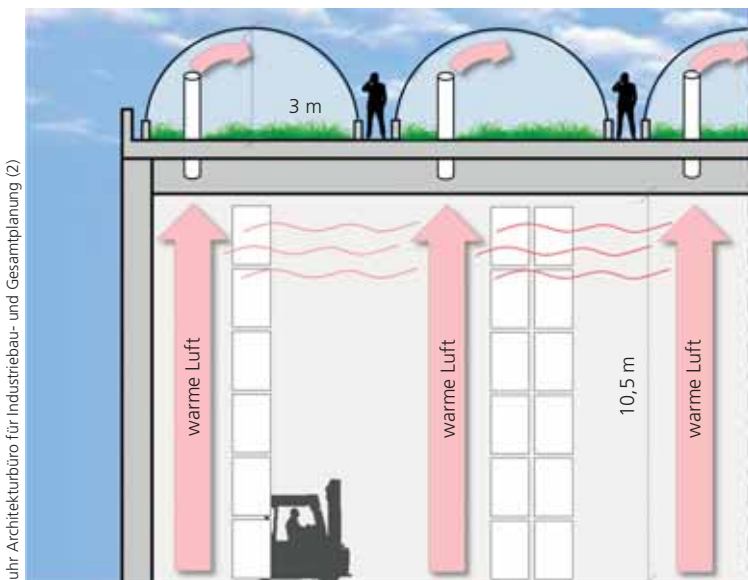
## Industrial Farming

Für die Realisierung können unterschiedliche Systeme eingesetzt werden, von der manuellen bis zu einer im Wesentlichen

automatisierten Bewirtschaftung. Die zusätzlichen Lasten für die Konstruktion sind beherrschbar. Hier ist im Mittel von maximal 0,45-0,60 kN/m<sup>2</sup> auszugehen. Als Schutz der Dachhaut dient eine doppelte Lage von Kunststoffgranulatmatten.

Die Stauwärme unter dem Dach der Hallengebäude wird in die Folientunnel geleitet und dient der früheren Reifung von Obst und Gemüse. Hier wird die einmal erzeugte Wärme sinnvoll weiterverwendet. Wenn zusätzlich wenige Axialwindturbinen an den Fassaden befestigt werden, ist der Transport der Wärme nahezu energiefrei möglich. Auf diese Weise können Spitzenerträge von maximal 35 t, im Durchschnitt zwischen 29-32 t/ha Hallenfläche und Saison mit geringem Energieeinsatz erreicht werden. Das Substrat für den Anbau ist leicht und preiswert, kann also auch schnell ausgetauscht werden und ermöglicht so unterschiedliche Fruchtfolgen, die in natürlichem Boden nicht möglich sind. Ein weiterer Vorteil ist der kontrollierte Kreislauf von Düngemitteln und Pestiziden, die nicht mehr in den natürlichen Boden gelangen. Gleichzeitig werden die natürlichen Anbauflächen entlastet. ■

AUTOR: DIPL.-ING. MICHAEL JUHR, JUHR ARCHITEKTURBÜRO FÜR INDUSTRIEBAU- UND GESAMTPLANUNG, WUPPERTAL



- Erträge bis max. 35 t/ha/a
- CO<sub>2</sub>-Reduktion durch Mehrfachnutzung der Wärmeenergie
- Kontrollierter Kreislauf von Düngemitteln/Pestiziden

PORSCHE PAVILLON IN DER AUTOSTADT, WOLFSBURG

## Rasante Kurven

Der Porsche Pavillon in der Autostadt in Wolfsburg ist als einheitliches, fließendes Kontinuum konzipiert, entwickelt aus dem Markenbild des Sportwagenherstellers. Realisiert wurde der Ausstellungsneubau nach einem Entwurf des Architekturbüros HENN mit einer fugenlosen, weit auskragenden Gebäudehülle in „Monocoque-Bauweise“.

► Der reduziert gestaltete Pavillon für die Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG verleiht der Bedeutung der Porsche AG innerhalb des Volkswagen-Konzerns Ausdruck. „Gekrümmte Linien und rasante Kurven machen den Pavillon zu einer Skulptur, deren Charakteristika sich aus dem Markenbild Porsches ableiten“, erläutert Klaus Ransmayr, einer der Entwurfsarchitekten. Die Konstruktion unterscheidet sich dabei erheblich von üblichen Stahlbauten: Die Trennung von Dach und Fassade ist aufgehoben, der Baukörper amorph, und die ausgeführte Monocoque-

Bauweise, bei der die Schale tragende Funktionen übernimmt, ist im Flugzeug-, Automobil- und Schiffsbau etabliert. Im Hochbau gab es bisher aber noch keine gebauten Beispiele. Dreidimensional verformte Edelstahlbleche bilden die Umhüllung und sind zugleich Teil des Tragwerks.

### Erfahrungen aus dem Schiffsbau

Das Bauwerk ist im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit von Architekten und

Ingenieuren entstanden. Ein Werftzulieferer, die Ostseestahl GmbH aus Stralsund, und ihr niederländisches Mutterhaus Centraalstaal B. V. brachten ihre Erfahrungen mit der Monocoque-Bauweise ein. Für den architektonischen Entwurf des Porsche Pavillons zeichnet das Büro HENN aus München verantwortlich. Einheitliche, matte Edelstahlbleche umhüllen den fugenlosen Baukörper, machen ihn als eine durchgängige Einheit erfahrbar und geben ihm je nach Licht und Wetter ein wechselndes Erscheinungsbild. An seiner Eingangsseite krägt der Pavillon



Dreidimensional verformte Edelstahlbleche sind Teil des Tragwerkes und bilden eine glatte, fugenlose Oberfläche.

H.G. Esch (2)



Die Monocoque-Bauweise ermöglicht die weite Auskragung des Daches mit extrem niedriger Bauhöhe.

insgesamt 25 m über die Wasseroberfläche eines künstlich angelegten Sees aus. Unter dem großen, asymmetrisch geformten Dach öffnet sich ein geschützter Außenraum mit Sitzbereichen für mehrere hundert Besucher. Im Inneren des Pavillons findet der Besucher eine introvertierte, rund 400 m<sup>2</sup> große Inszenierungsfläche vor.

## Qualität des Edelstahls

„Um die konstruktiv und baulich perfekte Umsetzung zu gewährleisten“, berichtet Projektleiter Hans Funk, „lobte HENN Architekten als Generalplaner unter sechs geladenen Tragwerksplanern einen Wettbewerb aus. Vorgegeben war die Form, nicht jedoch die Materialität. Das Ingenieurbüro Schlaich Bergermann und Partner, das später den Zuschlag erhielt, untersuchte gleich drei Varianten für die Schalenkonstruktion: Aluminium mit Karbon, Stahl und Edelstahl.“ Ausschlaggebend für die Wahl des Edelstahls war die Qualität seiner Oberfläche, die „glatt, durchgehend, fugenlos und matt metallisch glänzend“ sein sollte.

## Monocoque-Bauweise

Voraussetzung für den Einsatz des Materials war es, die Bleche doppelt gekrümmt herstellen zu können. Die ober- und unterseitigen Hüllbleche sind dabei mit den

Längs- und Querspannen, die ebenfalls aus Edelstahl bestehen, biegesteif verbunden. Der verantwortliche Projektleiter Dr.-Ing. Achim Bleicher von Schlaich Bergermann und Partner erläutert: „So reicht der tragende Querschnitt bis zur Außenseite der Hülle und nutzt den zur Verfügung stehenden Raum für das Tragwerk optimal.“ Die überwiegend 10 mm dicken Deck- und Spantenbleche haben am Kragarmende aufgrund der höheren Beanspruchung eine Materialstärke von bis zu 16 mm. Die fugenlose Ausdehnung der monolithischen Konstruktion bei Temperaturbeanspruchung ist durch eine schwimmende Lagerung auf dem Massivbau möglich. Speziell entwickelte Lager nehmen die Zugkräfte auf, die durch die Auskragung bei gleichzeitiger horizontaler Verschiebbarkeit in zwei Richtungen entstehen.

## Vorfertigung und Montage auf der Baustelle

Der Zuschnitt und die Kaltverformung der Edelstahlbleche fanden in Groningen bei Centraalstaal statt. Wegen der frei geformten Hüllfläche musste jedes Deckblech einzeln verformt werden. Die exakte Verformung wurde mithilfe von Schablonen überprüft und sichergestellt. Das Verschweißen der Bleche zu passgenauen Sektionen übernahm die Tochterfirma Ostseestaal.

Damit die Sektionen auf der Baustelle zusammenpassen, wurden die Deckbleche und Spanten mehrfach an bis zu über 50 Punkten pro Bauteil vermessen. Auf der Baustelle in Wolfsburg wurden sie dann innerhalb von nur zehn Wochen zu einem homogenen Dach zusammengeschweißt. ■

[KONSTANZE ZIEMKE-JERRENTROP IM AUFTRAG DES STAHL-INFORMATIONEN-ZENTRUMS](#)

### NAMEN UND DATEN

Objekt:  
Porsche Pavillon Autostadt, Wolfsburg

Adresse:  
Stadtbrücke, 38440 Wolfsburg

Bauherr:  
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG/  
Autostadt GmbH

Architekten und Generalplaner:  
HENN, Prof. Dr. Gunter Henn, München

Tragwerksplanung:  
Schlaich Bergermann und Partner,  
Prof. Dr. Mike Schlaich, Stuttgart

Ausführung Schale:  
Centraalstaal B.V. Groningen, NL

Planungszeit: März 2011 – Februar 2012

Bauzeit: August 2011 – Mai 2012

BGF: 1.400 m<sup>2</sup>

NGF: 1.045 m<sup>2</sup>

Ausstellungsfläche: 400 m<sup>2</sup>

Monocoque: 2.550 m<sup>2</sup>

Gewicht: 425 t



WERKAREAL INFRASTRUKTUR BASLER VERKEHRS-BETRIEBE, SCHWEIZ

## Ensemblebildung

Mit ihrem Entwurf für die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) bieten ATP kfp Architekten und Ingenieure aus Zürich einen perfekten baulichen Rahmen für ein neues Werkareal. Dabei konnten sich die Architekten im Jahre 2012 als Gewinner eines geladenen Wettbewerbes behaupten.

► Aufgrund einer geplanten Erweiterung des Tramnetzes in den kommenden Jahren und um eine zeitgemäße Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können, war die Entwicklung eines neuen Konzeptes für die BVB nötig geworden. Das zu bebauende Areal befindet sich am ehemaligen Standort der Frigosuisse an der Münchensteinerstraße im Südosten von Basel und ist Eigentum der Einwohnergemeinde der Stadt. Das Gebiet liegt unmittelbar südlich des Güterbahnhofes, grenzt nördlich und südlich an die Gleisanlagen der SBB und westlich an den denkmalgeschützten Friedhof Wolfgottesacker. Hier

wird nun der gesamte Infrastrukturbereich der BVB an einem Ort zusammengezogen. Die Industriebauten, die vorher auf dem Areal der Frigosuisse standen wurden rückgebaut.

Derzeit befindet sich der Bereich Infrastruktur noch an verschiedenen Standorten mit teils veralteten Gebäuden, die über das gesamte Dreispitz-Areal verteilt sind. Durch den Umzug der BVB-Infrastruktur gibt es zwischen dem Wolfgottesacker und dem jetzigen Depot Dreispitz künftig die Möglichkeit für neue Nutzungen. Nach jetzigem Stand wird der Kanton Basel-Stadt auf diesem Areal neuen Wohnraum realisieren. Die

S-Bahn-Haltestelle Dreispitz befindet sich in unmittelbarer Nähe und generiert einen deutlichen Standortvorteil.

Im Juli 2013 wurden die ersten Baumaßnahmen für das Werkareal ergriffen und Anfang November vergangenen Jahres erfolgte die Grundsteinlegung des Gebäudes. Die Fertigstellung des gesamten Projektes ist für Mitte 2015 geplant. Der städtebauliche Grundgedanke fußt in einer Verzahnung des Gebäudeensembles mit der vorhandenen Nachbarschaft. Dabei kam der Dachgestaltung als sogenannte fünfte Fassade aufgrund der speziellen Höhen-





entwicklung an der Münchensteinerstrasse eine besondere Bedeutung zu. Die Erschließung der rund 15.829 m<sup>2</sup> großen Parzelle ist von Osten und Westen aus sichergestellt. Am Knotenpunkt Münchensteinerbrücke – Thiersteinerallee erfolgt der Anschluss ans Straßennetz, im Osten gibt es eine Anbindung über den Knoten Wolfgottesacker.

Die Grundidee der beiden Gebäudeentwürfe beruht auf zwei unaufgeregten, schlichten Baukörpern, dem Betriebsgebäude und der Werkhalle, die zusammen

ein Ensemble bilden. Trotz der unterschiedlichen Nutzung und Konstruktion der beiden Gebäude generiert die einheitliche Materialisierung eine zusammenhängende Optik. Dabei sind die Fassaden invers gestaltet.

Um die Produktionsprozesse über die Gebäude- und Infrastrukturanlagen entsprechend zu unterstützen und zu vereinfachen, wurde das Layout des neuen Werkhofes als Prozessoptimierung geplant. In diesem Kontext fiel die Entscheidung zur Untergliederung des gesamten Bereiches in zwei Produktionszonen. Dies sind zum einen der Bereich mit der Grobbearbeitungshalle, dem das Rohmaterial- und Fertigwarenlager zugeordnet ist und zum anderen der Bereich mit dem Werkstattgebäude und einem integrierten Geschoss für die Verwaltung. In diesem Gebäude befindet sich im Erdgeschoss die Werkstatt für die Feinbearbeitung, ein 600-Volt-Labor, die Warenanlieferung, die Lagerräume, zwei Fahrzeughallen und die Betriebs- und Meisterbüros.

Das Zwischengeschoss ist im Rohbau zur optionalen Erweiterung als Bürobereich ausgeführt. Hier soll es einen Open Space-Bereich für 20 Mitarbeiter und ein Besprechungszimmer für den Bereich Corporate Services geben. Im Obergeschoss sind das Großraumbüro, mehrere Sitzungszimmer, das Archiv sowie der Aufenthaltsraum mit Küche untergebracht. Im Untergeschoss, beziehungsweise Zwischengeschoss des Untergeschosses gibt es Einstellhallen für Betriebsfahrzeuge, Lagerräume, das Rechenzentrum sowie Garderoben und Technik-

räume mit einer Trafostation. Das Gebäude wird in Massivbauweise im Raster von 12 m, beziehungsweise 8 m auf 12 m erstellt.

Im Bereich der Werkhalle wird das Schienenmaterial zur Gleisoberbaufertigung angeliefert, zum späteren Einbau vorbereitet und danach zur Baustelle geliefert. Dabei findet die Grobbearbeitung in der nicht unterkellerten Stahlbauhalle statt. Diese misst rund 49 m auf 24 m bei einer Höhe von etwa 11 m. Roh- und Fertigwarenlager sind der Halle vor-, beziehungsweise nachgelagert. Die unterschiedlichen drei Bereiche werden über drei entkoppelte Kranbahnen bewirtschaftet. Neben einer hohen Flexibilität und Arbeitssicherheit führt dies auch zu einer nur geringen Lärmbelastung.

## Nachhaltiges Bauen

Beide Gebäude werden im Minergie-Standard errichtet. Um mit dem vorhandenen Bauland möglichst sparsam umzugehen und das Bauvolumen entsprechend zu reduzieren, fiel die Entscheidung für einen möglichst kompakten Entwurf. Ein begrünter Innenhof-Dachgarten trägt zur Verbesserung des Mikroklimas und damit des Nutzerkomforts bei. Der Sonnenschutz kann in den einzelnen Arbeitsbereichen individuell gesteuert werden. Ein weiterer Fokus wurde auf Barrierefreiheit gelegt. Alle Bauprodukte verfügen über eine gute Ökobilanz. Es kommen regionale Produkte zum Einsatz, sodass der Gütertransport- und Baustellenverkehr minimiert wurde. Auf den Einsatz erneuerbarer Energien wurde größter Wert gelegt. Auch auf eine Erweiter-, beziehungsweise Rückbaubarkeit schauten die Architekten und entschieden sich für einen modularen Fassadenaufbau. Beim Werkstattgebäude gibt es eine Erweiterungsoption. Die erste wurde in der Ausführung des Tragwerkes, der Fassadenkonstruktion und der Haustechnik für einen Ausbau des Obergeschosses bereits berücksichtigt. Die zweite Erweiterungsoption besteht in der Nutzung eines Zwischengeschosses im Erdgeschoss, das bereits als Rohbau vorbereitet wird. Auf den Dächern der beiden Gebäude sollen Photovoltaikanlagen realisiert werden. ■

[MELANIE MEINIG]

### NAMEN UND DATEN

Bauherr:	BVB Basler Verkehrs-Betriebe
Standort:	Basel, Schweiz
Architekten:	ATP kfp Architekten und Ingenieure, Zürich; Projektleitung Matthias Wehrle
Grundstücksfläche:	15.829 m <sup>2</sup>
BGF:	8.540 m <sup>2</sup> Werkstattgebäude; 1.200 m <sup>2</sup> Grobbearbeitung
BRI:	40.300 m <sup>3</sup> Werkstattgebäude; 12.500 m <sup>3</sup> Grobbearbeitung
Baubeginn:	Juli 2013
Geplante Fertigstellung:	Mitte 2015
Baukosten:	rund 27,5 Mio. CHF



## AKTUELLES GUTACHTEN

# HONORAREMPFEHLUNG FÜR DIE HOAI 2013

Mitte Februar veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) das Gutachten der Arge HOAI, welches neben den Honorarempfehlungen HOAI 2013 den Vorschlag der Gutachter für die neue HOAI 2013 beinhaltet.

([www.neue-hoai-2013.de](http://www.neue-hoai-2013.de))

Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) dient seit rund 35 Jahren dazu, einen ausgewogenen Preiswettbewerb im Bereich der Architektur- und Ingenieurleistungen zu gewährleisten und somit die Qualität der Planungstätigkeit zu sichern. Außerdem soll der im Allgemeininteresse liegende qualitative Anspruch an die gesamte Planungstätigkeit abgesichert werden. Darüber hinaus soll durch die Verordnung ein unkontrollierbarer Preisanstieg bei Architekten- und Ingenieurleistungen vermieden und somit das ebenfalls im Allgemeininteresse liegende kostengünstige Bauen erhalten werden (vgl. z.B. Korbion/Mantscheff/Vygen-Wirth, HOAI Kommentar, 7. Auflage, Einleitung Rn. 2).

Die aktuelle Fassung der HOAI trat im August 2009 in Kraft (BGBl. 2009 I, S. 2732). Neben der Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Dienstleistungen am Binnenmarkt (Richtlinie 2006/123/EG) verfolgte der Verordnungsgeber mit der HOAI 2009 die Ziele,

- die Verordnung einfacher, transparenter und flexibler zu machen,
- Anreize zum kostengünstigen Bauen zu schaffen,
- mehr Wettbewerb zu eröffnen und Bürokratie abzubauen,
- das Honorar von Architekten/Ingenieuren zu erhöhen.

Im Rahmen der 6. Novellierung im Jahr 2009 kam es zu einer grundlegenden Umstrukturierung im Aufbau der HOAI. Ferner wurden einige Handlungsempfehlungen

des sogenannten Statusberichts 2000plus umgesetzt. Auf eine inhaltliche Überarbeitung der Leistungsbilder ist jedoch verzichtet worden.

## Aktueller Novellierungsprozess

In einem ersten Schritt des in den letzten Jahren vom Gesetzgeber angeschobenen Novellierungsprozesses wurde der sogenannte BMVBS-Abschlussbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) erarbeitet und im September 2011 veröffentlicht. Dieser Bericht hatte zum Ziel, die in der HOAI vorgegebenen Leistungsinhalte den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Ferner diente der Bericht der im Frühjahr 2012 beauftragten Arbeitsgemeinschaft um Univ.-Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach von der TU Dresden als Grundlage, das Gutachten zum „Aktualisierungsbedarf zur Honorarstruktur der Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI)“ zu erarbeiten. Dieses Gutachten wurde im Dezember 2012 fertiggestellt und im Frühjahr 2013 veröffentlicht. Es beinhaltet unter anderem eine sehr umfassende Analyse und Beurteilung der seit 1996 veränderten Marktbedingungen für die Planer von Bauwerken, insbesondere auch im Industriebau. Wesentliches Ergebnis des Gutachtens sind die Honorarempfehlungen HOAI 2013 für sämtliche im Rahmen des BMVBS-Abschlussberichtes erarbeiteten und vorgeschlagenen Leistungsbilder der zukünftigen HOAI. Aktuell erarbeitet das

BMWi den Referentenentwurf. Dieser sollte noch im März 2013 an die Länder und Verbände gesandt werden. Anschließend soll das Kabinett im April den Entwurf beschließen. In der Folge soll die Zustimmung des Bundesrates noch vor der parlamentarischen Sommerpause eingeholt werden.

## Honorarempfehlung im Überblick

Die Honorarempfehlungen HOAI 2013 führen dazu, dass die Honorare bei Architektur- und Ingenieurbüros bei den untersuchten Leistungsbildern tendenziell weitgehend identisch sind. Die Honorare steigen bei fast allen untersuchten Leistungsbildern im Mittel um rund 17 Prozent gegenüber der HOAI 2009. Eine Ausnahme bildet das Leistungsbild Wärmeschutz und Energiebilanzierung. Dieses folgt wegen des stark veränderten Leistungsbildes nicht der allgemeinen Tendenz, sondern liegt mit rund 120 Prozent Honorarsteigerung gegenüber der HOAI 2009 deutlich über dem Durchschnitt. Vollkommen andere Empfehlungen sind in den Leistungsbildern Bauakustik und Planungsbegleitende Vermessung erarbeitet worden. Hier reduzieren sich die Honorare gegenüber der HOAI 2009 um rund 3 Prozent und 9 Prozent.

Ziel des Gutachtens der Arge HOAI war außerdem, dass vereinzelt in den alten Tafelwerten vorhandene Unzulänglichkeiten und Unstetigkeiten ausgeglichen wurden. Daher ergaben sich punktuell teilweise auch größere Honorarabweichungen zur HOAI 2009. Über alle Leistungsbilder hinweg betrachtet

Prozentuale Veränderung der Honorarwerte der Honorarempfehlung HOAI 2013 gegenüber HOAI 2009 Leistungsbild Tragwerksplanung – § 50 (1)										
Anrechenbare Kosten in Euro	Honorarzone I		Honorarzone II		Honorarzone III		Honorarzone IV		Honorarzone V	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
10.226	+ 32,80 %	+ 26,59 %	+ 26,59 %	+ 19,26 %	+ 19,26 %	+ 13,57 %	+ 13,57 %	+ 10,77 %	+ 10,77 %	+ 9,67 %
15.000	+ 30,67 %	+ 25,29 %	+ 25,29 %	+ 19,12 %	+ 19,12 %	+ 13,92 %	+ 13,92 %	+ 11,74 %	+ 11,74 %	+ 10,54 %
20.000	+ 28,80 %	+ 24,03 %	+ 24,03 %	+ 18,17 %	+ 18,17 %	+ 13,51 %	+ 13,51 %	+ 11,41 %	+ 11,41 %	+ 10,31 %
25.000	+ 28,74 %	+ 24,16 %	+ 24,16 %	+ 18,83 %	+ 18,83 %	+ 14,26 %	+ 14,26 %	+ 12,35 %	+ 12,35 %	+ 11,29 %
30.000	+ 26,73 %	+ 22,60 %	+ 22,60 %	+ 17,69 %	+ 17,69 %	+ 13,41 %	+ 13,41 %	+ 11,68 %	+ 11,68 %	+ 10,66 %
35.000	+ 25,66 %	+ 21,76 %	+ 21,76 %	+ 17,25 %	+ 17,25 %	+ 13,34 %	+ 13,34 %	+ 11,73 %	+ 11,73 %	+ 10,74 %
40.000	+ 25,62 %	+ 21,74 %	+ 21,74 %	+ 17,46 %	+ 17,46 %	+ 13,51 %	+ 13,51 %	+ 12,04 %	+ 12,04 %	+ 11,04 %
45.000	+ 25,29 %	+ 21,61 %	+ 21,61 %	+ 17,63 %	+ 17,63 %	+ 13,97 %	+ 13,97 %	+ 12,55 %	+ 12,55 %	+ 11,59 %
50.000	+ 25,53 %	+ 22,02 %	+ 22,02 %	+ 18,18 %	+ 18,18 %	+ 14,67 %	+ 14,67 %	+ 13,30 %	+ 13,30 %	+ 12,35 %
75.000	+ 23,83 %	+ 20,91 %	+ 20,91 %	+ 17,94 %	+ 17,94 %	+ 14,97 %	+ 14,97 %	+ 13,92 %	+ 13,92 %	+ 13,09 %
100.000	+ 22,68 %	+ 20,11 %	+ 20,11 %	+ 17,71 %	+ 17,71 %	+ 15,10 %	+ 15,10 %	+ 14,27 %	+ 14,27 %	+ 13,51 %
150.000	+ 21,02 %	+ 18,94 %	+ 18,94 %	+ 17,36 %	+ 17,36 %	+ 15,33 %	+ 15,33 %	+ 14,82 %	+ 14,82 %	+ 14,14 %
200.000	+ 19,15 %	+ 17,40 %	+ 17,40 %	+ 16,41 %	+ 16,41 %	+ 14,82 %	+ 14,82 %	+ 14,53 %	+ 14,53 %	+ 13,93 %
250.000	+ 18,88 %	+ 17,39 %	+ 17,39 %	+ 16,79 %	+ 16,79 %	+ 15,52 %	+ 15,52 %	+ 15,39 %	+ 15,39 %	+ 14,84 %
300.000	+ 17,76 %	+ 16,48 %	+ 16,48 %	+ 16,24 %	+ 16,24 %	+ 15,25 %	+ 15,25 %	+ 15,27 %	+ 15,27 %	+ 14,77 %
350.000	+ 17,39 %	+ 16,28 %	+ 16,28 %	+ 16,35 %	+ 16,35 %	+ 15,55 %	+ 15,55 %	+ 15,68 %	+ 15,68 %	+ 15,23 %
400.000	+ 16,46 %	+ 15,54 %	+ 15,54 %	+ 15,83 %	+ 15,83 %	+ 15,24 %	+ 15,24 %	+ 15,49 %	+ 15,49 %	+ 15,07 %
450.000	+ 15,95 %	+ 15,15 %	+ 15,15 %	+ 15,70 %	+ 15,70 %	+ 15,27 %	+ 15,27 %	+ 15,62 %	+ 15,62 %	+ 15,23 %
500.000	+ 15,74 %	+ 15,05 %	+ 15,05 %	+ 15,79 %	+ 15,79 %	+ 15,51 %	+ 15,51 %	+ 15,95 %	+ 15,95 %	+ 15,59 %
750.000	+ 14,25 %	+ 14,00 %	+ 14,00 %	+ 15,49 %	+ 15,49 %	+ 15,79 %	+ 15,79 %	+ 16,57 %	+ 16,57 %	+ 16,31 %
1.000.000	+ 13,14 %	+ 13,17 %	+ 13,17 %	+ 15,18 %	+ 15,18 %	+ 15,91 %	+ 15,91 %	+ 16,92 %	+ 16,92 %	+ 16,75 %
1.500.000	+ 11,57 %	+ 12,02 %	+ 12,02 %	+ 14,77 %	+ 14,77 %	+ 16,09 %	+ 16,09 %	+ 17,47 %	+ 17,47 %	+ 17,40 %
2.000.000	+ 10,45 %	+ 11,17 %	+ 11,17 %	+ 14,42 %	+ 14,42 %	+ 16,16 %	+ 16,16 %	+ 17,78 %	+ 17,78 %	+ 17,80 %
2.500.000	+ 9,17 %	+ 10,09 %	+ 10,09 %	+ 13,73 %	+ 13,73 %	+ 15,78 %	+ 15,78 %	+ 17,59 %	+ 17,59 %	+ 17,67 %
3.000.000	+ 8,81 %	+ 9,91 %	+ 9,91 %	+ 13,87 %	+ 13,87 %	+ 16,19 %	+ 16,19 %	+ 18,18 %	+ 18,18 %	+ 18,31 %
3.500.000	+ 7,65 %	+ 8,88 %	+ 8,88 %	+ 13,08 %	+ 13,08 %	+ 15,61 %	+ 15,61 %	+ 17,72 %	+ 17,72 %	+ 17,91 %
4.000.000	+ 7,02 %	+ 8,37 %	+ 8,37 %	+ 12,79 %	+ 12,79 %	+ 15,51 %	+ 15,51 %	+ 17,75 %	+ 17,75 %	+ 17,97 %
4.500.000	+ 6,74 %	+ 8,19 %	+ 8,19 %	+ 12,81 %	+ 12,81 %	+ 15,72 %	+ 15,72 %	+ 18,06 %	+ 18,06 %	+ 18,31 %
5.000.000	+ 6,68 %	+ 8,23 %	+ 8,23 %	+ 13,04 %	+ 13,04 %	+ 16,11 %	+ 16,11 %	+ 18,55 %	+ 18,55 %	+ 18,84 %
7.500.000	+ 5,23 %	+ 7,12 %	+ 7,12 %	+ 12,61 %	+ 12,61 %	+ 16,27 %	+ 16,27 %	+ 19,10 %	+ 19,10 %	+ 19,51 %
10.000.000	+ 4,13 %	+ 6,25 %	+ 6,25 %	+ 12,20 %	+ 12,20 %	+ 16,28 %	+ 16,28 %	+ 19,37 %	+ 19,37 %	+ 19,88 %
15.000.000	+ 2,57 %	+ 5,01 %	+ 5,01 %	+ 11,60 %	+ 11,60 %	+ 16,27 %	+ 16,27 %	+ 19,75 %	+ 19,75 %	+ 20,39 %

TU Dresden

liegen diese in einer Bandbreite von Reduktionen bis rund 19 Prozent (im neuen Leistungsbild Planungs begleitende Vermessung, anrechenbare Kosten von 500.000 Euro, Honorarzone II Höchstsatz und Honorarzone III Mindestsatz) und Erhöhungen bis rund 214 Prozent (Leistungsbild Bebauungsplan, Bezugsgröße Fläche 0,5 ha, Honorarzone I Mindestwert).

Die unterschiedlichen Auswirkungen der Honorarempfehlung HOAI 2013 auf die Leistungsbilder sind insbesondere auf den geänderten Planungsaufwand auf Basis der im BMVBS-Abschlussbericht zurückzuführen. Neben zahlreichen Bereichen mit einem erhöhten Planungsaufwand wurde in vielen Bereichen auch ein reduzierter Planungsaufwand festgestellt. Generell sind in das Gutachten auch allgemeine Rationalisierungseffekte und spezifische Kostenentwicklungen in Architektur- und Ingenieurbüros auf die Honorarempfehlungen HOAI 2013 eingeflossen. In der durchschnittlichen Gesamtbetrachtung wirkt sich dabei die spezifische Kostenentwicklung am stärksten auf die Honorarempfehlungen aus.

Absolut betrachtet entspricht die Erhöhung zum Beispiel bei anrechenbaren Kosten von 2.000.000 Euro und Honorarzone II beim Mindestsatz einem Sprung von 93.876 Euro (nach HOAI 2009) auf 104.358 Euro. Dies entspricht prozentual einer Erhöhung von 11,17 Prozent. Bei anrechenbaren Kosten zwischen 350.000 Euro und 750.000 Euro liegen die prozentualen Erhöhungen in der Honorarzone II zwischen 14,00 Prozent und 16,35 Prozent, bei anrechenbaren Kosten zwischen 3.500.000 Euro und 7.500.000 Euro nur noch zwischen 7,12 Prozent und 13,08 Prozent, ebenfalls in der Honorarzone II. Damit wurde auch das Ziel umgesetzt, dass die Honorare von Projekten mit höheren anrechenbaren Kosten weniger stark angehoben werden als die Honorare von Projekten mit geringeren anrechenbaren Kosten.

In der vorgeschlagenen Honorartafel HOAI 2013 für das Leistungsbild Tragwerksplanung ist die Stufung der anrechenbaren Kosten in allen Tafeln neu gegliedert und generell auf 20 Stufen begrenzt. Der Tafel eingangswert beträgt nun 10.000 Euro, der

Tafelendwert der anrechenbaren Kosten 15.000.000 Euro. Die Tafelendwerte wurden prinzipiell nicht angehoben. ■

**Das Gutachten kann unter [www.neue-hoai-2013.de](http://www.neue-hoai-2013.de) heruntergeladen werden.**

**Institut für Baubetriebswesen (IBB) der TU Dresden:**

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, Institutsdirektor,
- Dipl.-Wi.-Ing. Christian Flemming,
- Dipl.-Ing. Manuel Hentschel,
- Dipl.-Ing. Marco Wach.

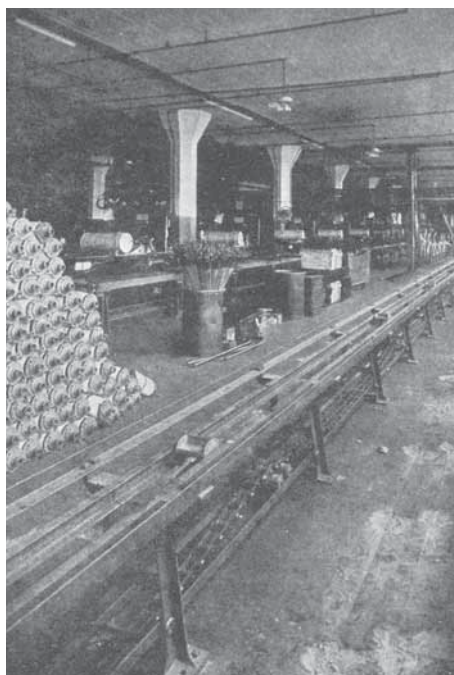
**Neben dem Institut für Baubetriebswesen gehörten der Arge HOAI an:**

- GWT-TUD GmbH,
- Rechtsanwaltskanzlei BÖRGERS  
Rechtsanwälte Partnerschaft Fachanwälte |  
Kanzlei für Bau- und Immobilienrecht,
- Architektur- und Ingenieurbüro  
Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche,
- Siemon Sachverständige + Ingenieure GmbH.

100 JAHRE FLIESSBANDPRODUKTION: 1913 BIS 2013

# Der Einfluss der Produktion auf die Industriearchitektur vor 100 Jahren am Beispiel des Fordwerks in Highland Park, Detroit, USA, und der Gläsernen Manufaktur in Dresden heute.

Das Henry Ford Automobilwerk im Highland Park bei Detroit, Michigan, zeigt die Wechselwirkung von Produktion und konstruktiver, architektonischer Gestaltung der Fabrikationsräume deutlich.



Misliv-Archiv

Highland Park, Detroit: 1913 wurde hier die erste „Assembly Line“ eingeführt, die die einzelnen Fahrzeuge zu den Arbeitern bewegt.

Messlehren und Kalibrierungsinstrumenten, um die Werkstücke genau auf Maß zu bringen. Erst durch diese Präzisionsstandards war es möglich, die Montage zu verbessern. Zu den großen innovativen Verbesserungen des Transportes von Bauteilen und Materialien zu den Fließbändern gehört die Erfindung des Laufkran-Korridors, der sich quer durch das ganze Werk erstreckte. Diese Erfindung wurde bereits 1906 in der Automobilfabrik „White Company“ in Cleveland, Ohio, zum ersten Mal eingeführt. Die Kranweglänge von 183 m war mit der Anlagenlänge identisch. Diese Idee wurde von den Fordwerken übernommen und zum ersten Mal bei der von Albert Kahn entworfenen neuen Fabrik im Highland Park bei Detroit 1909 bis 1910 ausgeführt.

## Die Fabrik von Highland Park in Detroit, 1909 bis 1918

Am 1. April 1913 wurde im Highland Park die erste „Assembly Line“ eingeführt, die die einzelnen Fahrzeuge zu den Arbeitern bewegt. Es gab mehrere Fließbänder, ein Förderband für Fahrgestelle, ein anderes für Autoräder und ein weiteres für Karosserien. Das Band wurde von einem Elektromotor angetrieben, dabei wurden verschiedene Magnet- und Transportbänder miteinander

verbunden. Durch die Einführung weiterer Rutschbahnen, Ketten und Förderbänder entfiel eine Reihe von Transportwegen und „unproductive floor space“ konnte weiter verringert werden. Galerien zu beiden Seiten des Laufkrans dienten der Entladung und dem Transport von Materialien und Halbfabrikaten. In der Architektur wirkte sich die Fließbandproduktion in den sehr langen Baukörpern aus, die wie bei den Ford-Highland-Park Fabriken eine Länge von 250 m erreichten.

Der erste Bau des Highland-Park-Fabrikkomplexes wurde am 1. Januar 1910 fertiggestellt. Die tragende Konstruktion setzte sich aus einem kombinierten Stahlskelett mit Betondecken zusammen. Das Fensterglas erstreckte sich von der Decke bis fast zum Fußboden, sodass bei dieser Fabrik der Prototyp einer Tageslichtfabrik verwirklicht werden konnte. Da auf Trennwände verzichtet wurde, erreichte die Fabrik ein hohes Maß an Flexibilität, was den Veränderungen der Produktion entgegenkam. Durch die offenen Räume konnte der Einbau von Fließbändern und von anderen Transportbändern sehr schnell eingerichtet werden. In der heutigen Zeit hat sich die Herangehensweise der Planer geändert, wie das Beispiel der „Gläsernen Manufaktur“ in Dresden von HENN zeigt.

► Die Entwicklung der Fließbandproduktion verlief in mehreren Etappen. Dabei war die erste Stufe das „American System of interchangeable manufacture“, also die vollständige und passgenaue Austauschbarkeit von standardisierten Bauteilen ohne Nachbearbeitung. Die Voraussetzung hierfür war der Einsatz von unterschiedlichen





HG Esch/HENN

Die Gläserne Manufaktur in Dresden wurde von HENN entworfen.

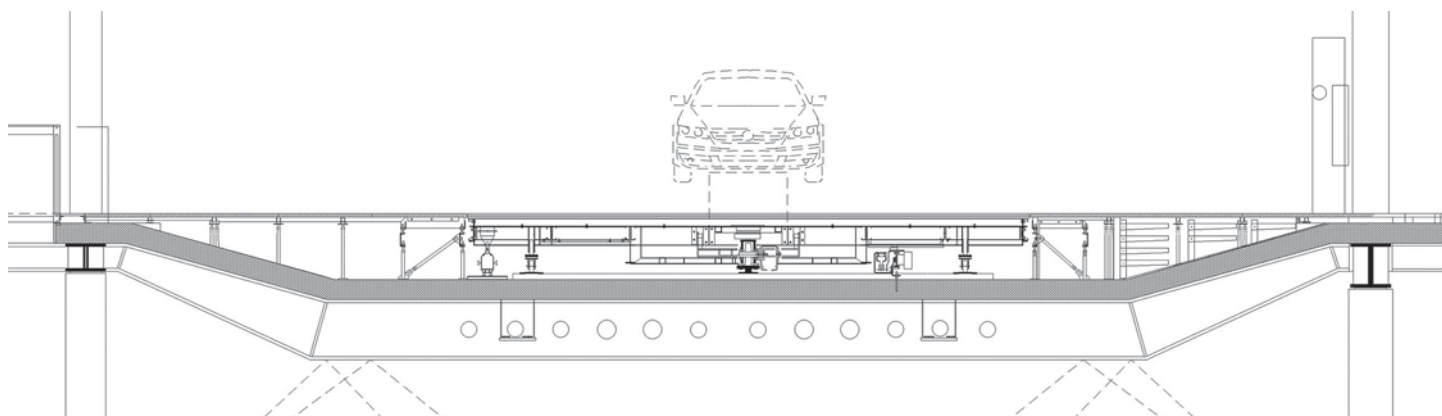
## Die Gläserne Manufaktur in Dresden, 2000 bis 2002

Die Gläserne Manufaktur ist eine Montagefabrik des Volkswagenwerkes, die keine Bau- oder Maschinenteile vor Ort produziert. Sämtliche Wagenbauteile kommen aus verschiedenen VW-Werken beziehungsweise unterschiedlichen Zulieferern, wie z.B. die Rohkarosserien, die aus der Autofabrik in Zwickau kommen. Auch die Verteilung der Autoproduktion auf verschiedene Werke des Autounternehmens hat eine Vorgeschichte. Noch vor 1920 gründeten die Fordwerke in den Vereinigten Staaten von Flint, Michigan, bis Kalifornien Zulieferfabriken, die Maschinenteile produzierten, die dann in bestimmten Werken montiert wurden.

Die „L“-förmigen Produktions- und Montagehallen der Gläsernen Manufaktur mit einer Länge und Breite von rund 140 m beherbergen zwei oval geformte Fließbänder und sind Teil des quadratischen Layouts. Das nördlich gelegene misst rund 112 m Länge bei rund 35 m Breite und setzt sich aus 29 Einzelgliedern für gleich viele Karosserien zusammen, die schuppenartig ineinandergreifen. Südlich davon befindet sich das zweite Fließband, das nur etwa 70 m lang und etwa 30 m breit ist mit Platz für zirka 22 Fahrgestelle/Chassis, die mit den Karosserien und anderen Bauteilen wie Motoren, Rädern oder Vergasern endmontiert werden. Jedes Auto kann von anwesenden Besuchern nach Wunsch montiert werden. Innovativ ist hier nicht nur die Inszenierung der Endmontage, sondern

die kundennahe Automontage und eine Beteiligung des Publikums. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass auf diesem Fließband keine Massenartikel, wie es z.B. der Ford „T“ war, sondern Autos der Luxusklasse quasi „manufakturmäßig“ von Hand in der Endmontagephase zusammengebaut werden. Die Manufaktur verfügt auch über einen öffentlichen Bereich mit Restaurant, Lounge, Verwaltung und „Piazza“-Foyer. Der innovative Gedanke liegt im Zusammenspiel von Marketing und Automontage in einem offenen Raum einer „sauberen“ Fabrik in der Stadt. Dabei tritt die Stahlverbundkonstruktion der Fabrik in den Hintergrund. ■

TEXT: PROF. DR.-ING. HABIL. MIRON MISLIN, VORMALS TU BERLIN; BÜRO FÜR BAUGESCHICHTE UND INDUSTRIEBAU.



HENN

Schnitt durch ein Fließband in der Gläsernen Manufaktur.



## NEUES AGI-ARBEITSBLATT W 6

# Betreiberverantwortung, Prüfpflichten und Dokumentation

► Im Herbst hat der AGI-Arbeitskreis Standortbewirtschaftung das neue AGI-Arbeitsblatt W 6 veröffentlicht. Es informiert zum Thema „Betreiberverantwortung, prüfpflichtige Anlagen und rechtssichere Dokumentation im Immobilien Management“ und legt dabei einen Schwerpunkt auf das technische Gebäudemanagement. Das Arbeitsblatt soll ein Hilfsmittel zur Information über wesentliche Prozesse und Aufgaben der Betreiberverantwortung darstellen und als Einstieg für eine intensive Beschäftigung mit der Thematik dienen. Damit richtet es sich in erster Linie an die operativ Verantwortlichen im Immobilien-Management. Nach einer grundlegenden Beschreibung des Begriffs Betreiberverantwortung grenzt das Arbeitsblatt Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten sowie Durchführungs- und Organisationspflichten ein und ordnet das komplexe Thema der Dokumentation in Bezug auf aktuelle Regelwerke ein. Beispiele für Dokumentationsaufgaben für Bestand

und Betrieb sowie zu Arbeitsmitteln, Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen mit Schwerpunkt Dokumentation weisen den Weg in die Praxis. Hilfreich sind auch die drei Anhänge: „Dokumentation – Leitlinien (Leitfaden) – Gebäude betreiben“, „Übersicht über ausgewählte Rechtsvorschriften im Facility Management“ und die „Auswahlliste prüfpflichtiger Anlagen, Bauteile und Einrichtungen“.

Das Arbeitsblatt hat dabei nach den Ausführungen der Autoren nicht das Ziel, ein allgemein und dauerhaft gültiges Regelwerk vorzulegen. Dies sei u. a. aufgrund der Komplexität, der Abhängigkeiten von individuellen Unternehmens-Rahmenbedingungen und der sich permanent ändernden Gesetzeslage auch nicht möglich. Die enthaltenen Angaben seien zum Teil länderspezifisch und regional unterschiedlich sowie einer ständigen Aktualisierung unterworfen und somit im konkreten Anwendungsfall zu überprüfen.

**[www.immobilien-buch.com/agi-papiere](http://www.immobilien-buch.com/agi-papiere)**

## NEUES AGI-ARBEITSBLATT J 31-1

# Planungshinweise für Batterieräume

► Im Winter ist das AGI-Arbeitsblatt J 31-1 „Elektrotechnische Anlagen: Bautechnische Ausführung von Räumen für stationäre Batterien - Batterieräume“ neu erschienen. Der Arbeitskreis Elektrotechnische Anlagen der AGI behandelt darin Grundsätze für die bautechnische Projektierung und Errichtung von Räumen für stationäre Batterien (im Folgenden kurz Batterieräume genannt) abgestimmt auf die DIN EN 50272-2.

Nach allgemeinen Überlegungen zu den verschiedenen Unterbringungsarten von Batteriesystemen definiert das Arbeitsblatt Mindestanforderungen für Batterieräume sowie für die Aufstellung und Anordnung von Batterien, Abstandsflächen und Raumtemperatur.

Detaillierte Hinweise gibt es zur Ausbildung der Räume hinsichtlich Wände und Decken, Fußböden, Fenster und Türen sowie zu Warn- und Verbotsschildern. Ein weiterer Abschnitt widmet sich dem Einbau von Batterien in Schränke oder Fächer (Kombi-Schränke). Hinweise zur Elektroinstallation, zu Leitungen z. B. für Wasser und Gas und zur Anschlussleitung der Batteriesysteme sowie die Themen Temperierung und Lüftung von Batterieräumen runden das Arbeitsblatt ab. Zahlreiche Detailzeichnungen geben praxisorientierte Hilfe bei der Planung.

**[www.immobilien-buch.com/agi-papiere](http://www.immobilien-buch.com/agi-papiere)**

NEUES AGI-ARBEITSBLATT Q 151

# Korrosionsschutz: AGI-Arbeitsblatt schließt Normungslücke

Die Arbeitsgemeinschaft Industriebau e.V. (AGI) hat das neu überarbeitete AGI-Arbeitsblatt Q 151 „Korrosionsschutz unter Isolierungen“ veröffentlicht. Es gilt für den Korrosionsschutz durch Beschichtungssysteme unter Isolierungen an betriebstechnischen Anlagen. Das Arbeitsblatt bildet in der Praxis eine wichtige Ergänzung zur DIN EN ISO 12944 „Beschichtungssysteme – Korrosionsschutz von Stahlbauten durch Beschichtungssysteme“, die keine Aussagen über den Korrosionsschutz unter Dämmsystemen macht. Korrosion unter Isolierung (CUI nach ASTM G189) ist ein kritischer Aspekt für betriebstechnische Anlagen wie

Apparate, Behälter, Rohrleitungen u.v.m. Feuchte Isolierung führt nicht nur zu einer verminderten Dämmwirkung, sondern auch zu starker, nicht sichtbarer und damit unkontrollierbarer Korrosion.

Die FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH bietet die AGI-Arbeitsblätter exklusiv über ihr Fachliteratur-Portal [www.immobilien-buch.com](http://www.immobilien-buch.com) an. Das 6-seitige PDF-Dokument in Deutsch und Englisch mit detaillierten Erläuterungen und Tabellen kostet als Download 49,00 Euro (zzgl. MwSt.). Direktlink für den Bezug der AGI-Arbeitsblätter: [www.immobilien-buch.com/agi-papiere](http://www.immobilien-buch.com/agi-papiere)



BÜROGEBÄUDE

## BASF startet Nachhaltigkeitsanalyse

Die BASF SE prüft weltweit ihre Bürogebäude auf Nachhaltigkeit nach wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Kriterien. Der Chemie-Konzern orientiert sich dabei an Standards zur nachhaltigen Gebäudebewertung und am System der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. Erfasst werden zunächst der allgemeine Bauzustand im Hinblick auf Baustoffe sowie die Nachhaltigkeit des Gebäudes. Geprüft werden dann beispielsweise der Zustand der Fenster, der Energieverbrauch des Gebäudes und ob Lichtverhältnis und Raumtemperatur auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter abgestimmt sind. Die Ergebnisse fließen in ein Gutachten ein. Dieses enthält Vorschläge, mit welchen Veränderungen ein Gebäude unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen weiter optimiert werden kann.

Rund 150 Bürogebäude mit mehr als 1.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche an 50 Standorten stehen auf der Prüfliste. In der ersten Jahreshälfte 2013 hat BASF bereits mit Experten des Beratungs- und Planungsunternehmens Drees & Sommer sieben Bürogebäude in Europa, Asien und Amerika begutachtet. Die Empfehlungen reichten von kleinen Änderungen in der Gebäudetechnik bis hin zu einer Dämmung der Fassaden. „Bei baulichen Veränderungen werden wir verstärkt auf BASF-Produkte setzen“, erläutert Claudia Neumann-Liedemit, Projektleiterin im Group Real Estate & Facility Management der BASF.

# Regionalkreis Nord+Ost

## Zielsetzung

- Erfahrungsaustausch in der Region, Themenauswahl entsprechend der AGI-Strategie, Themenauswahl durch Eigenbeitrag der RK-Mitglieder

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 05./06.06.2013 bei Sita Bauelemente GmbH in Rheda-Wiedenbrück (15 Teilnehmer)
  - Wahl des neuen RK-Leiters
  - Absturzsicherungen im Industriebau inkl. neuester Planungsgrundlagen, Martin Binder, ST-Quadrat
  - Druckströmungsentwässerung von Industrie- und Gewerbehallen, Rainer Pieper, Sita Bauelemente
  - Dachrandgestaltung im Industriebau, Klaus Schuler, alwitra
  - Wasser marsch und Betriebsbesichtigung, Rainer Pieper, Sita Bauelemente
- Sitzung am 24./25.09.2013 bei FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG in Mannheim (16 Teilnehmer)
  - Wahl der neuen RK-Stellvertreterin
  - Workshop zur Ermittlung von Leitthemen und möglichen Vorträgen, Thomas Lippert, RK-Leiter
  - Flachdach-Sanierung von Industriellen Bestandsgebäuden mit Kunststoffbahnen, Johannes Walther, FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG
  - Kunststoffe im Bau (Lebensdauer, Brandverhalten), Reiner Nissen, FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG
  - Besichtigung der Produktionen Dachbahnen und Lichtplatten, Reiner Nissen, FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG

## Ausblicke und neue Themen

- Wandlungsfähigkeit und Nutzungsänderung von Industriebauten
- Standort-Entwicklung und -Sicherung
- Brandschutz im Industriebau
- EnEV und EEG
- Baumängel

## Termine 2014

- 1. RK-Treffen am 6./7.05.2014 bei DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH in Stade

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Arbeitskreisleiter:** Thomas Lippert (ab 05. Juni 2013)  
**Stellvertreterin:** Friederike Wagner (ab 24. September 2013)

### Mitglieder:

Rudolf Aigner, Lindner AG  
 Wolfgang Brassat, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
 Michael Bucherer, TU Braunschweig  
 Friedemann-Felix Dahling, Kalzip GmbH  
 Olaf Dettmann, Volkswagenwerk AG (VW)  
 Wolfgang Haller, Nordex AG  
 Ulrike Heed, Drägerwerk AG & Co. KGaA  
 Alfons Hieregeist, Architekt  
 Marco Hirschl, C+P Industriebau GmbH  
 Norbert Junk, solarSTEP Energie GmbH  
 Uwe Kastner, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG  
 Thomas Kleinegees, Sita Bauelemente GmbH  
 Meinolf Kleinschnittger, DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH  
 Oliver Krause, MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG  
 Joachim Kretschmer, Vattenfall Europe Mining AG  
 Matthias Köhler, Arcelor Mittal Construction Deutschland GmbH  
 Melanie Meinig, FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH

Thomas Lippert, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG  
 Lutz Logemann, K + S Aktiengesellschaft  
 Günther Mäder, MULTIFILM Sonnen- u. Blendschutz GmbH  
 Hans-N. Mertens, Dr. Architekturbüro Dr. Mertens  
 Burkhardt Neusel, Assmann Beraten + Planen GmbH  
 Rainer Nissen, FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG (FDT)  
 Alexander Reichmuth, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Kai Rentz, Drägerwerk AG & Co. KGaA  
 Jörg Ribling, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Rainer Schach, Technische Universität Dresden  
 Alfred Skrypzak, ehemals Solvay Chemicals GmbH  
 Werner Stockhöfe, DOW Wolff Cellulosics GmbH  
 Uwe Sturmhöfel, PAROC GmbH  
 Udo Tegtmeier, StoCretec GmbH  
 Detlef Thonke, VSM  
 Friederike Wagner, Biq Standortentwicklung u. Immobilienservice GmbH  
 Hans-Jörg Wisch, Ytong Bausatzhaus GmbH

# Regionalkreis Rhein-Main

## Zielsetzung

- Themenauswahl gemäß AGI-Strategie

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 12.03.2013 bei BASF SE in Ludwigshafen (16 Teilnehmer)
  - Erfahrungsbericht Sekurantenprüfung, Volkmar Metzler, Merck KGaA
  - Aktuelle Information zur Seveso-II-Richtlinie, Herr Becher, Merck KGaA
  - Besichtigung Besucherzentrum mit anschließender Werksrundfahrt (inkl. Baustellenbesichtigung), Herr Benter, BASF SE
- Sitzung am 18.09.2013 bei Ernst & Young Real Estate GmbH in Eschborn (21 Teilnehmer)
  - Vorstellung Ernst & Young Real Estate GmbH, Petra Klaproth
  - Energy Monitoring ABB, Herr Berner
  - Statusbericht und Erfahrungsaustausch „Barrierefreies Bauen“, Volkmar Metzler, Merck KGaA
  - Besichtigung Flughafen Frankfurt Flugsteig A-plus

## Ausblicke und neue Themen

- Die Regionalkreisarbeit wird sich auch in Zukunft an der Strategie der AGI orientieren und dabei auf aktuelle Themen der Mitglieder eingehen.

## Termine 2014

- 1. RK-Treffen am 10./11.03.2014 bei Bilfinger HSG Facility Management GmbH in Neu-Isenburg
- 2. RK-Treffen im Herbst 2014 bei Caverion Deutschland GmbH in Dreieich

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Interne und externe Referenten zu Leitthemen der jeweiligen RK-Treffen, Vertretung in den Arbeitsgruppen Strategie und Nachhaltigkeit, Kooperation mit Arbeitskreisen

**Regionalkreisleiter(in):** Volkmar Metzler  
**Stellvertreter:** Dr. Benno Blessenohl

### Mitglieder:

Sven Benter, BASF SE  
 Benno Blessenohl, Infracore GmbH & Co. Höchst KG  
 Stefan Blöcker, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG  
 Karl-Heinz Bretfeld, Evonik Industries AG  
 Karl-Heinz Dunker, STEULER-KCH GmbH  
 Volker Eisenbeis, WPW INGENIEURE GmbH  
 Gerhard Faust, Adam Opel GmbH  
 Franz Joachim Gleuwitz, Mainsite GmbH & Co. KG  
 Lutz Goltz, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Stefan Heidenblut, Ernst & Young Real Estate GmbH  
 Norbert Junk, solarSTEP Energie GmbH  
 Dietrich Kappler, baum-kappler architekten gmbh  
 Petra Klaproth, Ernst & Young Real Estate GmbH  
 Christian Kleber, Infracore GmbH & Co. Höchst KG

Eberhard Klüber, BASF SE  
 Wolfgang Konle, StoCretec GmbH  
 Georg Korn, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
 Nicole Lackmann, Bilfinger HSG Facility Management GmbH  
 Matthias Lagoda, FDT FlachdachTechnologie AG & Co. KG  
 Volkmar Metzler, Merck KGaA  
 Christopher Peters, ABB Grundbesitz GmbH  
 Ludwig Ritzinger, Lindner AG  
 Volkmar Roth, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Dieter Rother, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG  
 Gerhard Saueracker, Lahmeyer Rhein-Main GmbH  
 Michael Schäfer, Heraeus Liegenschafts- u. FM GmbH & Co. KG  
 Anton Scariot, Caverion Deutschland GmbH  
 Larry Schmid, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
 Michael Stumpf, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co.



# Regionalkreis Rhein-Ruhr

## Zielsetzung

- Erkennen von zukünftigen Erfordernissen im Industriebau und der Standortbewirtschaftung
- Prüfung der Nutzwerte und Umsetzbarkeit in den Mitgliedsunternehmen
- Generieren von Themen für die Arbeitskreise
- Vermitteln von Teilnehmern in die Arbeitskreise
- Erfahrungs- und Wissensaustausch
- Sicherstellung von anerkannten Schulungen der Architekten- und Ingenieurkammern

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 06.03.2013 bei MC Bauchemie Müller GmbH & Co. KG in Bottrop (32 Teilnehmer)
  - Planung-Vertrag-Ausführung-Einzug in 151 Tagen – Konzept der Lindner Group KG Systemgebäude, Martin Simmelbauer, Lindner Group KG
  - Hinterlüftete Fassadenkonstruktionen aus feuerverzinktem Stahl - Neue Regelungen in der DIN 18516 und der DIN EN ISO 14713, Patrik Düren-Rost, Institut Feuerverzinken GmbH
  - EnergyNext – Energiewirtschaft erleben, verstehen & gestalten, Michael Fuchs, ProAccom
- Sitzung am 25.09.2013 bei Kapellmann + Partner in Düsseldorf (34 Teilnehmer)
  - Neue HOAI 2013 – Was bringt die Reform der Reform?, Dr. Harald Brock
  - Vorstellung Arbeitskreis Säureschutzbau, Matthias Patzer, Bayer Technology Services GmbH

- Herstellerrichtlinien – Anerkannte Regeln der Technik oder unverbindliche Empfehlungen?, Dr. Barbara Gay
- Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprojektes „Leitfaden Zukunft Industriebau“ der TU Braunschweig (2009–10), Antje Voigt

## Ausblicke und neue Themen

- Einbindung von Industriegebäuden in die Energieerzeugung und Nahrungsmittelproduktion
- Neue Nachhaltigkeitsbestrebungen der Bundes und Landesregierungen – Flächenversiegelung, Konsequenzen, Brownfield-Maßnahmen
- Neue Industriebaurichtlinie
- EnEV 2014
- Einfache Bewertung von Bestandsimmobilien – Vorstellung entwickelter Systeme der AGI-Mitglieder
- Markt – Macht – Marktdurchdringung – der Wandel vom Auftraggeber- zum Auftragnehmermarkt
- Marketing von Bauabteilungen
- Bedarfsermittlung als Bauherrenaufgabe

## Termine 2014

- 1. RK-Treffen am 18.03.2014 in der FH Münster
- 2. RK-Treffen am 18.09.2014 bei Vallourec Deutschland GmbH in Düsseldorf

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Regionalkreisleiter(in):** Michael Jühr  
**Stellvertreter:** Prof. Martin Weischer

### Mitglieder:

Karl-Wilhelm Albrecht, Bayer Technology Services GmbH  
 Marco Barth, Lanxess Deutschland GmbH  
 Klaus-Alexander Bentzin, Bayer Pharma AG  
 Ulrich Borowski, ehemals AGI  
 Wolfgang Brassat, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
 Harald Brock, Kapellmann und Partner  
 Detlev Damm, RAG Aktiengesellschaft  
 Heiko Diermann, InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG  
 Patrick Düren-Rost, Institut Feuerverzinken GmbH  
 Theo Esseling, Henkel AG & Co. KGaA  
 Jörg Ewald-Lincke, Drees & Sommer GmbH  
 Claus-Peter Franke, Open Grid Europe GmbH  
 Klaus Godenschweig, ThyssenKrupp Xervon GmbH  
 Kay Goebert, Heraeus Liegenschafts- u. FM GmbH&Co.KG  
 Paul Gohsen, INFRACOR GmbH  
 Dieter Groß, SANHA KAIMER GmbH & Co. KG  
 Günter Hanke, ehemals Karstadt  
 Thomas Hentler, Lahmeyer Rhein-Ruhr  
 Stefan Heselschwerdt, Drees & Sommer GmbH  
 Thomas Herweg, Continentale Krankenversicherung a.G.  
 Paul Hirschberg, Bayer Technology Services GmbH  
 Hermann Horstkamp, ehemals Evonik Industries AG (Stockhausen)  
 Frank Hühren, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Christian Remde, Vallourec Deutschland GmbH  
 Michael Jühr, Jühr Arch.-Büro für Industriebau- und Gesamtplanung  
 Marcus Kampen, RAG AG  
 Hubert Koenen, LANXESS Deutschland GmbH  
 Martin Köther, RWE Power AG

Klaus Kottkamp, Thyssen Krupp Steel Europe AG  
 Peter Kozielski, Bayer Technology Services GmbH  
 Markus Kuhnhenne, RWTH Aachen  
 Michaela Lambert, Drees & Sommer GmbH  
 Bernt Langeneke, Ehemals RWE  
 Walter Leneis, Lindner AG  
 Kai Lingemann, Heine Bau AG  
 Jörg Löber, RWE Service GmbH  
 Thomas Meier, Solvay Chemicals GmbH  
 Ralf Modes, TROLINING GmbH  
 Fritz Albert Monstadt, Evonik Industries AG  
 Eric Muders, METRO PROPERTIES Holding GmbH  
 Michael Ossendorf, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Hubert Piper, Bayer Technology Service GmbH  
 Volker Persch, ehemals Henkel  
 Thorsten Pollok, Salzgitter Mannesmann Handel GmbH  
 Ralph Post, Grundfos GmbH  
 Karlheinz Röhr, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG  
 Kristian Roncescu, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Helmut Rumpza, ehemals MC-Bauchemie  
 Günter Schreck, ehemals TNT Express GmbH  
 Manfred Schulte, RWE Service GmbH  
 Holger Schwarze, MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG  
 Christof Spangemacher, Leopold Kostal GmbH & Co. KG  
 Rainer Theurich, ehemals RWE  
 Hubertus Thoholte, Thoholte & Fincke  
 Cai von Velsen, Hochtief AG  
 Martin Weischer, Fachhochschule Münster  
 Bernhard Wenning, Henkel AG & Co. KGaA  
 Bianca Wiemer, ASSMANN Beraten+Planen GmbH  
 Jürgen Winselmann, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG

# Regionalkreis Süd

## Zielsetzung

- Bearbeitung von Themen aus der Baupraxis
- Förderung von Erfahrungs- und Wissensaustausch

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 27.06.2013 bei Bosch Industriekessel GmbH in Gunzenhausen (42 Teilnehmer)
  - Umsetzung Masterplanung Industriepark Weinheim, Herr Freiwald, Freudenberg
  - Gebäudeintegrierte PV am Beispiel Fassade, Florian Fey, Bosch Solar CISTech GmbH
  - Projektvorstellung Michelin Polen, Herr Windhausen, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA
  - Sanierung und Instandsetzung von Parkhäusern, Herr Fahrenkamp, IGF
  - Moderne Lösungen zur effizienten Prozessdampferzeugung, Herr Tuffner, Bosch Industriekessel
- Sitzung am 23./24.10.2013 bei Krantz Komponenten/Caverion Deutschland GmbH in Aachen (12 Teilnehmer)
  - Techn. Due Dilligence als Entscheidungsgrundlage für Neubau oder Refurbishment von Immobilien, Klaus Dederichs, Carpus+Partner, Köln
  - PCM-Anwendungen in der Gebäudetechnik, Detlef Makulla, Leiter Forschung und Entwicklung, Caverion
  - Optimierung Lüftungstechnischer Lösungen im Industriebau – aus Sicht des Planers, Dr. Ekkehard Fiedler, Leiter Forschung und Entwicklung, Caverion

## Ausblicke und neue Themen

- Kommunikation im Prozess – Projekt und Einsatz von neuen Medien
- Arbeitswelten – Büro der Zukunft

## Termine 2014

- 1. RK-Treffen am 30.06./01.07.2014 bei StoCretec GmbH in Stühlingen
- 2. RK-Treffen am 22./23.10.2014 bei alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Interne und externe Referenten zu Leitthemen der jeweiligen RK-Treffen, Information zu Ergebnissen aus diversen AGI-AK

**Arbeitskreisleiter(in):** Sebastian Illig  
**Stellvertreter:** Burkhardt Kalk

### Mitglieder:

Josef Albrecht, Lindner AG  
 Karl Heinz Belsler, Johnson Controls Systems & Service GmbH  
 Prof. Thomas Brandin, Andreas Stihl AG & Co. KG  
 Thomas Burger, EnBW Systems Infrastruktur Support GmbH  
 René Dietel, REHAU AG & Co. KG  
 Gerhard Ekert, Sedus Stoll AG  
 Albrecht Fischer, Robert Bosch GmbH  
 Dr. Ditmar Flothmann, ehemals Freudenberg  
 Gerhard Freiwald, Freudenberg Immobilien Management GmbH  
 Werner Gauß, Hewlett Packard GmbH  
 Max Gökel, Ingenieurgemeinschaft Gökel (IGG)  
 Lutz Goltz, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Bodo Haberstroh, Hewlett Packard GmbH  
 Martin Hahm, BMW AG  
 Klaus Heidenreich, Liebherr-Werk Biberach GmbH  
 Michael Hochmann, Grundfos GmbH  
 Gregor Hornen, IPROconsult GmbH Niederlassung Rheinland  
 Sebastian Illig, Daimler AG  
 Thomas Jaißle, Drees & Sommer GmbH  
 Norbert Junk, solarSTEP Energie GmbH  
 Burkhardt Kalk, Daimler AG  
 Jürgen Klenk, GA-tec Gebäude- und Anlagentechnik GmbH  
 Frank Koch, Harman Becker Automotive Systems GmbH  
 Wolfgang Konle, StoCretec GmbH  
 Ralf LaBau, Flughafen Stuttgart GmbH  
 Rudolf Leimböck, ehemals Hebel  
 Alexander Lenk, GETRAG Hermann Hagenmeyer GmbH  
 Thomas Marko, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH

Dr. Gerd Maurer, ATP München Planungs GmbH  
 Jürgen May, MC-Bauchemie Müller GmbH & Co  
 Rupert Mayr, MTU Aero Engines AG  
 Melanie Meinig, FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH  
 Wilhelm Merz, Roche Diagnostics GmbH  
 Eberhard Meßmer, Vermessungsbüro Meßmer  
 Michael Müller-Ruff, BMW AG  
 Peter Oppler, Böck Oppler Hering Rechtsanwälte  
 Manfred Pietsch, wpm Projektmanagement GmbH  
 Rolf Rapp, Robert Bosch GmbH  
 Wolfgang Riehle, Riehle+Assoziierte GmbH & Co. KG  
 Peter Röckle, Mann + Hummel GmbH  
 Prof. Klaus Rössner, wpm Projektmanagement GmbH  
 Jürgen Sautter, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Lothar Scharpegge, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Jürgen Schäfer, TRUMPF Werkzeugmaschinen GmbH & Co  
 Larry Schmid, alwitra GmbH & Co Klaus Göbel  
 Jan Schneider, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG  
 Theo Seth, Knauf Engineering GmbH  
 Harald Selcho, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
 Jürgen Staiger, Caverion Deutschland GmbH  
 Till Sunderkötter, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
 Prof. Dr. Christian Stoy, Universität Stuttgart  
 Armin Wagner, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
 Rainer Weber, BMW AG  
 Sven Windhausen, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
 Roland Wöfle, Merckle GmbH

# Arbeitskreis Baukonstruktion

## Zielsetzung

### Allgemein:

- Erfahrungs- und Wissensaustausch, Untersuchungen, Themenbeiträge zu den Baukonstruktionen, Bauverfahren, der Planung und den Prozessen für Gebäude im Industriebau
- Erarbeitung von Arbeitshilfen, z. B. Leitfaden und Methodik zur Standardisierung von Gebäudehüllen
- Systemlösungen von Baukonstruktionen
- Lifecycle-Betrachtung von Baukonstruktionen
- Nachhaltigkeit von Baukonstruktionen im Industriebau
- Bauprozesse und Bauverfahren
- Beschleunigung von Bauprozessen
- Baukonstruktionen bei Umnutzung und Sanierung
- Schnittstellenbetrachtungen zu nutzerbedingtem Ausbau, Brandschutz, Bauphysik, Gebäudetechnik, Betriebstechnik
- Erfahrungsaustausch und Praxisberichte
- Anwendungs- und Fallbeispiele an ausgeführten Projekten
- Fach-/Gastvorträge zu Einzelthemen der Baukonstruktion

### Beschleunigung von Bauprozessen auf Bauherrenseite, auf Planerseite und in der Ausführung. Darin sind z. B. Themen beinhaltet wie:

- Optimierung von Prozessen
- Standardisierung
- Integrale Planung, BIM (Building Information Modelling)
- Baubegleitende Planung, Änderungen
- Grenzen für Terminvorgaben und Meilensteine
- Fehlervermeidung, Baumängel, Lessons learned
- Vorfertigung
- Ausschreibungs- und Vergabemodelle
- Modulare Bauweisen/Container/temporäre und provisorische Gebäude, Systembauten, Baukasten oder Katalog für Hallen, Büro- und Laborbauten

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 20./21.03.2012 bei 19./20.03.2013 bei Wolff & Müller Spezialbau GmbH & Co. KG in Stuttgart (18 Teilnehmer)
- Modulare Bauweisen/Container/temporäre und provisorische Gebäude, Systembauten: Erstellung Entscheidungsmatrix in Abstimmung mit AK Standortentwicklung
- Elementiertes Bauen mit System, Herr Strohmeier, Goldbeck
- Beschleunigung von Sanierungen bei Parkhäusern, Herr Fahrenkamp, IGF
- Umsetzung DGNB-Gold in der Praxis am Beispiel eines Bürogebäudes, Herr Hornischer, Wolff & Müller
- Schutzhülle für den Atomreaktor in Tschernobyl, Ukraine: Planung, Montageabläufe, Umsetzung, Dr. Schwall, Kalzip

- Sitzung am 12./13.11.2013 bei IFES in Köln (15 Teilnehmer)  
Besichtigung Krankenhaus SÜD im Rheinauhafen, Köln
- Modulare Bauweisen/Container/temporäre und provisorische Gebäude, Systembauten: Erstellung Entscheidungsmatrix in Abstimmung mit AK Standortentwicklung
- Energie- und Klimakonzepte von Gebäuden, Herr Hoffmann, IFES
- Nachhaltigkeit - Entwicklungen, Planung, Umsetzung, Herr Marko, Rockwool
- Innovationszentrum Fa. Clariant – Revitalisierung oder Neubau, Herr Schwarz, InfraserV Höchst
- Besichtigung Nullenergiehaus etrium, DGNB Gütesiegel GOLD + BREEAM DE Excellent, Herr Hoffmann, IFES

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung 25./26.03.2014 bei BMW in München

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- TIB 08/2009 Leitfaden und Methodik zur Standardisierung von Gebäudehüllen
- TIB 11/2011 Überarbeitung TIB 11/2004 Baukonstruktionen von Industriebauten: Bewertungsmethoden und Systemlösungen

## Vorträge:

- Forum Gebäudehülle 2009: Fachvortrag AK Gebäudehülle in Fellbach und München
- RK Süd 02/2010: Monolithische Bodenplatten im Industriebau
- Arbeitskreis Industriedächer: Stand der Bearbeitung zum Thema Nachhaltigkeit im Industriebau
- Herbstfachforum 2011: Nachhaltigkeit von Baukonstruktionen im Industriebau
- Herbstfachforum 2011: Das neue Automobilwerk der Daimler AG in Kecskemet/ Ungarn: Value Engineering in der Tragwerksplanung
- RK Süd 10/2012/Herbstfachforum 2012: Denk-Prinzipien in der Automobilindustrie: Übertragbar auf die Bauindustrie?
- 2013: industrieBAU: Benchmark für Kosten und Zeitplan – Produktionsstandort Mercedes-Benz, Kecskemet, Ungarn

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Austausch mit anderen Arbeitskreisen z. B. Industriedächer, Standortentwicklung
- Mitwirkung im AK Nachhaltigkeit bei der Erstellung des Leitfadens
- Zusammenarbeit mit Uni Dortmund
- Zusammenarbeit mit DGNB

**Arbeitskreisleiter(in):** Max Gökel  
**Stellvertreter:** Tilo Köhler

### Mitglieder:

Jan Backhaus, Forschungszentrum Jülich GmbH  
Stefan Barnowski, PAROC GmbH  
Matthias Bischof, Deutsche Rockwool Mineralwolle GmbH & Co. OHG  
Julian Dannecker, Daimler AG  
Max Gökel, Ingenieurgemeinschaft Gökel IGG  
Gerhard Hoffmann, IFES  
Marco Hofmann, REHAU AG & Co  
Wolfgang Hornischer, Wolff & Müller Stuttgart  
Joachim Klanten, BMW Group  
Florian Kohlbecker, Kohlbecker Gesamtplan GmbH  
Tilo Köhler, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
Yvonne Kramer, Andreas Stihl AG & Co. KG  
Josef Löcherbach, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
Thomas Marko, Deutsche Rockwool Mineralwolle GmbH & Co. OHG

René Oesterheld, Beton Marketing Nord GmbH  
Michael Protz, Xella Aircete Systems GmbH  
Ralf Remy, Bauglasindustrie GmbH  
Larry Schmid, alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
Joachim Scholl, John Deere GmbH & Co. KG  
Uwe Thomas Schönfelder, SCHÜCO International KG  
Christian Schulz, Freudenberg Immobilien Management GmbH  
Jörg Schwall, Kalzip GmbH  
Roger Schwarz, InfraserV GmbH & Co. Höchst KG  
Martin Simmelbauer, Lindner AG  
Markus Steffes, Kalzip GmbH  
Thomas Wagner, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
Marc Willich, DB Station & Service AG  
Hans-Günther Wolfer, Wolfer & Goebel Bau und Projekt GmbH  
Roland Wölfle, Merckle GmbH  
Nico Wollenberg, Daimler AG  
Harald Wonisch, Roche Diagnostics GmbH

# Arbeitskreis Bauvertragsrecht

## Zielsetzung

- Vorbereitung, Abschluss und Pflege von nachhaltigen Vertragsbeziehungen zur Errichtung und Instandsetzung sowie zum Um- und Rückbau industrieller Bauwerke
- Netzwerk als Informationsplattform für AGI-Mitglieder über alle Fragen des Bauvertrags-, Architekten- und Ingenieurrechts
- Erfahrungsaustausch über Themen des Bauvertragsrechts (z. B. VOB, HOAI, Allgemeine Geschäftsbedingungen, BGB) unter Einbeziehung von „Best Practices“
- Netzwerk als Kooperationsplattform für AGI-Mitglieder zur Weiterentwicklung von Methoden, Kooperationsmöglichkeiten, Benchmarks, etc.
- Erstellen von Arbeitshilfen, Checklisten und Unterlagen für die tägliche Baupraxis im Rahmen der Arbeitsblattreihe „Angewandtes Bauvertragsrecht“
- Empfehlungen zu Wettbewerbs- und Vergabemodellen, Ausschreibungen, Vertragsgestaltung und -formulierungen

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 20./21.02.2013 bei Kohlbecker Gesamtplan GmbH in Gaggenau (10 Teilnehmer)
  - Vorstellung der Grundideen zum neuen Leitfadens Bauvertragsrecht sowie Gliederungsvorschlag, RA Peter Oppler
  - Diskussion und Beschlussfassung über Aufbau des Leitfadens und die Organisation der Bearbeitung
  - Planung der Einzelschritte und Aufgabenverteilung

- Sitzung am 23./24.09.2013 bei BMW in München (11 Teilnehmer)
  - Gliederungsüberlegungen, Themenschwerpunkte und Arbeitskreisbildung zu den Themen:
    - Interne Entscheidungsfindung des Bauherrn
    - Einkauf von Planungsleistungen
    - Einkauf von Leistungen der Bauausführung
    - Einkauf von Leistungen des Anlagenbaus
    - Realisierung des Projekts, Herren Mägel, Oppler, Rasche, Dr. Schmehl

## Ausblicke und neue Themen

- Überarbeitung und Aktualisierung des „Leitfadens – Angewandtes Bauvertragsrecht“
- Elemente der partnerschaftlichen Projektabwicklung inkl. Mediation, Adjudikation und Schlichtung
- Rechtliche Rahmenbedingungen für das Bauen im Ausland
- Nachhaltigkeit im Bau aus rechtlicher Perspektive

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 18.02.2014 bei Evonik Industries AG in Hanau-Wolfgang
- 2. AK-Sitzung im Herbst

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Merkblätter und Vorträge auf [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Arbeitskreisleiter(in):** Peter Oppler  
**Stellvertreter:**

### Mitglieder:

Christian Alex, Bosch Sicherheitssysteme GmbH  
 Thomas Ball, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
 Stephan Berger, Drees & Sommer GmbH  
 Peter Bloi, IPRoconsult GmbH  
 Ralf v. Breitenbach, Project Management  
 Hermann Brenner, BASF SE  
 Oswald Dengler, Daimler AG  
 Michael A. Engemann, Evonik Industries AG  
 Manfred Erhardt, ASSMANN Beraten + Planen GmbH  
 Thomas Fahrländer, Freudenberg Service KG  
 Norbert Fett, Daimler AG  
 Max Gölkel, Ingenieurgemeinschaft Gölkel (IGG)  
 Hans-Jürgen Helmers, Siemens Real Estate GmbH & Co. OHG  
 Janusch-Markus Janta, John Deere GmbH & Co. KG  
 Michael Juhr, Juhr Arch.-Büro für Industriebau- und Gesamtplanung  
 Jan-Peter Kauffmann, Robert Bosch GmbH

Martin Knoblauch, wpm Projektmanagement GmbH  
 Hubert Kunz, Ingenieurgemeinschaft Gölkel (IGG)  
 Michael Mägel, BMW GROUP  
 Martina Mazuw, TRUMPF Immobilien GmbH + Co. KG  
 Peter Oppler, Böck Oppler Hering, Rechtsanwälte  
 Thomas Pietsch, Andreas Stihl AG & Co. KG  
 Georg Rasche, BMW AG  
 Dr. Christian Schmehl, Andreas Stihl AG & Co. KG  
 Matthias Schrimpf, Siemens AG  
 Philipp Späth, Drees & Sommer GmbH  
 Anja Spirres, MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG  
 Hubertus Thoholte, Thoholte & Fincke  
 Peter Weisenburger, Roche Diagnostics GmbH  
 Robin Westphal, BMW GROUP  
 Sven Windhausen, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
 Bülent Yıldız, wpm Projektmanagement GmbH  
 Markus Zacharias, Kohlbecker Gesamtplan GmbH



# Arbeitskreis Brandschutz

## Zielsetzung

- Interessenvertretung und Mitgestaltung von Normen und Richtlinien, die den Baulichen Brandschutz von Industriebauten betreffen, z. B. DIN 18230, Industriebau-Richtlinie
- Spiegelausschuss zur Behandlung der Normenentwürfe aus dem Bereich des Baulichen Brandschutzes
- Erstellung von Grundlagen für die brandschutztechnische Gestaltung von Gebäuden und Anlagen
- Betrachtung des baulichen Brandschutzes unter Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten
- Gegenseitiger Erfahrungsaustausch durch Darstellung von brandschutztechnischen Gesichtspunkten im Rahmen von Neubau- und Sanierungsprojekten
- Netzwerk zum umgehenden Austausch relevanter Informationen aus dem Brandschutz

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 14./15.05.2013 bei RWE Power AG in Bergheim (9 Teilnehmer)
  - Vorstellung RWE: Technische Dienste, Instandhaltungsprojekte, Bautechnik (POD-PB) als Dienstleister im Bereich Bautechnik für Braunkohlekraftwerke und Veredlungsbetriebe der RWE-Gruppe, Walter Münchow
  - Besichtigung Tagebau Hambach, Besichtigung Kraftwerkneubau BoA (Braunkohlekraftwerk mit optimierter Anlagentechnik) in Neurath
  - Brandschutz bei Freilägern, René Dietel
  - Brandschutz im Ausland am Beispiel eines Neubauprojektes, Martin Wilske
  - Stand Überarbeitung MIndBauRL, Dietrich Bank
    - Lobbyarbeit – Erfassung und Bewertung:
      - Mesmer (BMW): DIN 18232
      - Wilske (Wacker): Vorsitzender AGWF Bayern, AGBF Bayern Vorbeugender Brandschutz und Gefahrenabwehr; AK Vorbeugender Brandschutz im wfvd
      - Dörendahl (Merck): Interessenpapiere vom VCI;

- Sitzung am 29./30.10.2013 bei der Robert Bosch GmbH in Schillerhöhe-Gerlingen (9 Teilnehmer)
  - Neubau eines Forschungsstandortes, Vorstellung, Einführung und Baustellenbesichtigung
  - Brandschutz im Stahlbau, Thomas Marko
  - Brennbare Baustoffe entscheidend für Ablauf eines Brandereignisses, Dietrich Bank
  - Brandschutzklappen in Chemielaboren, Feststellanlagen in Ex-Bereichen, Martin Wilske

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 11./12.03.2014 bei Wacker in Burghausen

## Ausblicke und neue Themen

- Spiegelung der Ergebnisse aus der Projektgruppe „Überarbeitung der Muster-Industriebaurichtlinie“
- Brandschutz im Bestand
- Systematische Auseinandersetzung mit den neuen Brandschutzklassen nach Euronormen

**Arbeitskreisleiter(in):** Dietrich Bank

**Stellvertreter:**

### Mitglieder:

Dietrich Bank, Robert Bosch GmbH  
 Karl Heinz Belser, Johnson Controls Systems & Service GmbH  
 Markus Bintz, Merck KGaA  
 Peter Diemer, John Deere GmbH & Co. KG  
 René Dietel, REHAU AG + Co  
 Rolf Dörendahl, Merck KGaA  
 Thomas Gwerner, Caverion Deutschland GmbH  
 Björn Hauske, Daimler AG  
 Marc Heinrichsdorff, Bosch Sicherheitssysteme GmbH  
 Thomas Henke, Evonik Industries AG  
 Michael Hochmann, Grundfos GmbH  
 Jochen Jöst, Freudenberg Immobilien Management GmbH

Frank Koch, Harman Becker Automotive Systems GmbH  
 Andreas Labus, Bayer Technology Services GmbH  
 Lars Litzinger, Johnson Controls Systems & Service GmbH  
 Sven Mahler, John Deere GmbH & Co. KG  
 Thomas Marko, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG  
 Frank Mesmer, BMW AG  
 Walter Münchow, RWE Power AG  
 Thomas Reitzel, Imtech Brandschutz GmbH  
 Hartmut Schulze, IPROconsult GmbH  
 Silke von Cranach, Siemens AG  
 Manfred Weber, Infraser GmbH & Co. Knapsack KG  
 Martin Wilske, Wacker Chemie AG

# Arbeitskreis Dämmarbeiten an betriebstechnischen Anlagen

## Zielsetzung

- Erstellung einheitlich abgestimmter technischer Arbeitsunterlagen für Planung und Ausführung von „Wärme-/Kälte-/Brand-schutz- und Schallschutzdämmarbeiten an betriebstechnischen Anlagen“
- Normung von Dämmarbeiten und Dämmstoffen in der Q-Reihe der AGI-Arbeitsblätter
- Mitwirkung und Interessenvertretungen bei der DIN- und Europa-Normung
- Verwaltung und Überarbeitung von ca. 30 Arbeitsblättern mit kontinuierlicher Überführung der Arbeitsblätter in eine deutsch-englische Version

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 09./10.01.2013 bei Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG in Berlin (8 Teilnehmer)
  - Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 151
- Sitzung am 16./17.04.2013 bei FISIA Babcock in Gummersbach (17 Teilnehmer + 3 Gäste)
  - Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 154, Q 143
- Sitzung am 24./25.07. 2013 bei Träger-Isolierungen in Wunsiedel (13 Teilnehmer + 3 Gäste)
  - Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 154, Q 143, Q137
- Sitzung am 18./19.09.2013 bei Evonik Industries AG in Marl (12 Teilnehmer)
  - Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 154, Q 143, Q137
- Sitzung am 11./12.11.2013 bei Hertel in Bad Dürkheim (13 Teilnehmer + 1 Gast)
  - Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 154, Q 137

## Ausblicke und neue Themen

- Veröffentlichung der AGI Q 154, AGI Q 143 und AGI Q 137
- Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 03, Q 132, Q 133-3 und Q 138
- Erstellen von zwei neuen AGI-Arbeitsblättern über Energieeffizienz und sicherheitsrelevante Dämm Ausführungen

## Termine 2014

1. AK-Sitzung am 20./21.01.2014 bei Bilfinger in München
2. AK-Sitzung am 11./12.03.2014 bei BASF in Ludwigshafen
3. AK-Sitzung am 20./21.05.2014 bei Kaefer in Bremen
4. AK-Sitzung am 30.09./01.10.2014 bei G+H in Speyer
5. AK-Sitzung am 18./19.11.2014 bei Linde in München (Pullach)

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Veröffentlichung des AGI-Arbeitsblattes Q 151 Korrosionsschutz unter Isolierung
- Überarbeitung der AGI-Arbeitsblätter Q 143-1 Vernetzte Elastomere, Q 03 Ausführung von Wärme- und Kälte dämmungen, Q 154 Tragkonstruktionen, Q 137 Schaumglas

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- VDI AG Gütesicherung
- den Verbänden (Handwerk und Industrie)
- DIN

**Arbeitskreisleiter(in):** Ralf Debold  
**Stellvertreter:**

### Mitglieder:

Ralph Alberti, FIW München  
 Ralf Brück  
 Ralf Debold, BASF SE  
 Bernd-Jürgen Deyle  
 Gerd Gollenstede, KAEFER Industrie GmbH  
 Dietmar Gröblichhoff, FISIA Babcock Environment GmbH  
 Günther Kasperek, Lindner Isoliertechnik & Industrieservice GmbH  
 Frank Kraus, Basell Polyolefine GmbH  
 Herbert Kruehling, G+H Isolierung GmbH

Dirk Olschowski, Evonik Industries AG  
 Thomas Ortlieb, G+H Isolierung GmbH  
 Andreas Regel, Bilfinger Industrial Services GmbH  
 Walter Riering, Hertel GmbH Lingen  
 Jürgen Schmoldt, Kaefer Isoliertechnik  
 Rolf Schwerdtfeger, Linde  
 Luk Smout, PITTSBURGH CORNING Europe NV Foamglas  
 Manfred Timpert, NTI GmbH  
 Jens Tröger, Träger-Isolierungen  
 Martin Zeitler, FIW München

# Arbeitskreis Elektrotechnische Anlagen

## Zielsetzung

- Mitgliederwerbung für den Arbeitskreis „Elektrotechnische Anlagen“
- Bearbeitung und Verabschiedung des Arbeitsblattes J 31-1 „Bautechnische Ausführung von Räumen für Batterien“
- Nach der Verabschiedung der neuen VAUwS (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) wird das Arbeitsblatt J 21-1 „Transformatorenstände“ neu überarbeitet

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 28.05.2013 bei Bayer Technology Services GmbH in Leverkusen (7 Teilnehmer)
  - Überarbeitung des Arbeitsblattes J 31-1
  - Informationsrundgang im Bayer Kommunikationszentrum (BayKomm)
  - Offene Punkte, weiteres Vorgehen

- Sitzung am 09./10.10.2013 in der AGI-Geschäftsstelle in Bensheim (6 Teilnehmer)
  - Anmerkungen und Änderungen zur Schlussfassung des Arbeitsblattes J 31-1 im AGI-Layout
  - Weiterbearbeitung der Schlussfassung und Abstimmung der weiteren Vorgehensweise

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 18/19.03.2014 bei Westnetz GmbH, Wesel

## Ergebnisse und Veröffentlichungen

- Veröffentlichung des Arbeitsblattes J 31-1 (Jan. 2014)

**Arbeitskreisleiter(in):** Jürgen George  
**Stellvertreter:**

**Mitglieder:**

Dr. Wolfgang Fischer, Exide Technologies GmbH  
 Jürgen George, Amprion GmbH  
 Jürgen Hahn, EZV Energie- u. Service GmbH & Co. KG

Dr. Ulrich Küchler, Westnetz GmbH  
 Alfred Leyendecker, Bayer Technology Services GmbH  
 Manfred Spurk, Siemens AG  
 Fabian Jato, Siemens AG (im Wechsel mit H. Spurk)

# Arbeitskreis Gebäudetechnik

## Zielsetzung

- Das Ziel dieses Arbeitskreises besteht darin, den AGI-Mitgliedern aktuelle Informationen über neue Entwicklungen und bewährte Systemlösungen in der Gebäudetechnik zur Verfügung zu stellen. Derzeit arbeiten rund 14 Mitglieder an dieser Aufgabe

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 09./10.01.2013 19.03.2013 bei EnBW City in Stuttgart (12 Teilnehmer)
  - Betriebskostenoptimierung bei BMA, Herr Möwis
  - Neue Entwicklungen in der LED Technik für die Beleuchtung, Herr Salzmann
  - Einflussverantwortliche für die Stromkosten – Produktion, FM, Mitarbeiter, Einkauf usw.: Versuch einer Zuordnung, Herr Schmid/alle
  - Vortrag und Besichtigung EnBW City, Herr Eisele
- Sitzung am 12.11.2013 bei Grundfos in Wahlstedt (7 Teilnehmer)
  - Vorstellung neuer Entwicklungen in der Pumpentechnik, Herr Hochmann, Grundfos
  - Werksführung Grundfos Pumpenfabrik GmbH
  - Bericht zur „Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Hallengebäuden“ gefördert durch das BMU, Herr Aust, Michelin

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 11.03.2014 bei TRUMPF Immobilien GmbH + Co. KG in Ditzingen

## Ausblicke und neue Themen

- Ausgelöst durch die EU Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden sowie durch die Energieeinsparverordnung EnEV und das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat der Arbeitskreis beschlossen, das Leitthema „Energie“ kontinuierlich fortzuführen. Konkret werden aktuelle Beispiele dargelegt, die von den Beteiligten des Arbeitskreises aus Projekten, Studien, Untersuchungen und Semesterarbeiten zur Verfügung gestellt werden. Schwerpunkte stellen die Verwendung effizienter und wirtschaftlicher Lösungen sowie der Einsatz regenerativer Energien in der Industrie dar.

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Arbeitskreisleiter(in):** Prof. Dr.-Ing. Helmut Ast  
**Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Bernhard Neudert

### Mitglieder:

Helmut Ast, Hochschule Biberach  
 Wolfgang Aust, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
 Gerald Bernard, Passau Ingenieure GmbH  
 Tobias Entreb, EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH  
 Sven Gebhardt, John Deere GmbH & Co. KG  
 Michael Hochmann, Grundfos GmbH  
 Christoph Kirschmann, TRUMPF Immobilien GmbH & Co. KG

Gerd Klostermann, DB Station& Service AG  
 Christian M. Kroner, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
 Lars Litzinger, Johnson Controls Systems & Services GmbH  
 Peter Möwis, Infrserv GmbH & Co. Höchst KG  
 Bernhard Neudert, ANDREAS STIHL AG & Co. KG  
 Roland Portugall, Robert Bosch GmbH  
 Thomas Seewald, John Deere GmbH & Co. KG



# Arbeitskreis Industriedächer

## Zielsetzung

- Erstellung von Planungsgrundlagen für Industriedächer in Abstimmung auf die Gebäudenutzung nach den Anforderungskriterien:
  - Bautechnik, Ökonomie und Ökologie, Erfahrungsaustausch über technische Neuerungen zur Verbesserung der Funktionssicherheit und Minimierung von Instandsetzungsarbeiten.
  - Interessenvertretung in Technischen Ausschüssen, z. B. Brandschutz, Abdichtungen, Bauwerksabdichtungen

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 23./24.04.2013 bei Infracore GmbH & Co. Höchst KG in Frankfurt am Main (10 Teilnehmer + 2 Gäste)
  - Sicherheit auf dem Flachdach: Gesetzl. Vorschriften, Planung, Prävention, Betrieb, Conrad Salomon, Kee Safety GmbH
  - Ergebnisse der AK Sicherheit und Erarbeitung der Texte:
    - Anwendungsbereich, Zweck (1.), Herr Gebing und Herr Meyer
    - Gesetzl. Vorgaben, Vorschriften, Prävent. Verhaltensr. (2./3.), Herr Löcherbach und Herr Netter
    - Planungsgrundlagen (4.1 – 4.3), Frau Forster und Herr Schulz
    - Planungsgrundlagen (4.4 – 4.11), Herr Fischer und Herr Härle
    - Ausführung (5.), Frau Schimpff und Herr Ober
  - Bewertungskriterien: Ökobilanzen, EPDs, Datenbanken – aktueller Überblick, Bauproduktenrichtlinie/-verordnung, Herr Löcherbach
  - Rundfahrt durch den Industriepark Hoechst

- Sitzung am 11./12.09.2013 bei WAL (Wasserverband Lausitz) in Senftenberg (8 Teilnehmer)
  - Führung und Erläuterungen zum Wasserwerk Tettau, Dr. Socher
  - Erläuterungen zum neuen Senftenberger Bauensemble – Hafenzentrum WAL und Bürogebäude WAL
  - Vorstellung/Diskussion AGI-Leitfaden des Arbeitskreises Industriedächer „Sicherheitsaspekte – Industriedächer“ Planung – Ausführung – Nutzung – Instandhaltung, Alle AK-Teilnehmer
  - Führung durch das Bürogebäude WAL, Dr. Socher

## Ausblicke und neue Themen

- Industriedachplanung in Europa
- Stand der Technik/Normung/CE-Kennzeichnung
- Sicherheitseinrichtungen auf Flachdächern, Wege
- Dachterrassen – Abdichtung/Detailausbildung
- Nachhaltigkeit – hier: Umweltproduktdeklaration (EPD)

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 19./20.03.2014 bei John Deere GmbH & Co. KG in Mannheim

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Referate auf [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- AGI-AK Systemlösungen Gebäudehülle
- AGI-AK Baulicher Brandschutz im Industriebau
- Normenausschüsse Dachabdichtung, Bauwerksabdichtung, Brandschutz, Windlasten

**Arbeitskreisleiter(in):** Josef Löcherbach  
**Stellvertreter:** Andreas Gebing

### Mitglieder:

Matthias Böhme, IPROconsult GmbH  
 Hans-Dieter Dürnberger, Kalzip GmbH  
 Claus Fischer, Infracore GmbH & Co. Höchst KG  
 Jasmin Forster, Merck KGaA  
 Andreas Gebing, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co.  
 Karlheinz Härle, SCD Architekten Ingenieure GmbH  
 Harald Hildebrandt, SFS intec  
 Josef Löcherbach, alwitra Flachdachsysteme GmbH & Co. Klaus Göbel

Martin Meyer, FDT Flachdach Technolog GmbH & Co. KG  
 Frank Netter, BASF SE  
 Ulrich Oberle, Daimler AG  
 Michael Protz, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Karin Schimpff, Evonik Industries AG  
 Christian Schulz, Freudenberg Immobilien Management GmbH  
 Rolf Truderung, John Deere GmbH & Co. KG  
 Christian Weinmann, ehem. BASF

# Arbeitskreis Informationsverarbeitungssysteme

## Zielsetzung

Im Industriebau sind sowohl Bau- als auch Instandhaltungsprozesse einem hohen wirtschaftlichen Druck ausgesetzt. Diese Prozesse können mit digitalen Daten effizient unterstützt werden unter den folgenden Voraussetzungen:

- **Wirtschaftliche Datenpflege**
  - keine redundante Datenhaltung (sonst fehleranfällige Mehrfachpflege erforderlich)
  - prozessabhängige Datentiefe (keine überflüssige Datentiefe)
- **Wirtschaftlicher Datenaustausch bzw. optimierte digitale Prozessketten**
  - Regeln (z. B. allgemein lesbare Austauschformate und Datenstrukturen)
  - Dokumentation des Datenaustauschs
- **Wirtschaftlicher Datenzugriff**
  - technisch einfach, ohne komplexe EDV-Programme oder lange Suchzeiten
  - Datenaktualität
- **Vollständige und transparente Objektdokumentation – Historisierung relevanter Dateistände (Datenarchivierung), Empfehlungen zu Wettbewerbs- und Vergabemodellen, Ausschreibungen, Vertragsgestaltung und -formulierungen**

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 24.10.2013 in der AGI-Geschäftsstelle in Bensheim (7 Teilnehmer)
  - Kurzvorstellung der Teilnehmer und ihre Erwartungen an den Arbeitskreis
  - Vorstellung des Konzeptpapiers plus Beispiele aus diversen Bauprojekten, Heinrich Wirth
  - Diskussion des Konzeptpapiers
  - Gemeinsame Erarbeitung zukünftiger Schwerpunkte des AK, weitere Mitglieder und vorläufige Organisationsstruktur des AK

## Ausblicke und neue Themen

- Variantenvergleich digitaler Planungsprozesse (CAD-Planung 2D/3D, BIM)
- Variantenvergleich Datenkommunikation (Mail, PKM, Cloud)
- Erarbeitung von Handlungskonzepten und Richtlinien – Firmen- und Projektstandards, Vertragskonzepte (Planung, Objektdokumentation)
- Schnittstellen zu anderen Verbänden (GEFMA, BuildingSmart etc.)
- Integration von Ergebnissen anderer Arbeitskreise der AGI

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 20.02.2014 bei SCD Architekten Ingenieure GmbH in Ditzingen
- 2. AK-Sitzung im Herbst 2014

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Arbeitskreisleiter(in):** Heinrich Wirth  
**Stellvertreter:**

**Mitglieder:**

Rainer David, DOCby.net GmbH  
 Roland Edelmann, IBM Deutschland GmbH  
 Stefan R. Frank  
 Carsten Knobloch, VIB Verhoeven Ingenieurberatung  
 Martin Kunert, Andreas Stihl AG & Co. KG

Michael Lebsanft, Lahmeyer Rhein-Main GmbH  
 Dirk Pfitzner, Merck KGaA  
 Bernd Pfau, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
 Hanspeter Sautter, Drees & Sommer GmbH  
 Heinrich Wirth, SCD Architekten Ingenieure GmbH

# Arbeitskreis Infrastruktur

## Zielsetzung

- Erfahrungsaustausch zur Optimierung von Arbeitsabläufen wie der Selbstüberwachung und der Instandsetzung von Kanälen
- Vergleich von Kanaldienstleistungen und -prozessen unter wirtschaftlichen Aspekten
- Vorstellung technische Neuerungen
- Interessenvertretung in technischen Ausschüssen und Verbänden durch Mitgestaltung von Richtlinien und Normen
- Einheitlicher Auftritt gegenüber der Behörde bei den Definitionen zur Einhaltung der SÜwVKa

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 16./17.04.2013 bei Bayer Real Estate GmbH in Leverkusen (22 Teilnehmer)
  - Biogene Korrosion in Kanälen und Kanalschächten – Hintergründe und Lösungen, Herr Jilg
  - Dükerleitung Lausitz, Herr Milde
  - Einsatzveränderungen bei Abscheidern (mit anschließender Diskussion), Herr Meisenbach
  - Überarbeitung Merkblatt M 149 - 7 (aktueller Stand), Herr Meyer-Hübner

## Ausblicke und neue Themen

- Erweiterung der Themenfelder auf Straßen- und Parkplatzbau sowie Straßenbeleuchtung
- Seminarreihe des VSB zu: Kanalrenovierung Planung und Ausschreibungserstellung, Darstellung der Inhalte
- Luftkissendüker
- Sachstand Merkblatt M 149
- Konservieren von Asphaltflächen

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 06./07.05.2014 bei Bayer Real Estate in Leverkusen
- 2. AK-Sitzung am 16./17.10.2014 bei INFRACOR in Marl

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- DIN-Ausschuss
- Verband Zertifizierter Sanierungsberater (VSB)
- DWA

**Arbeitskreisleiter(in):** Wolfgang Vogel

**Stellvertreter:** Volker Meyer-Hübner

### Mitglieder:

Peter Aicher, Wacker Chemie AG  
 Sebastian Buser, John Deere GmbH & Co. KG  
 Paul Gohsen, INFRACOR GmbH  
 Michael Goldschmidt, MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG  
 Bernhard Hillenbrand, Merck KGaA  
 Heinz Hülsken, Evonik Industries AG  
 Dietrich Kemper, InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG  
 Edmund Klein, Infracor GmbH & Co. Höchst KG  
 Wilhelm Kröller, Relineurope AG (vertritt den VSB)  
 Christian Matthias Lindner, ASSMANN Beraten + Planen GmbH  
 Hans Lindow, Deutsche Bahn Station&Service AG  
 Thomas Meier, Solvay Chemicals GmbH  
 Rudolf Meisenbach, Henkel AG & Co. KGaA

Detlef Meyer, Bayer Technology Services GmbH  
 Volker Meyer-Hübner, BASF SE  
 Ralf Modes, TROLINING GmbH  
 Gerhard Nickerl, IPROconsult GmbH  
 Jürgen Nikisch, Freudenberg Immobilien Management GmbH  
 Bertold Rendler, Robert Bosch GmbH  
 Ingolf Schäfer, LANXESS Deutschland GmbH  
 Inge Schäfer, Vattenfall Europe Mining AG  
 Meike Siebert, Daimler AG  
 Friedhelm Ueber, RWE Power AG  
 Wolfgang Vogel, Bayer Real Estate GmbH  
 Thomas Wittemann, Evonik Industries AG  
 Uwe Wittka, CURRENTA GmbH & Co. OHG

# Arbeitskreis Korrosions- und Betonschutz

## Zielsetzung

- Erfahrungsaustausch über alle den Korrosions- und Betonschutz von Stahl- und Betonoberflächen durch Beschichtung und Überzüge betreffenden Fragen der Materialverwendung, Applikationsverfahren und Regiearbeiten vor Ort
- Erstellung von Arbeitsunterlagen für AGI-Mitglieder für Ausschreibung und Vergabe von Korrosionsschutzarbeiten nach technisch-wirtschaftlichen Grundsätzen

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 28.05.2014 bei Siemens Energy in Erlangen (11 Teilnehmer)
  - Berichte der Arbeitsgruppen (Aktualisierung Arbeitsblätter):
    - K 30 „Korrosionsschutz neuer Stahlbauten/Wirtschaftlichkeits-Berechnung“ – Stand unverändert
    - AGI-Arbeitsblatt Q151 „Dämmarbeiten, Korrosionsschutz unter Isolierung“ – Das Arbeitsblatt wurde mit Ausgabe April 2013 vom AK Dämmarbeiten veröffentlicht.
    - Das TIB „Ableitfähige Korrosionsschutzsysteme“ wurde als Entwurf an alle AK-Mitglieder verschickt.
  - Erfahrungsaustausch zu folgenden Korrosionsschutzthemen:
    - Korrosionsschutz für Fugen, Spalte und schwer zugängliche Stellen
    - Neufassung der DIN EN ISO 12944
    - Langlebige Korrosionsschutzsysteme
    - Info: ZTV-ING (neu) T.4 Abschnitt 3 (Ausgabe 12/2012) gilt ab 01.05.2013
    - Kurzvorstellung (Video) von der Oberflächenvorbereitungsmethode „Sponge-Jet Technology“, Herr Collignon
- Sitzung am 12.11.2013 bei BASF SE in Ludwigshafen (14 Teilnehmer)
  - Berichte der Arbeitsgruppen (Aktualisierung Arbeitsblätter)
  - Stand Bearbeitung neuer Arbeitsblätter
    - Ableitfähige Korrosionsschutzbeschichtungen
    - Arbeitsblatt K30 Korrosionsschutz neuer Stahlbauten Wirtschaftlichkeitsberechnung
    - Arbeitsblatt K10 Schutz von Beton
    - Überarbeitung Arbeitsblatt Q 151 Korrosionsschutz unter Dämmungen

- Erfahrungsaustausch Korrosionsschutzthemen (aus vorigen Sitzungen)
  - Korrosionsschutz für Fugen, Spalte und schwer zugängliche Stellen
  - DIN EN ISO 14713 Teil 1 und Teil 2, P. Düren-Rost
  - Feuerverzinken von Bewehrungsstahl – Anwendungsbereiche und die neue bauaufsichtliche Zulassungen (PDR)
  - CE-Konformitätserklärung im Stahlbau, Leitfähigkeit durchgehend
  - Korrosionsschutztechnische Umsetzung der DIN EN ISO 1090 (früher DIN 18800, Teil 7) Ausführung von Stahlbauten Kontrollflächen
  - Korrosionsschutzsysteme für heißbetriebene Behälter oder Rohre, u.a. unter dem Aspekt der chemischen Beständigkeit
  - Korrosionsschutz unter Dämmungen bei kältebelasteten Rohrleitungen
  - ZTV-ING (neu) T.4 Abschnitt 3 (Ausgabe 12/2012), wesentliche Änderungen
  - Alternativen zu Teerepoxidharzbeschichtungen bei extremer chemischer Belastung
  - Zink-Spray-Verfahren
  - Vorführung Sponge-Jet-Verfahren

## Ausblicke und neue Themen

- CE-Konformität im Stahlbau
- KTL-Beschichtung
- Kennzeichnungen im Korrosionsschutz
- Nachhaltigkeit im Korrosionsschutz
- Aktualisierung Arbeitsblätter

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 29.04.2014, Gastgeber noch offen

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Zusammenarbeit mit Bundesverband Korrosionsschutz e.V.
- Institut für Korrosionsschutz Dresden GmbH
- Institut Feuerverzinken GmbH

**Arbeitskreisleiter(in):** Ralf Appel  
**Stellvertreter:** Holger Frost

### Mitglieder:

Ralf Appel, Evonik Industries AG  
 Ralf Buch, Xervon GmbH  
 Michael Collignon, BASF SE  
 Patrick Düren-Rost, Institut Feuerverzinken GmbH  
 Holger Frost, K + S KALI GmbH  
 Herbert Hotter, Engineering QS Korrosionsschutztechnik  
 Mario Leitsch, Siemens Energy  
 Rainer March, InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG  
 Stephan Müller, RWE Power AG

Joachim Pflugfelder, Sika Deutschland GmbH  
 Alf Schumacher, Geholit+Wiemer  
 Dr. Andreas Schütz, Corroconsult GmbH  
 Rolf Schwerdtfeger, LINDE AG  
 Gerd Spitzlei, Vattenfall Wärme Hamburg GmbH  
 Heiner Stahl, Bundesverband Korrosionsschutz e.V.  
 Dr. Jürgen Triebert, Institut für Korrosionsschutz Dresden GmbH  
 Johan Wilmsen, Engicon NV/Geldorf  
 Arne Wörpel, John Deere GmbH & Co. KG



# Arbeitskreis Nachhaltigkeit im Industriebau

## Zielsetzung

- Nach der Erstellung des Leitfadens „Nachhaltigkeit im Industriebau“ im April 2010 war das Hauptthema in 2013 die Vorstellung und Verteilung des Leitfadens, Teil 2.
  - Die Mitglieder konnten bis Anfang 2013 ihre Anmerkungen machen.
  - Zur Frühjahrstagung 2013 wurde der Leitfaden Teil 2 fertiggestellt und verteilt.

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzungen im Januar/Februar 2013 zur Fertigstellung des Leitfadens, Teil 2
- Sitzung am 07.06.2013
- Sitzung am 30.08.2013

## Ausblicke und neue Themen

- 2014: Ergänzung des Leitfadens, Teil 1 und Teil 2, durch Praxisbeispiele

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Leitfaden „Nachhaltigkeit im Industriebau, Teil 2 – Vertiefung“, Verteilung bei der Frühjahrstagung 2013
- Vortrag zum Leitfaden „Nachhaltigkeit im Industriebau, Teil 2 – Vertiefung“ bei der Frühjahrstagung 2013 durch die Arbeitsgruppe

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Mitarbeit am „Runden Tisch nachhaltiges Bauen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

**Arbeitskreisleiter(in):** Rainer Weber  
**Stellvertreter:** Martin Weischer

**Mitglieder:**  
 Thomas Brandin, Andreas Stihl AG & Co. KG  
 Thomas Jaißle, Drees & Sommer GmbH  
 Michael Juhr, Juhr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung  
 Stefan Kremeier, Intep GmbH

Gerhard Saueracker, Lahmeyer Rhein-Main GmbH  
 Holger Schirmeier, Xella Aircrete Systems GmbH  
 Martin Schloßnikel, BMW AG  
 Rainer Weber, BMW AG  
 Martin Weischer, Fachhochschule Münster

# Arbeitskreis Rechenzentren

## Zielsetzung

- Erfahrungsaustausch über bauliche, gerätetechnische und organisatorische Konzepte für Rechenzentren von Industrieunternehmen

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 25.04.2013 zum Thema „Anforderungen an die Gebäudetechnik und Infrastruktur zukunftsorientierter Rechenzentren und Serverräume“ im Leibniz Rechenzentrum in Garching bei München (19 Teilnehmer)
  - Gleichstrom-Infrastruktur im Rechenzentrum, Klaus Bittinger, ABB
  - Industrialisierung des Rechenzentrum/Vereinheitlichung durch Systembauweise, Holger Zultner, IBM
  - CyberBlu – Rechenzentrums Kühlung mittels Wasser als Kältemittel, Benjamin Petschke, Stulz
  - Besichtigung des Höchstleistungsrechenzentrums, Werner Schaible, IBM
  - Smarter Lighting aus Betreibersicht – LED-Technologie im RZ, Dirk Träger, Anixter
  - Data Center Infrastructure Management, Stefan Kauer, Schneider Electric

## Termine 2014

- Termin noch offen

**Arbeitskreisleiter(in):** Werner Gauss bis 25. April 2013  
Holger Zultner ab 25. April 2013

### Stellvertreter:

#### Mitglieder:

Klaus Bittinger, ABB  
Michael Ehrenberger, SAP Deutschland AG & Co. KG  
Werner Gauß, Hewlett-Packard GmbH  
Wolfgang Haag, BMW  
Michael Josbäcker, Hewlett-Packard GmbH  
Stefan Kauer, Schneider Electronic  
Erich Kleiser, Hewlett-Packard GmbH  
Norbert Loch, M+W Germany GmbH  
Benjamin Petschke, Stulz  
Werner Schaible, IMB Deutschland GmbH

Bruno Schmid, BMW Group  
Peter Starziczny, Allianz Managed Operations Service  
Sabine Stehmer, Hewlett-Packard GmbH  
Dirk Traeger, Anixter  
Andreas Weber, Notstrom-Technik-Clasen GmbH  
Sebastian Wentz, Bilfinger  
Thomas Weyrich, akquinet data center competence GmbH  
Ernst Zirbs, Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
Holger Zultner, IBM Deutschland GmbH  
Joachim von Ende, Anixter

# Arbeitskreis Säureschutzbau

## Zielsetzung

- Aktualisierung vorhandener Arbeitsblätter der Reihe S
- Bereitstellung englischer Übersetzungen aktueller Arbeitsblätter für Auslandsprojekte
- Erstellung neuer Arbeitsblätter zu folgenden Themen:
  - S 50 Dehnfugen (Planung, Ausführung und Wartung)
  - S 60 Säureschutzmaßnahmen, Leitfaden für maßgeschneiderte Konzeptionierung
- Erfahrungsaustausch über Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten von Beschichtungen, Dichtungsbahnen, Kunstharzkitten, sf-Ausmauerungen und Fugendichtstoffsystemen.
- Erfahrungsaustausch über aktuelle Novellierungen der den Gewässerschutz betreffenden Gesetze, Verordnungen und Technischen Regelwerke im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Planung, Ausführung, Eignungsnachweise etc.
- Erfahrungsaustausch zu Optimierung von Planung, Beschaffung und Ausführung von Säureschutzmaßnahmen zwischen Herstellern, Applikateuren und Betreibern bei In- und Auslandsprojekten
- Werbung neuer Mitglieder für den Arbeitskreis
- Verbesserung der Außendarstellung des Arbeitskreises über die Internetplattform
- Verbesserung der Präsenz, Zugänglichkeit und Akzeptanz der AGI-Arbeitsblätter zur Qualitätssicherung von Planung und Ausführung
- Abstimmung mit tangierenden Gewerken

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 16./17.04.2013 bei REMA TIP TOP GmbH/Mercure Hotel in Koblenz (11 Teilnehmer)
  - Überlegungen zur Bezeichnung des Arbeitskreises „Säureschutzbau“ – Aktualität, Änderungsbedarf, Alternativen, Herr Patzer
  - Lessons learned, Neuheiten
    - Erfahrungen zu Systemen, Produkten, Verfahren
    - Erfahrungen zu Fachbetrieben, Herstellern, Bauherren, Planern
    - Erfahrungen zu Behörden, Sachverständigen

- Bauproduktenverordnung EU 01.07.2013 – Kurzvortrag mit anschließender Diskussion zu Bedeutung & Auswirkungen, Herr Patzer
- Arbeitsblatt S 10, Teile 1 – 4: Aktualisierung der derzeitigen Fassungen aus den Jahren 2001 bis 2003 und Vorstellung der erforderlichen Aktualisierungen nach Art, Umfang und Begründung:
  - Teil 1: Herr Velte, Dr. Dunker, Dr. Hopp
  - Teil 2: Frau Dr. Riecken, Herr Wolfsteiner, Herr Dekreon
  - Teil 3: Herr Molter, Herr Patzer
  - Teil 4: Herr Hennig

- Sitzung am 12./13.11.2013 bei Leipziger Säurebau GmbH in Leipzig (11 Teilnehmer)
  - AGI-Arbeitsblätter – Stellenwert im Industriebau am Beispiel S 50 – Bewegungsfugen im Säureschutzbau, Herr Patzer
  - Lessons learned, Neuheiten
    - Neuheiten (Vorstellung BEKA-STEEL) Dr. Dunker
    - Erfahrungen zu Systemen, Produkten, Verfahren
    - Erfahrungen zu Fachbetrieben, Herstellern, Bauherren, Planern
    - Erfahrungen zu Behörden, Sachverständigen
  - AGI-Arbeitsblätter – Stellenwert im Industriebau: Erarbeitung von Anregungen/Forderungen aus dem AK für den AGI-Strategie-Workshop im November 2013
  - AGI-Arbeitsblatt S 10, Teile 1–4: Aktualisierung der derzeitigen Fassungen aus den Jahren 2001 bis 2003 und Vorstellung der erforderlichen Aktualisierungen nach Art, Umfang und Begründung: Vorstellung und Diskussionsleitung durch die Leiter der Arbeitsgruppen

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 08./09.04.2014 bei Bayer Technology Services in Leverkusen

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- Fachverband der Säureschutzindustrie

**Arbeitskreisleiter(in):** Matthias Patzer  
**Stellvertreter:** Sven Benter

### Mitglieder:

Joachim Baumann, Leipziger Säurebau GmbH  
 Sven Benter, BASF SE  
 Franz-Josef Bergmann, Ingenieurbüro für Fugentechnik  
 Hans Dekreon, DSB Säurebau GmbH  
 Karl-Heinz Dunker, STEULER Industrierwerke GmbH  
 Christoph Freisberg, LANXESS Deutschland GmbH  
 Stefan Hennig, Infracor GmbH & Co. Höchst KG

Andreas Hopp, STEULER Industrierwerke GmbH  
 Bernhard Jahn  
 Andreas Molter, INFRACOR GmbH  
 Matthias Patzer, Bayer Technology Services GmbH  
 Bärbel Riecken, Merck KGaA  
 Dieter Velte, TIP TOP Oberflächenschutz Elbe GmbH  
 Klaus Vierkötter, STEULER Industrierwerke GmbH  
 Michael Wolfsteiner, CRS Chemieschutz GmbH

# Arbeitskreis Standortbewirtschaftung

## Zielsetzung

- Der Schwerpunkt des Arbeitskreises liegt auf den Themen des Corporate Real Estate Management, Property Management und Facility Management. Die gemeinsame Bearbeitung der Themen aus dem Tagesgeschäft der Arbeitskreismitglieder führt zu einem gegenseitigen Wissensaustausch und hat Best-Practice Lösungen zum Ziel

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 23./24.04.2013 bei Freudenberg Immobilien Management GmbH in Weinheim (20 Teilnehmer)
  - Merkblatt Betreibermodell und rechtskonforme Dokumentation im Facility Management, Frau Baier/AK-Mitglieder
  - Bearbeitung weiterer Arbeitsblätter W5, W7, Checkliste Energieeffizienz, AK-Mitglieder
  - Allgemeiner Einsatz von LED-Technologie im industriellen Umfeld, Herr Erhard
  - Bürokonzepte in den Unternehmen, AK-Mitglieder
- Sitzung am 15./16.10.2013 bei Robert Bosch GmbH in Renningen (15 Teilnehmer)
  - Vorstellung neuer Standort Renningen für Forschung und Vorausentwicklung
    - aus Sicht der Nutzer (Forschung)
    - aus Sicht des Corporate Real Estate
    - Bürokonzept Renningen final,
  - Herr Bürger, Robert Bosch GmbH, Herr Weller, Robert Bosch GmbH
  - IFMA-Benchmarking
    - Zusammenarbeit mit der AGI
    - Kennzahlen für Forschungsgebäude
    - AGITO-Benchmarking für Site Services in der Standortbewirtschaftung, Herr Petry, Fa. Bayer
  - Arbeitsblätter:
    - W5, Frau Baier
    - W6 und Anwendung bei EVONIK, Herr Pitzer
    - W7, Herr Schönfelder
    - Checkliste Energieeffizienz, Herr Golla

## Ausblicke und neue Themen

- Es soll ein neues Arbeitsblatt zum Thema Energieeffizienz erstellt werden. Grundlage hierfür ist eine Checkliste, in der verschiedene Energiesparmaßnahmen zusammengetragen und kategorisiert werden nach:
  - A. Organisatorische Maßnahmen
  - B. Geringinvestive Maßnahmen
  - C. Hochinvestive Maßnahmen
- Der Arbeitskreis wird sich weiterhin mit Büroarbeitsplatzkonzepten beschäftigen und die Entwicklung des neuen Forschungstandorts der Firma Bosch in Renningen begleiten.

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 06./07.05.2014 bei EVONIK Industries AG in Hanau

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- AGI-Arbeitsblatt W 5 Kennzahlen für Technikkosten während der Nutzungsphase von Büro- und Laborgebäuden
- AGI-Arbeitsblatt W 6 Betreiberverantwortung, Prüfpflichtige Anlagen und rechtssichere Dokumentation im Immobilienmanagement
- AGI-Arbeitsblatt W 7 Bauen und Revitalisieren (instandhaltungs- und betriebsgerecht)

## Zusammenarbeit mit anderen Gremien

- IFMA Benchmarking® (Arbeitskreis Industrielles Facility Management Benchmarking) „Chemie, Pharma & Life Science“

**Arbeitskreisleiter(in):** Michael Pitzer  
**Stellvertreter:** Uwe Schönfelder

### Mitglieder:

Angelika Baier, Bauakademie Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH  
 Klaus-Alexander Bentzin, Bayer Pharma AG  
 Karl-Heinz Borsian, Wacker Chemie AG  
 Thomas Buck, Daimler AG  
 Klaus Bücken, Roche Diagnostics GmbH  
 Heiko Diermann, InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG  
 Herbert Frieden, Infracore GmbH & Co. Höchst KG  
 Armin Furkert, Andreas Stihl AG & Co. KG  
 Manfred Geuting, Johnson Controls Systems & Services GmbH  
 Eric Golla, Freudenberg Immobilien Management GmbH

Dietrich Kappler, baum-kappler architekten gmbh  
 Mirco Manneck, Drägerwerk AG & Co. KGaA  
 Ernst Mayr, BBM Consulting  
 Michael Pitzer, EVONIK Industries AG/IPW GmbH  
 Roland Portugal, Robert Bosch GmbH  
 Heinz G. Reichel, ehemals Vattenfall  
 Axel Rudnik, Bayer Real Estate GmbH  
 Uwe Schönfelder, BASF SE  
 Dirk Vollrath, baum-kappler architekten gmbh  
 Rainer Weller, Robert Bosch GmbH  
 Bernhard Wenning, Henkel AG & Co. KGaA



# Arbeitskreis Standortentwicklung

## Zielsetzung

■ Erfahrungs- und Wissensaustausch zu Themen der Standortentwicklung und des Baurechts. Im Jahr 2013 lagen die Schwerpunkte bei den Themen:

- Energie
  - Anforderungen an vorhandene und neue Standorte auf Grundlage der aktuellen Gesetzgebung
  - Verfolgung der geplanten Gesetzesänderungen, z.B. EnEV 2014
- Modulares Bauen als kurzfristige Erweiterungsoption oder temporäre Lösung
  - Fach /Gastvorträge
  - Ausarbeitung zu Vor- und Nachteilen der Systeme, die im Jahr 2014 fertig gestellt werden soll
- Bebauungsplan-Verfahren
  - Fachvorträge und Erfahrungsberichte aus der AGI zum Aufstellungsverfahren eines B Plan
  - Erstellung eines Leitfadens über die Aufstellung eines B Plans und welche Themen dabei zu beachten sind
- Verfolgen weiterer gesetzlicher Vorgaben z. B.:
  - Überarbeitung verschiedener Arbeitsstättenrichtlinien und deren Auswirkungen
  - Novellierung der Hessischen Bauordnung, insbesondere die Sonderbaueinstufung und deren Konsequenzen
  - ARGEBAU – Verfolgung der Veröffentlichungen

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 05./06.03.2013 bei BASF SE, Limburgerhof (12 Teilnehmer)
  - Vorstellung Projekt Zukunftscampus Agrarzentrum Limburgerhof (Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs wurden zusammen mit dem Kulturkreis des BDI sechs Hochschulen in Deutschland eingeladen, Ideen für einen Zukunftscampus zu entwickeln), Herr Rech
  - Planverfahren nach BauGB und UVP an einem Industriestandort (Am Beispiel von drei Flächenentwicklungs- und Infrastrukturprojekten am Standort Ludwigshafen werden Aspekte der Verfahrens-Steuerung und Bürgerbeteiligung im Bauleitplan- und Planfeststellungsverfahren beleuchtet), Herr Bossung

- Aufbau eines Leitfadens – Erarbeiten der Struktur und Themenblöcke, Herr Sunderkötter
- FutureUrbanFactory – Entwicklung ressourceneffizienter Fabriken in der Stadt (Forschungspartner aus der Industrie gesucht; Beteiligte Hochschulen: TU Braunschweig (Industriebau/Anlagenplanung), TU Dortmund – Fakultät Raumplanung (Logistik/Städtebau, Bauleitplanung), Universität Duisburg-Essen (Energiedesign)), Frau Sonntag, TU Braunschweig

- Sitzung am 15./16.10.2013 im Kraftwerk Lippendorf in Böhlen (10 Teilnehmer)
  - Rückbau im Industriebau – Erläuterung der Methoden des Rückbaus bei Kraftwerken durch Sprengungen am Beispiel der Sprengung Schornsteine Altkraftwerk Vockerode, Herr Nakoinz, VSG
  - Matrix Systembau – Modulbau (Die Übersicht zum System und Modulbau ist im Internet eingestellt und kann von den Mitgliedern des AK ergänzt werden)
  - Aufbau eines Leitfadens B-Plan-Verfahren (Arbeitsgruppe B-Plan ist installiert: Herr Gläßer, IPRO Dresden, Herr Bossum, BASF SE, Herr Overath, Andreas Stihl AG & Co. KG, Frau Pohl, Merck KGaA, Herr Sunderkötter, Porsche AG)

## Ausblicke und neue Themen

- Fertigstellung der Ausarbeitung zu den Modul- und Systembauten und deren Vor- und Nachteilen
- Leitfaden zur Erstellung eines B-Plan
- Anwendung und Umsetzung der EnEV und des EEWärmeG und deren Auswirkungen auf die Standortentwicklung

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 27./28.03.14 beim BDI in Berlin

**Arbeitskreisleiter(in):** Till Sunderkötter  
**Stellvertreter:** Heike Pohl

### Mitglieder:

Angelika Baier, Bauakademie Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH  
 Peter Bloi, IPRO Dresden  
 Markus Heitkemper, RWE Power AG  
 Alfons Hiergeist, ehemals. Bayer Pharma AG  
 Rudolf Isenmann, Voith Dienstleistungen GmbH  
 Frank Koch, Harman Becker Automotive Systems GmbH  
 Marduk Krohn, Infraser GmbH & Co. Höchst KG  
 Hans-N. Mertens, Architekturbüro Dr. Mertens  
 Axel Overath, Andreas Stihl AG & Co. KG

Peter Platzer, BASF SE  
 Heike Pohl, Merck KGaA  
 Hans-Joachim Rieks, Bayer Real Estate GmbH  
 Kay Salawa, Bayer Technology Services GmbH  
 Henning Schöbener, Lahmeyer Rhein-Main GmbH  
 Werner Stockhofe, Dow Wolff Cellulosics GmbH  
 Till Sunderkötter, Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG  
 Friederike Wagner, VSG GmbH  
 Prof. Dr. Dietmar Weigt, Hochschule Bochum  
 Jörg Winkelbrandt, Daimler AG  
 Andreas Wolf, Vattenfall Europe Mining AG  
 Gerd Ziervogel, ehem. Bayer Technology Services GmbH

# Arbeitskreis Unternehmenssicherheit

## Zielsetzung

- Erfahrungsaustausch über bauliche, gerätetechnische und organisatorische Sicherheitskonzepte für Industriebauten und Standorte/Industrieparks in Abstimmung auf unternehmerische Schutzziele

## Sitzungen und Themen 2013

- Sitzung am 15./16.05.2013 bei EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH in Stuttgart (12 Teilnehmer)
  - Planung und Realisierung der neuen Werkschutzzentrale Schillerhöhe der Robert Bosch GmbH in Stuttgart, Alfred Egger, Robert Bosch GmbH
  - Personenschutz bei EnBW, Ralf Balzen, EnBW Holding
  - Besichtigung der zentralen Sicherheitsleitstelle der EnBW, Gerold Hug/Andrea Gauß, EnBW
  - Sicherheitskonzeption und Planung am Beispiel eines EnBW-Gebäudes mit anschließender Diskussion, Christian Veit, EnBW
- Sitzung am 10./11.09.2013 bei DEUTZ AG in Köln (Porz-Eil) (10 Teilnehmer)
  - Führung durch das Technikum mit Demonstration eines Originalmotors aus dem Jahre 1867 im Lauf, Werner Becker/Holger Friedrich, DEUTZ AG
  - Zertifizierung durch das LBA als sog. Bekannter Versender – Einsatz von Laser (Personen- oder Objekterkennung) und RFID-Leser (Legitimationsprüfung), Vorstellung des Logistikzentrums, Hans-Peter Flother/Michael Heid
  - Informationssicherheit, Heinrich Wirth

## Ausblicke und neue Themen

- Sicherheitskonzepte/Sicherheitsstrategien – Sicherheitsstandards für Basisschutz (Grundschatz) und nutzerspezifischer Schutz
- Zutrittssysteme, Schließmedien
- Vorbeugender Brandschutz/Feuerwehr
- AGI-Arbeitsblatt T1 Objektschutz bei Immobilien und Anlagen

## Termine 2014

- 1. AK-Sitzung am 12./13.03.2014 bei Merck KGaA in Darmstadt

## Ergebnisse, Arbeitsblätter, Veröffentlichungen

- Vortragsunterlagen unter [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)

**Arbeitskreisleiter(in):** Gerold Hug  
**Stellvertreter:**

**Mitglieder:**

Werner Becker, Deutz AG  
 Wolfgang Bergelt, Infracore GmbH & Co Höchst KG  
 Thomas Burger, EnBW Systems Infrastruktur Support GmbH  
 Alfred Egger, Robert Bosch GmbH  
 Gerold Hug, EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH  
 Thomas Jelinek, Merck KGaA

Heinrich Wirth, SCD Architekten  
 Rainer von zur Mühlen, Von zur Mühlen GmbH, BdSI  
 Hans-Joachim Morban, Bosch Sicherheitssysteme GmbH  
 Wolfgang Popp, Bosch Rexroth AG  
 Arne Rix, Drägerwerk AG & Co. KGaA  
 Alexander Vogt, Drägerwerk AG & Co. KGaA

## AGI-FRÜHJAHRSTAGUNG IN BIBERACH AN DER RISS

# Neue Methoden in Planung und Management im Industriebau

Am 12. April fand die AGI-Frühjahrstagung im Anschluss an die AGI-Mitgliederversammlung am Vortag bei Liebherr in Biberach statt.

► Anschließend an die Werksführung durch das Liebherr-Werk in Biberach folgte der offizielle Teil der AGI-Mitgliederversammlung. Klaus Heidenreich, Liebherr-Werk Biberach GmbH, präsentierte zu Beginn der Zusammenkunft das Unternehmen. Im Anschluss berichtete Rolf Rapp, Robert Bosch GmbH, aus dem Beirat und verabschiedete sich im Anschluss von seinen Ämtern im Hauptausschuss und im Vorstand der AGI. Rapp hatte von Oktober 2000 bis 2009 den RK Süd geleitet. 2002 war er in den Hauptausschuss und 2009 in den Vorstand der AGI gewählt worden. Prof. Thomas Brandin, Vorsitzender des Vorstandes der AGI, dankte und verabschiedete Rolf Rapp und eröffnete offiziell die 55. Mitgliederversammlung. Die Moderation der Mitgliederversammlung übernahm Volkmar Metzler, Mitglied des Hauptausschusses der AGI. Der von Peter Lindner, AGI-Geschäftsführer, vorgestellte Wirtschaftsplan des Jahres 2013 wurde von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Da die Wahlperiode von Michael Pitzer, Rainer Weber und Prof. Martin Weischer endete, folgten Neuwahlen zum AGI-

Hauptausschuss. Dabei stellten sich alle drei erneut zur Wahl. Anstelle von Rolf Rapp bewarb sich Sebastian Illig, Daimler AG. Alle vier Kandidaten wurden gewählt und nahmen die Wahl an.

Die Abendveranstaltung, die ebenfalls bei Liebherr stattfand, ergab einen regen fachlichen Austausch und rundete den ersten Tag der Veranstaltung ab.

## Fachtagung

Am nächsten Tag folgte ein straffes Tagungsprogramm. Nach der Begrüßung und Einführung in die Tagung durch Prof. Thomas Brandin stellte Rainer Weber, Leiter AG Nachhaltigkeit, den zweiten Leitfaden „Nachhaltigkeit im Industriebau“ vor. Prof. Dr. Helmut Ast und Prof. Klaus-Peter Rössner, beide Hochschule Biberach, gaben einen Einblick in die Aktivitäten der Hochschule, ergänzt durch einen Vortrag von Janina Braunger, Hochschule Biberach.

Stefan Heidenblut, Ernst & Young, warf zum Thema „Beraten und verkauft“ einen kritischen Blick auf das weite Feld von Beratungsleistungen im Zuge der Initiierung,

Konzeptionierung, Realisierung und Vermarktung von Bauprojekten. Regina Sonntag, TU Braunschweig, stellte gemeinsam mit Holger Hoffschroer, rha GmbH, mit der „Urban Factory“ die Entwicklung ressourceneffizienter Fabriken in der Stadt vor. Volkmar Metzler, Merck, referierte zur „Reaktion von Merck auf sich verändernde Randbedingungen im Umfeld des Standortes“. Michael Pitzer, Evonik, thematisierte die „Heranrückende Bebauung an ein bestehendes Industriegebiet“. Prof. Martin Weischer, FH Münster, stellte im Kontext von Lebenszykluskosten und BREEAM die Frage „Benchmarking oder Lebenszykluskostenberechnung?“. Ernst Trott, Evonik Industries AG, präsentierte „Value Engineering – eine Methode zur funktionsgerechten Optimierung von Chemieanlagen“. Dr.-Ing. Markus Ewert, Imtech Deutschland und Osteuropa, referierte zu den Auflagen an die Energieversorgung von neuen und bestehenden Gebäuden durch die Energiegesetze.

Das kommende AGI-Herbstfachforum wird am 28. November bei Juwi Energielösungen GmbH in Wörrstadt stattfinden. ■

[MELANIE MEINIG]



Prof. Thomas Brandin verabschiedete Rolf Rapp im Rahmen der Mitgliederversammlung.



Peter Lindner, Rolf Rapp, Volkmar Metzler, Prof. Thomas Brandin (1. Reihe, v.l.n.r.).

AGI-SYMPOSIUM IN GARCHING BEI MÜNCHEN

# Rechenzentren fit für die Zukunft

Das 11. Symposium „Anforderungen an die Gebäudetechnik und Infrastruktur zukunftsorientierter Rechenzentren“ fand am 25. April im Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) in Garching bei München statt.

► Das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) als diesjähriger Austragungsort des AGI-Symposiums Rechenzentren machte durch den neuen „Super MUC“ Schlagzeilen, die erste Ausbaustufe eines Clustersystems der Firma IBM, das aus 19 miteinander gekoppelten Rechnerinseln besteht und derzeit das leistungstärkste System in Europa ist.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Werner Gauß, HP, übernahm Dirk Traeger vom Elektronik-Unternehmen Anixter den Auftakt der Veranstaltung, die unter dem Motto „Innovative Data Center Technologien“ stand. Traeger schilderte in seinem Vortrag „Smarter Lighting aus Betreibersicht – LED-Technologie im RZ“ die vielfältigen Möglichkeiten, die sich durch LED-Technik für den Betrieb von Rechenzentren (RZ) ergeben. Innovative Beleuchtungssysteme können in Rechenzentren einen Beitrag zu mehr Energieeffizienz und somit zu einer Verbesserung des Power usage effectiveness (PUE)-Wertes leisten.

Holger Zultner, IBM Deutschland GmbH, gab anschließend zahlreiche Beispiele zur „Industrialisierung des Rechenzentrums – Vereinheitlichung durch Systembauweise“. Aus den vielfältigen Möglichkeiten der Modulbauweise von Rechenzentren ergeben sich Chancen und Vorteile für den Betreiber. Diese Vorgehensweise ermöglichte es dem Betreiber und Errichter, in relativ kurzer Zeit ein RZ der Klassifikation Tier II und III kostengünstig zu erstellen, das mit bewährter Technologie ausgerüstet ist und gleichzeitig die Investitions- und Betriebskosten in vertretbarem Rahmen hält. Der darauffolgende Vortrag „CyberBlu Rechenzentrums Kühlung

mittels Wasser“ von Benjamin Petschke, Stulz GmbH, befasste sich mit Wasser als neuem, besonders umweltverträglichem Kältemittel R718. Das entsprechende Umluftkühlgerät für Rechenzentren soll im Laufe des nächsten Jahres auf den Markt kommen.

Nach der Mittagspause führte Werner Schaible (IBM) die Gruppe durch das Rechenzentrum des Super MUC. Dabei handelt es sich um einen direkt wassergekühlten Rechner. Die Kühlwassereintrittstemperatur beträgt 45 °C und mit 50 °C verlässt das Kühlmittel die Rechereinheit wieder.

Thomas Wawra, DCE academy, befasste sich anschließend mit der Aus- und Fortbildung für Betreiber von Rechenzentren. Im letzten Vortrag referierte Stefan Kauer von Schneider Electric über die technischen und

organisatorischen Möglichkeiten des „Data Center Infrastruktur Managements“. Für den Betreiber eröffne sich hier ein weites Feld, um die Vielzahl an Daten, die zum effizienten, optimierten sowie sicheren Betrieb eines Rechenzentrums notwendig sind, zu erfassen, auszuwerten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die Teilnehmer des Symposiums schätzten neben dem inhaltlichen Anspruch besonders den offenen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer. Nach nunmehr elf Jahren übergab Werner Gauß (HP) die Leitung des Symposiums nun an Holger Zultner (IBM). Norbert Loch von der Ingenieurgruppe Scholze erklärte sich zur Unterstützung bei der Organisation bereit. ■

[WERNER GAUSS](#)



Die Teilnehmer des AGI-Symposiums im Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) in Garching bei München.



## AGI-HERBSTFACHFORUM

# Praxiswissen und Preisträger

Am 28. November 2013 fand in Dieburg bei der Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG das AGI-Herbstfachforum mit der Verleihung der AGI-Förderpreise statt. Bei der sehr gut besuchten Tagung gab es ein umfangreiches und interessantes Vortragsprogramm.

Die Arbeitsgemeinschaft Industriebau e.V. (AGI) hat bei ihrem Herbstfachforum 2013 bei der Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG in Dieburg wieder ihre Förderpreise an Studierende verliehen, die ihre Abschlussarbeit zum Thema Industriebau erstellt haben. Erstmals gab es in diesem Jahr vier Preisträger, weil der dritte Preis zweimal verliehen wurde. Den ersten Preis beim AGI-Förderpreis 2013 erhielt David Schmatz für seine Masterthesis an der Hochschule Biberach „Erstellen und Anwendung eines Leitfadens für die Nachhaltigkeitsbewertung von internationalen Immobilienportfolios“. Konkret ging es dabei um eine weltweite Beurteilung der Nachhaltigkeitsstandards von Büroimmobilien eines Industriekonzerns. Darin erarbeitete er eine Methodik für die Bewertung einzelner Kriterien und ihre Integration in die Bewertungssystematik des Projektes, um internationale Benchmarks schnell, einfach und unter Berücksichtigung regionaler Randbedingungen zu ermöglichen.

Ein heißes Eisen packte Katrin Mahler in ihrer Master Thesis „Implementation of Business Ethics in International Projects“ an der Hochschule für Technik Stuttgart an. Sie ging den Fragen nach, warum es ethisches Fehlverhalten in internationalen Bauprojekten gibt und wie deutsche Firmen ethisch korrektes Verhalten sicherstellen können. In Experteninterviews identifizierte sie ein ganzes Bündel von Maßnahmen, mit dem Fehlverhalten vorgebeugt werden kann. Dazu zählen eine organisatorische Strategie, langfristige Partnerschaften mit Experten, der Austausch von „best practices“ mit anderen Firmen, ein übergeordneter Ethik-Kodex und eine entsprechende Kommunikation ebenso wie Schulungen für interne und externe Projektbeteiligte unter Berücksichtigung von kulturellen sowie fachlichen Aspekten oder auch die umfassende Durchsetzung von Regelungen und Prozessen inklusive Konsequenzen im Fall der Nicht-Einhaltung.

Mit der Nachnutzung ehemaliger Industriebäude bzw. -liegenschaften befassten sich

die beiden Arbeiten, die mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurden. So entwickelte Renate Maria Wangler in ihrer Diplomarbeit an der Universität Stuttgart ein umfassendes Konzept für die „Revitalisierung am Standort Voith Ravensburg“ mit dem Ziel, nicht betriebsnotwendige Immobilien im Sinne einer Gesamtentwicklungsstrategie optimal zu vermarkten. „Modernes Wohnen im alten Pressehochhaus Erfurt“ lautete schließlich das Rezept für eine Projektentwicklung im Bestand, die Sebastian Sehr als Master Thesis an der MSA | Münster School of Architecture erarbeitete und für die er ebenfalls mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurde.

## Erfolgreiche Herbsttagung

Mit rund 80 Teilnehmern war das Herbstfachforum der AGI bei der Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG ausgesprochen gut besucht. Und das umfangreiche Fachprogramm erfüllte den Verbandsanspruch nach Erkenntnisfortschritt durch Wissenstransfer in bestem Maße. So referierte Prof. Dr. Roland Königsdorff von der Hochschule Biberach praxisbezogen über die „Kühlung und Heizung mit Bauteilaktivierung und oberflächennaher Geothermie“. Den komplexen Themenfeldern „Dokumentation und Betreiberverantwortung“ widmete sich Michael Pitzer, Leiter des AK Standortbewirtschaftung, in seinem Vortrag. Dabei stellte er auch das neue AGI-Arbeitsblatt W 6 „Betreiberverantwortung, prüfpflichtige Anlagen und rechtssichere Dokumentation im Immobilien-Management“ vor, das im Arbeitskreis erstellt wurde. Aktuell befinden sich dort zwei weitere Arbeitsblätter in der Überarbeitung.



Rund 80 Teilnehmer sorgten beim Herbstfachforum der AGI bei der Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG in Dieburg für ein volles Haus.





Gruppenfoto mit AGI-Förderpreisträgern (v.l.n.r.): AGI-Vorstand Dipl.-Ing. Arch. Michael Pitzer, Evonik Industries AG, David Schmatz, Hochschule Biberach (1. Preis), AGI-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Peter Lindner, Kathrin Mahler, Hochschule für Technik Stuttgart (2. Preis), AGI-Vorstand Dipl.-Ing. Volkmar Metzler, Merck KGaA, Renate Maria Wangler, Universität Stuttgart (3. Preis), AGI-Vorstands-vorsitzender Prof. Dipl.-Ing. Thomas Brandin, Andreas Stihl AG & Co.KG, und Sebastian Sehr, MSA | Münster School of Architecture (3. Preis).



Der AGI-Vorstandsvorsitzende Prof. Thomas Brandin informierte beim Herbstfachforum mit weiteren AGI-Mitgliedern über erste Ergebnisse des tags zuvor abgehaltenen Strategie-Workshops für die zukünftige Entwicklung des Bauherrenverbandes. Sie sollen nun in Arbeitsgruppen vertieft und präzisiert werden.

### Leitfaden „Sicherheit auf Industriedächern“

An einem neuen Leitfaden „Sicherheit auf Industriedächern“ arbeitet der AK Industriedächer, wie dessen Leiter Josef Löcherbach zusammen mit Karlheinz Härle berichtete. Der Leitfaden soll für die Planung, Konstruktion, Ausführung und Nutzung der sicherheitsrelevanten Gebäudeausstattung für „flach- und flachgeneigte“ Industriedächer (bis ca. 10 ° Neigung) gelten. Anwender können damit Sicherheitsaspekte bei Industriedächern und

Dachbereichen unter Berücksichtigung der Nutzungsfrequenz, -art und des Nutzertyp (Personengruppe) ermitteln, erfassen und planen. Zudem definiert der Leitfaden sinnvolle Maßnahmen zur Reduzierung des Risiko- bzw. Gefahrenpotenzials für den Betreiber und den Nutzer. Abschließend stellte Patrick Düren-Rost vom AK Korrosionsschutz anhand „Neuer Regelungen in der DIN 18516 und der DIN EN ISO 14713“ Verfahren und Anwendungen für den dauerhaften Korrosionsschutz durch Feuerverzinken vor.

[ROBERT ALTMANNSHOFER]

### AGI-REGIONALKREIS NORD+OST

## Stellvertretende RK-Leiterin gewählt

Am 24. und 25. September 2013 hat sich der AGI-Regionalkreis Nord+Ost mit 16 Teilnehmern bei der Firma FDT FlachdachTechnologie in Mannheim getroffen. Auf der Agenda standen organisatorische Fragen für die weitere Arbeit der Gruppe sowie fachliche Themen rund um das Flachdach. So war ein wesentlicher Punkt der Tagesordnung die Wahl eines Stellvertreters für den Regionalkreisleiter Thomas Lippert. Hier stellte sich Friederike Wagner von der VSG GmbH zur Wahl und wurde einstimmig gewählt. In einem Workshop erarbeitete der Regionalkreis anschließend Themen für künftige Tagungen, die den Bedarf der Regionalkreismitglieder optimal erfüllen. Dazu wurden auch zahlreiche mögliche Referenten vorgeschlagen. Im Rahmen des Fachprogramms bei der Regionalkreistagung referierte Dipl.-Ing. (FH) Johannes Walther von FDT über die „Flachdach-Sanierung von industriellen Bestandsgebäuden mit Kunststoffbahnen“. Zudem konnten die Teilnehmer die Entwicklungslabors der Firma FDT besichtigen und dabei umfassende Eindrücke von der Entwicklung neuer Materialien zur Herstellung von Kunststoffdachbahnen gewinnen. So verfolgten die Regionalkreisteilnehmer beispielsweise einen Versuch über die Festigkeit der Klettbefestigung von Dachbahnen. Die erreichte Zugfestigkeit lag dabei weit über den vorgegebenen Werten. Eine Werksbesichtigung bei FDT rundete die Tagung zum Abschluss ab.

## REGIONALKREIS SÜD

# Building Information Modelling, Lean Construction Management & Co.

► Am 20./21. Februar hat sich der AGI-Regionalkreis Süd bei der Deutschen Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG in Neuburg an der Donau getroffen. Nach einer gelungenen Vorabendveranstaltung mit einem Vortrag von Eberhard Meßmer, Vermessungsbüro Dipl.-Ing. E. Meßmer, zum Gotthardtunnel folgte am nächsten Tag die offizielle Begrüßung durch den RK-Leiter Sebastian Illig, Daimler AG.

Dr.-Ing. Gerd Maurer, ATP München, referierte zum Thema Building Information Modelling (BIM) im Industriebau aus der Sicht des Planers und präsentierte das Gebäudedatenmodell als integrales Planungswerkzeug. Durch die Zusammenarbeit der am Projekt Beteiligten aus den Bereichen Architektur, Statik, Gebäudetechnik oder Anlagentechnik auf der Grundlage einer gemeinsamen Datenbasis fallen unproduktive Mehrfachbearbeitungen durch die einzelnen Fachbereiche weg. Die dreidimensionalen Darstellungen erlauben einen besseren Einblick und Änderungen können früher in den Prozess einfließen. Der Bauherr kann bereits während der Planungsphase visuell durch das Gebäude hindurchgehen und der Architekt sieht, an welchen Stellen eventuelle Kollisionen beispielsweise in der Leitungsführung entstehen können.

Im Anschluss beleuchtete Dr.-Ing. Marcus Schreyer, Max Bögl, BIM aus Sicht der Bau-firma. Thomas Jaißle, Drees & Sommer, stellte gemeinsam mit Jürgen Schäfer, Trumpf, das Lean Construction Management, in Form eines Projekt- und Erfahrungsberichtes der Firma Trumpf vor. Der integrale Ansatz des Lean Construction Managements ermöglicht nicht zuletzt eine hohe Transparenz der Tätigkeiten auf der Baustelle, das Vorausdenken der einzelnen Firmen wird gefördert und gefördert. Bei Drees & Sommer hat sich im Laufe von bis dato über 25 mit diesem Ansatz abgewickelten Projekten

eine Liste an Vorteilen ergeben. Neben einer Beschleunigung der Planungs- und Bauabläufe um rund 15 bis 20 Prozent ergibt sich beispielsweise auch eine Verbesserung der Auslastung von Engpassressourcen auf bis zu 90 Prozent. Außerdem ist die Anzahl an Nachträgen und Behinderungen deutlich reduziert, sodass sich auch eine Reduzierung der Baukosten ergibt.

Thomas Marko, Rockwool, erläuterte die Sanierung von Industriedächern mit dem Schwerpunkt auf HP-Schalendächern und das System Bondrock MV. Das Produkt wurde beim BMW-Werk in Dingolfing auf einer Fläche von rund 25.000 m<sup>2</sup> eingesetzt. Das HP-Schalendach stammte aus dem Jahr 1969. Der Sanierungsprozess erfolgte in sechs unterschiedlichen Schritten. Nach dem Aufbringen von Bitumenvorstrich und -dampfsperre wurden die Bondrock MV-Streifen aufgebracht, die Shed-Oberseiten ergänzt sowie die Abläufe eingesetzt und eingedichtet. Im Anschluss erfolgten

das Aufbringen der ersten und zweiten Abdichtungslage sowie die Fertigstellung der Verwahrungen.

Eine Werksführung zur Steinwollproduktion der Firma Rockwool rundete die Veranstaltung ab. ■

[MELANIE MEINIG]



Dr.-Ing. Gerd Maurer, ATP München, referierte zum Thema Building Information Modelling (BIM) im Industriebau.



Der AGI-Regionalkreis Süd tagte bei der Deutschen Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG in Neuburg an der Donau.

## REGIONALKREIS SÜD

# Masterpläne, Photovoltaik und Instandsetzung von Parkhäusern

Am 26. und 27. Juni traf sich der AGI-Regionalkreis Süd bei der Bosch Industriekessel GmbH in Gunzenhausen. Nach einer kommunikativen Vorabendveranstaltung mit einer Schifffahrt auf dem Brombachsee folgte am nächsten Tag ein straffer Veranstaltungstag.

► Nach der offiziellen Begrüßung durch den RK-Leiter Sebastian Illig, Daimler AG, ging es in medias res mit dem ersten Vortrag von Gerhard Freiwald, Freudenberg Immobilien Management GmbH, zur Umsetzung der Masterplanung im Industriepark Weinheim. Im Anschluss erläuterte Florian Fey, Leiter Produktmanagement bei Bosch, die gebäudeintegrierte Photovoltaik am Beispiel der Fassade. In diesem Kontext wies er insbesondere auf den Paradigmenwechsel in der Photovoltaik hin. Demnach geht der Trend weg vom Renditeprodukt hin zu einem Produkt, das für den Eigenverbrauch interessant ist. Aus den gesunkenen Systemkosten ergeben sich gebäudeintegrierte Lösungen zu wirtschaftlichen Bedingungen, darüber

hinaus steigt immer mehr der Anreiz, den Strom selber zu verbrauchen. Sven Windhausen, Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, stellte das derzeit in Planung befindliche Projekt von Michelin im polnischen Olsztyn vor, mit dem die Reifenproduktion deutlich erhöht werden soll. Bernd Fahrenkamp, IGF, setzte sich mit der Sanierung und Instandsetzung von Parkhäusern auseinander, bei der insbesondere die Lochfraßkorrosion sowie die Korrosion von Stahl eine Rolle spielen. Die Handlungsschritte bei der Instandsetzung sollten dabei immer von der Untersuchung über die Planung hin zur tatsächlichen Instandsetzung gehen. Markus Tuffner, Bosch Industriekessel, erörterte die Möglichkeiten der Energieoptimierung

in der Dampf- und Heißwasserversorgung und untermalte seinen Vortrag durch eine anschauliche Erklärung zur Funktionsweise einer Dampfkesselanlage. Eine Werksführung durch das Gebäude der Bosch Industriekessel rundete die Veranstaltung ab.

Peter Lindner, AGI-Geschäftsführer, wies noch einmal darauf hin, dass Sebastian Illig, Daimler AG, anstelle von Rolf Rapp den AGI-Hauptausschuss komplettiert.

Der nächste Regionalkreis Süd findet am 23./24. Oktober bei der Caverion Deutschland GmbH, ehemals YIT, in Aachen statt. Das kommende Herbstfachforum wird am 28. November bei der Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG in Dieburg sein. ■

[MELANIE MEINIG]



Die Teilnehmer des Regionalkreises Süd bei der Bosch Industriekessel GmbH in Gunzenhausen.



Sebastian Illig, Leiter des Regionalkreises Süd, komplettiert den Hauptausschuss als Nachfolger von Rolf Rapp.



REGIONALKREIS RHEIN-RUHR

## HOAI 2013 und Herstellerrichtlinien

Am 25. September traf sich der AGI-Regionalkreis Rhein-Ruhr unter der Leitung von Michael Juhr bei Kapellmann und Partner im Bürohochhaus Düsseldorfer Stadttor.

► Nach der offiziellen Begrüßung zu Beginn der Veranstaltung durch den Regionalkreisleiter Michael Juhr, Juhr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung, stellte Dr. Klaus Eschenbruch, Kapellmann und Partner, den Gastgeber vor. Kapellmann und Partner ist eine internationale Kanzlei, in Deutschland die größte Immobilien- und Baurechtskanzlei und das Büro in Düsseldorf wurde 1990 gegründet. Im Anschluss an Dr. Klaus Eschenbruch präsentierte Dr. Harald Brock, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Kapellmann und Partner, die neue HOAI 2013 und stellte in diesem Kontext die Frage, was die Reform der Reform bringt. In seinem Vortrag ging er insbesondere auf die Modernisierung der HOAI durch neue Leistungsbilder und neue Honorartafeln ein. Als Schwerpunkte der Reform nannte er zusammenfassend die Modernisierung und Vereinheitlichung der Leistungsbilder, die Aktualisierung der Honorarstruktur sowie die Reform der Reform in diversen Einzel-

regelungen. Zur Frage, was bleibt, nannte er neben der Struktur der HOAI mit ihrem Text- und Anlagenteil beispielsweise das Baukostenberechnungsmodell oder die Baukostenvereinbarung sowie das zwingende Preisrecht für Leistungsbilder der Flächen-, Objekt- und Fachplanung.

Michael Patzer, Bayer Technology Services, stellte in seiner Funktion als Leiter des Arbeitskreises die Ergebnisse des AK Säureschutzbau vor. Thematisch geht es insbesondere um die Bereitstellung von Arbeitsblättern zur praxiserprobten Konstruktion und Ausführung von Schutzmaßnahmen für Bauwerk und Umwelt. Zu den Zielsetzungen des Arbeitskreises gehört unter anderem die Aktualisierung der vorhandenen Arbeitsblätter der Reihe S. Im folgenden Vortrag beleuchtete Dr. Barbara Gay, Kapellmann und Partner, das Thema Herstellerrichtlinien – anerkannte Regeln der Technik oder unverbindliche Empfehlungen? Dabei ging sie auch auf die Verbindlichkeit von Produktbeschrei-

bungen ein und erläuterte beispielsweise den Mangelbegriff im Werk- und Kaufvertragsrecht. Gemeinsam mit den Teilnehmern des Regionalkreises diskutierte Dr. Barbara Gay im Zwiegespräch ausgewählte Beispielfälle.

Antje Voigt, Crossboundaries Architektenpartnerschaft Lenhardt + Voigt, Frankfurt am Main, stellte anhand von Planungsproblemen aus der Praxis den Leitfaden Zukunft Industriebau der TU Braunschweig mit den aktuellen Ergebnissen vor. Das Forschungsprojekt ist am Institut für Industriebau und Konstruktives Entwerfen entstanden.

Abschließend informierte Michael Juhr in Sachen Neues aus der AGI darüber, dass ab 2015 ein neuer Regionalkreisleiter Rhein-Ruhr gesucht wird. Das Programm wurde durch eine geführte Architekturbesichtigung im Düsseldorfer Medienhafen abgerundet.

Der kommende Termin des Regionalkreises wird am 18. März 2014 an der MSA, Münster School of Architecture, stattfinden. ■

[MELANIE MEINIG]



Die Teilnehmer des Regionalkreises Rhein-Ruhr Ende September in Düsseldorf.

## REGIONALKREIS RHEIN-MAIN

# Energy Monitoring und barrierefreies Bauen

Am 18. September 2013 traf sich der AGI-Regionalkreis Rhein-Main zu seiner Herbst-Veranstaltung bei der Ernst & Young Real Estate GmbH in Eschborn bei Frankfurt. Nach der Begrüßung durch Regionalkreisleiter Dipl.-Ing. Volkmar Metzler stellte Petra Klaproth den 21 Teilnehmern das gastgebende Unternehmen Ernst & Young Real Estate GmbH vor.

Im Rahmen der Fachvorträge berichtete Herr Berner vom Energy Monitoring der ABB Grundbesitz. Es bildet einen wesentlichen Baustein des Nachhaltigkeitssystems der ABB, das unter dem Projektnamen „Green CREM“ (Green Corporate Real Estate Management) im gesamten eigenen Immobilienbestand in Deutschland umgesetzt wird (s. auch industrieBAU, Ausgabe 6/2012, S. 66). Anschließend stand das Thema „Barrierefreies Bauen“ auf der Tagesordnung. Regionalkreisleiter Volkmar Metzler gab zunächst einen Statusbericht

über die diesbezüglichen Aktivitäten und Erkenntnisse innerhalb der AGI, bevor es in einen regen Erfahrungsaustausch unter den Regionalkreisteilnehmern ging.

AGI-Geschäftsführer Peter Lindner informierte dann gemeinsam mit Volkmar Metzler über Neues aus der AGI und gab einen Ausblick auf das im November bevorste-

hende AGI-Herbstfachforum. Nach der Klärung organisatorischer Fragen zu Termin, Gastgeber, Vortragsthemen und Referenten der nächsten Veranstaltung brach der Regionalkreis zu einer Objektbesichtigung auf. Ziel war der nahe Frankfurter Flughafen, wo sich die Teilnehmer ein fundiertes Bild vom neuen Flugsteig A-Plus machen konnten. ■



Die Teilnehmer des AGI-Regionalkreises am 18. September bei der Ernst & Young Real Estate GmbH in Eschborn bei Frankfurt.

## AGI-ARBEITSKREIS BAUKONSTRUKTION

# Beschleunigung von Bauprozessen und nachhaltiges Bauen

Zum Auftakt der Herbstsitzung des Arbeitskreises Baukonstruktion am 13. November bei der ifes GmbH, Köln, traf sich die 14 Teilnehmer zunächst zu einer Besichtigung der Kölner Krankenhäuser im Rheinauhafen. Die Konstruktion der Krankenhäuser mit Vorspannung und Auskragung ist einzigartig. Der AK hatte die Gelegenheit den Büroausbau im Krankenhaus Süd zu begehen. In den Räumen der ifes GmbH ging es danach in der fachlichen Diskussion der Tagung um das Schwerpunktthema „Beschleunigung von Bauprozessen auf Bauherrenseite, auf Planerseite und in der Ausführung“. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die

arbeitskreisübergreifende Bearbeitung der Informations- und Bewertungsmatrix des AK Standortentwicklung über Container-/Modul-/Systembauweise.

Im Rahmen der Fachvorträge referierte Gastgeber Gerhard Hoffmann von ifes, über „Energie und Klimakonzepte von Gebäuden“. Er zeigte den Weg zu nachhaltigen und zertifizierten Gebäuden und die Berücksichtigung in der Planung auf. Ein wesentlicher Teil ist die virtuelle Simulation des Energieverbrauchs eines Gebäudes, aus der das Energie- und Klimakonzept abgeleitet wird. „Nachhaltigkeit - Entwicklungen, Planung, Umsetzung“ lautete das

Thema von Thomas Marko, Rockwool, der zudem den neuen „Handkommentar zur Industriebaurichtlinie“ von Rockwool vorstellte. Das „Innovationszentrum von Clariant – Revitalisierung oder Neubau“ stellte Roger Schwarz, Infraserb Höchst, in seinem Vortrag vor. Anhand dieses großen Bauvorhabens stellte er die Standortentscheidung, die Ziele und die Grundüberlegungen für das Innovationszentrum dar. Den Abschluss bildete die Besichtigung des Nullenergiehauses „etrium“ unter der Führung von Gerhard Hoffmann. Es gilt als eines der architektonisch anspruchsvollsten Passivhaus-Bürogebäude. ■



## ARBEITSKREIS STANDORTBEWIRTSCHAFTUNG

# Büroformen heute und morgen

► Zu seiner ersten Sitzung im Jahr 2013 hat sich der Arbeitskreis Standortbewirtschaftung am 23. und 24. April im Industriepark Weinheim getroffen. Gastgeber war die Freudenberg Immobilien Management GmbH, die weltweit sämtliche Immobilienangelegenheiten der Unternehmensgruppe Freudenberg verantwortet. Ein Schwerpunktthema der Sitzung bildete die Diskussion über Bürokonzepte. Die Berichte verschiedener Arbeitskreismitglieder zu den aktuellen Büroneubauten in ihren Unternehmen bestätigten den Trend zu offenen Bürokonzepten. Klassische, geschlossene Büroformen werden immer seltener realisiert. Stattdessen gewinnen Kombibüros, Open-Space-Lösungen und Business-Clubs immer mehr an Bedeutung. Vor allem Nachwuchsführungskräfte wünschen offene Bürokonzepte mit Think-Tanks, Lounges und attraktiven Kommunikationszonen, die der universitären Campus-Atmosphäre entsprechen.

Unterschiedliche Auffassungen gab es im Arbeitskreis bei der Frage, ob offene Büroraumgestaltung generell die zeitge-



Der Teilnehmerkreis am 24. April im Industriepark Weinheim.

mäße und richtige Lösung darstellt, oder ob auch in Zukunft die unterschiedlichen Büroarbeitsformen, wie Einzelarbeit oder Teamarbeit, die Grundrissform bestimmen sollten. Auf jeden Fall müssten Bürokonzepte so flexibel sein, dass Gebäude bei Mieterwechsel an geänderte Anforderungen angepasst werden können. Bei offenen Lösungen sei besonderer Wert auf ausreichende Akustikmaßnahmen zu legen, um störenden Lärm bzw. häufig erforderliche aufwändige Nachrüstungsmaßnahmen zu vermeiden.

Festgestellt wurde auch der wirtschaftliche Aspekt neuer Büroformen, die dazu verhelfen könnten, den Büroflächenbedarf

pro Mitarbeiter zu reduzieren. Dies würde natürlich besonders durch non-territoriale Büros gelingen. Die Akzeptanz hierfür erfordere jedoch ein allgemeines Umdenken bzw. es müsse die Praxistauglichkeit nachgewiesen werden. In jedem Fall sollen Bürogebäude der Zukunft attraktive Arbeitsplätze bieten, die die Leistung fördern und auch ein Vorteil beim Wettbewerb um Talente sein können. Das Thema soll im Oktober bei Bosch in Renningen fortgeführt werden. Dort werden dann auch Nachhaltigkeitsstrategien der Mitgliedsunternehmen bei Neubauten diskutiert. ■

[MICHAEL PITZER](#)

## AGI-ARBEITSKREIS BRANDSCHUTZ

# Brandschutz in Kraftwerk, Lager und Produktion

► Auf Einladung der RWE trafen sich neun Teilnehmer des Arbeitskreises Brandschutz in der AGI am 14. und 15. Mai im RWE-Schulungszentrum Schloss Paffendorf. Gastgeber Walter Münchow referierte dort zunächst über den Bereich Technische Dienste, Instandhaltungsprojekte und Bautechnik (POD-PB) als Dienstleister im Bereich Bautechnik für Braunkohlekraftwerke und Veredlungsbetriebe der RWE-Gruppe. Er präsentierte die verschiedenen Fachbereiche und erläuterte Aufgaben sowie Zuständigkeiten. Zu dem stellte er das umfangreiche Brandschutzprogramm vor, das nach Groß-

bränden in Kraftwerken entwickelt und umgesetzt wurde.

René Dietel von Rehau stellte das Bauprojekt eines Freilagers für Lagerung und Versand von Tiefbauartikeln mit seinen speziellen Anforderungen an den Brandschutz vor. Auf einer nutzbaren Fläche von rund 62.000 m<sup>2</sup> wird in Blocklagern von rund 40 m x 40 m Fläche bis zu einer Höhe von 5 m gelagert. Martin Wilske von der Wacker Chemie erläuterte den Neubau eines Werkes für Polysilicium (Schlüsselrohstoff für Photovoltaikindustrie) in den USA. Auf einer neuen Fläche von rund 2,3 km<sup>2</sup>

werden 42 Gebäude und Anlagen errichtet. Der Brandschutz orientiert sich an bestehenden Konzepten deutscher Werke. Absolutes Highlight der Veranstaltung waren die Besichtigung des Übertagebaus Hambach mit einem geländegängigen LKW und der Besuch des Kraftwerkneubaus Neurath.

In der nächsten AK-Sitzung am 29. und 30. Oktober bei Bosch in Gerlingen wird auf Brandschutz im Stahlbau sowie auf ein Brandereignis, bei dem brennbare Baustoffe entscheidenden Einfluss auf den Brandverlauf hatten, eingegangen. ■

## ARBEITSKREIS STANDORTBEWIRTSCHAFTUNG

# Bürokonzepte und Benchmarking-Projekt

Der Arbeitskreis Standortbewirtschaftung hat sich auf Einladung von Bosch am 17. Oktober im neuen Forschungsstandort Renningen bei Stuttgart getroffen.

► Nachdem bereits in der Frühjahrssitzung intensiv über neue Bürokonzepte diskutiert wurde, konnten sich die Arbeitskreisteilnehmer nun in Renningen ein Bild von der geplanten Umsetzung bei Bosch machen.

Dr. Klaus Georg Bürger, Projektleiter Neuer Forschungsstandort Renningen, und Rainer Weller, Projektleiter Standortbetrieb (Facility Management), stellten den neuen Forschungscampus vor. Ca. 1.100 fest angestellte Bosch-Mitarbeiter werden dort an der Technik für die Zukunft von Bosch forschen. Nicht nur die Gestaltung der Büro- und Laborwelt spielt dafür an dem Standort eine wichtige Rolle, sondern auch Sportmöglichkeiten, Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien und vieles mehr runden das Campus-Konzept mit dem Ziel ab, einen attraktiven Arbeitsplatz für die Talente von heute und morgen zu schaffen.

Die Vernetzung der unterschiedlichen Fachgruppen spielt eine entscheidende Rolle für die Gestaltung der Bürowelt. Offene und transparente Arbeitsplätze, zonierte Gruppen von zehn bis zwanzig Arbeitsplätzen,

sollen die Mitarbeiter verbinden und dabei unterstützen, Millionen Ideen zu generieren. Die Vernetzung wird durch Verbindungsbrücken der verschiedenen Baukörper noch verstärkt. Aber auch im Außenbereich soll das Arbeiten möglich sein und durch flächendeckendes WLAN sichergestellt werden. Besichtigt werden konnten die neuen Gebäude, allerdings noch im Rohbau, bereits am Vortag. Nach der Fertigstellung des Campus in zwei bis drei Jahren will der Arbeitskreis die Besichtigung wiederholen.

## Benchmarking-Kooperation

Ein weiterer Tagesordnungspunkt des Arbeitskreistreffens war die Vorstellung des Arbeitskreises IFMA Benchmarking durch dessen Leiter Jörg Petri, Leiter Facility Management der Bayer Pharma AG, Berlin. Beide Arbeitskreise wollen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, um so den Nutzen für die Mitglieder beider Organisationen zu erhöhen und zur Stärkung der Bekanntheit und Wahrnehmung beizutragen.

Bereits heute sind viele Unternehmen in beiden Arbeitskreisen vertreten. Petri offerierte den AGI-Mitgliedern, sich mit eigenen Forschungsgebäuden am IFMA-Benchmarking beteiligen zu können, und kündigte darüber hinaus einen gemeinsamen Best-Practice-Workshop an.

Auch über den Start eines neuen Site Services Benchmarking wurde berichtet. Die Struktur entspricht dem IFMA-Benchmarking und inhaltlich werden alle Leistungen abgebildet, die zur Bewirtschaftung von Industriestandorten erforderlich sind, wie z. B. Security, Ver- und Entsorgung, Infrastruktur etc.

Abschließend wurde das neu erstellte Arbeitsblatt W 6 an die Arbeitskreismitglieder verteilt, das bei der FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH, Herausgeber der Zeitschrift „industrieBAU“ und Publikationspartner der AGI, veröffentlicht wurde. Auch die Arbeitsblätter W 5 und W 7 sollen noch in diesem Jahr aktualisiert und neu veröffentlicht werden. ■

---

MICHAEL PITZER, LEITER ARBEITSKREIS  
STANDORTBEWIRTSCHAFTUNG.

---



Der AGI-Arbeitskreis Standortbewirtschaftung traf sich am 17. Oktober am Forschungsstandort Renningen der Robert Bosch GmbH.



## INDUSTRIEBAUKONGRESS DER DEUBAUKOM

# Erfolgreiche Premiere

Mit 110 Teilnehmern stieß der erste Industriebaukongress der DEUBAUKOM am 16. Januar in Essen auf große Resonanz. Die Kongressbesucher kamen bei visionären ebenso wie ganz praxisbezogenen Themen voll auf ihre Kosten. Veranstalter war die Fachzeitschrift industrieBAU in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Industriebau e. V. und der Messe Essen.

▶ Mit einem furiosen „Abfahrtslauf“ durch die Industriegeschichte und die daraus resultierenden Verquickungen und Veränderungen im Industriebau eröffnete Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christoph M. Achammer, Univ.-Professor für Industriebau und interdisziplinäre Bauplanung an der TU Wien, Vorstandsvorsitzender ATP Architekten und Ingenieure, das umfangreiche Fachprogramm. Angesichts der sich rasant wandelnden Anforderungen im Industriebau kommt der lebenszyklusorientierten und integrierten Planung mehr Bedeutung denn je zu, da ganz am Anfang der vielfältigen Projekte die entscheidenden Weichen für alle folgenden Kosten gestellt werden.

Dipl.-WirtschaftsIng. (FH) Jan Seemann von Lamilux stellte anschließend im ersten Vortrag der Industriepartner des Kongresses „Intelligentes Energiemanagement mit Tageslichtsystemen und Gebäudesteuerungen“ und die damit verbundenen Einsparpotenziale für die Nutzungsphase von Gebäuden vor. Stefan Luig von Kalzip erörterte in hohem Maße an den Lebenszykluskosten orientiert und mit plakativem Zahlenmaterial die Frage, ob „Aluminium-Gebäudehüllen im Industriebau – (k)eine wirtschaftliche Alternative?“ sind. „Die ästhetische Gestaltung der Gebäudehülle aus Stahl“ war das Thema von Erik Wip von Tata Steel Colours. Er betonte, dass insbe-

sondere in Deutschland die Möglichkeiten der Beschichtung von Stahl in Bauprojekten bislang nur in sehr geringem Maße genutzt werden. Alexander Kölsch von Fischer Profil berichtete sehr praxisbezogen über „Energieeffizientes Bauen mit Sandwichelementen“ und zeigte anschaulich die Potenziale neuer Systemlösungen in diesem Bereich auf. Dr.-Ing. Jens Weber von EJOT Befestigungstechnik verdeutlichte anschließend eindringlich, wie Schrauben als kleine Bauteile einen gewichtigen Einfluss auf die Sicherheit und Nachhaltigkeit von Gebäuden und Konstruktionen ausüben können.

Im abschließenden Vortrag „Ökologischer Zusatznutzen von Logistikanlagen“ wagte





Melanie Meinig/industriebAU (2)

Keynote-Speaker Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christoph M. Achammer, Univ.-Professor für Industriebau und interdisziplinäre Bauplanung an der TU Wien, Vorstandsvorsitzender ATP Architekten und Ingenieure, eröffnete den Industriebaukongress der DEUBAUKOM mit dem Thema „Industriebau 4.0 – Bauen für die Produktion von morgen“.

Dipl.-Ing. Michael Juhr, Leiter des Regionalkreises Rhein-Ruhr der AGI, Juhr Architekturbüro für Industriebau- und Gesamtplanung, einen Blick über den Tellerrand des heutigen Bauens und entwickelte Ideen, wie der Megatrend der „Neo-Ökologie“ baulich bei Logistikanlagen umgesetzt werden könnte. Neben der Energiegewinnung ist hier eine landwirtschaftliche Nutzung der Dachflächen ein innovativer Ansatz.

In den Kommunikationspausen ebenso wie im Anschluss an die Vorträge entwickelten sich teils lebhaft Diskussionen unter den anwesenden Fachleuten, die dann noch auf dem Industriebau-Kompetenzzentrum der Messe fortgesetzt werden konnten. Diese kommunikativ gestaltete Sonderfläche der DEUBAUKOM unter der Schirmherrschaft der Arbeitsgemeinschaft Industriebau mit insgesamt 14 Ausstellern zum Thema bot dafür ein ideales Forum. ■

[ROBERT ALTMANNSHOFER]

PARTNER DES  
INDUSTRIEBAUKONGRESSES

# AGI-Arbeitsblätter

## Mehr Sicherheit und Qualität im Industrie- und Gewerbebau

Über 80 AGI-Arbeitsblätter bündeln das aktuelle Fachwissen von namhaften Bauexperten zu den Themenbereichen

- Industrieböden
- Industriedächer
- Sonnen- und Blendschutzsysteme
- Baulicher Brandschutz
- Elektrotechnische Anlagen
- Wärme- und Kälteedämmarbeiten
- Säureschutzbau
- Objektschutz bei Industriebauten
- Infrastruktur
- Baukonstruktion
- Korrosions- und Betonschutz

### AGI-Arbeitsblätter

- haben Normencharakter
- sind Grundlage in Genehmigungsverfahren
- beinhalten die aktuelle Industriebautechnik
- sorgen für größere Planungssicherheit
- sind erstklassige Ausschreibungsgrundlagen

Die Arbeitsgemeinschaft Industriebau (AGI) ist der Zusammenschluss von rund 100 Bauabteilungen führender deutscher Industrieunternehmen. Der Verband ist eine unabhängige Plattform für den interdisziplinären Erfahrungsaustausch und hat einen unternehmensübergreifenden Wissenspool geschaffen. In den AGI-Arbeitsblättern werden die Erfahrungen und das Fachwissen namhafter Bauexperten gebündelt. Über 80 technische Regeln und Dokumente geben praxisbezogene Hinweise für den Industriebau.

Die AGI-Arbeitsblätter können als PDF-Datei im Online-Shop von **industriebAU** bezogen werden:

[www.industriebau-online.de](http://www.industriebau-online.de)

**industriebAU** architektur  
technik  
management

Forum Zeitschriften und Spezialmedien GmbH  
Mandichostraße 18  
86504 Merching

## AGI-ARBEITSBLÄTTER

# Neuerscheinungen 2013

**AK Dämmarbeiten an betriebstechnischen Anlagen mit Unterstützung des AK Korrosions- und Betonschutz, AGI Q 151 Korrosionsschutz unter Isolierungen**

Das AGI-Arbeitsblatt Q 151 „Korrosionsschutz unter Isolierungen“ vom April 2013 gilt für den Korrosionsschutz durch Beschichtungssysteme unter Isolierungen an betriebstechnischen Anlagen. Das Arbeitsblatt bildet damit in der Praxis eine wichtige Ergänzung zur DIN EN ISO 12944 „Beschichtungsstoffe – Korrosionsschutz von Stahlbauten durch Beschichtungssysteme“, die keine Aussagen über den Korrosionsschutz unter Dämmsystemen macht.

**AK Standortbewirtschaftung, AGI W 6 Betreiberverantwortung, prüfpflichtige Anlagen und rechtssichere Dokumentation im Immobilien Management**

Das AGI-Arbeitsblatt W 6 mit Ausgabedatum Mai 2013 informiert zum Thema „Betreiberverantwortung, prüfpflichtige Anlagen und rechtssichere Dokumentation im Immobilien Management“. Dabei legt es einen Schwerpunkt auf das technische Gebäudemanagement. Das Arbeitsblatt soll ein Hilfsmittel zur Information über wesentliche Prozesse und Aufgaben der Betreiberverantwortung darstellen und als Einstieg für eine intensive Beschäftigung mit der Thematik dienen.

**AK Elektrotechnische Anlagen, AGI J 31-1 Elektrotechnische Anlagen: Bautechnische Ausführung von Räumen für stationäre Batterien – Batterieräume**

Das 2013 fertiggestellte und mit Ausgabedatum Januar 2014 erschienene Arbeitsblatt behandelt Grundsätze für die bautechnische Projektierung und Errichtung von Räumen für stationäre Batterien (kurz Batterieräume genannt) abgestimmt auf die DIN EN 50272-2.

**Online-Bestellung unter:**

[www.immobilien-buch.com/agi-papiere](http://www.immobilien-buch.com/agi-papiere)

**Vertrieb durch:****FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH**

Mandichostraße 18

86504 Merching

Tel.: 08233/381-361

Fax: 08233/381-212

[service@forum-zeitschriften.de](mailto:service@forum-zeitschriften.de)

[www.forum-zeitschriften.de](http://www.forum-zeitschriften.de)

**Arbeitsgemeinschaft Industriebau e. V. (AGI)**

Neuhofstraße 9

64625 Bensheim

Tel.: 06251/9845295, Peter Lindner

Tel.: 06251/9845296, Martina Rochel

Fax: 06251/9845297

[info@agi-online.de](mailto:info@agi-online.de)

[www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)



# Mitglieder – Stand 1.1.2014

## A

ABB Grundbesitz GmbH  
Adam Opel AG  
Alfred Kärcher GmbH & Co. KG  
alwitra GmbH & Co. Klaus Göbel  
Andreas Stihl AG & Co. KG  
ArcelorMittal Construction  
Deutschland GmbH  
Architekturbüro Dr.-Ing. Hans N. Mertens  
ASSMANN Beraten + Planen GmbH  
ATP München Planungs GmbH

## B

Basell Polyolefine GmbH  
BASF SE  
BAUAKADEMIE Gesellschaft für Forschung  
Entwicklung und Bildung mbH  
baum - kappler architekten gmbh  
Bayer Pharma AG  
Bayer Technology Services GmbH  
Bilfinger HSG Facility Management GmbH  
BMW AG  
Boehringer Ingelheim Pharma  
GmbH & Co. KG  
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

## C

Caverion Deutschland GmbH  
CRS Chemieschutz GmbH

## D

Daimler AG  
DB Station & Service AG  
Deutsche Rockwool Mineralwoll  
GmbH & Co. OHG  
Deutz AG  
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH  
Dow Wolff Cellulosics GmbH  
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG  
Drägerwerk AG & Co. KGaA  
Drees & Sommer GmbH

## E

EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH  
Evonik Industries AG (Darmstadt)  
Evonik Industries AG (Degussa)  
Evonik Industries AG (Essen)  
Evonik Industries AG (Hanau-Wolfgang)

## F

Fachhochschule Münster  
(Fachbereich Architektur)  
FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG  
Flughafen Stuttgart GmbH  
Forschungszentrum Jülich GmbH  
FORUM Zeitschriften und  
Spezialmedien GmbH  
Freudenberg Immobilien  
Management GmbH

## G

G + H Isolierung GmbH  
GA-tec Gebäude- und  
Anlagentechnik GmbH  
GETRAG Hermann Hagenmeyer  
GmbH & Cie KG  
Grundfos GmbH

## H

Harman Becker Automotive Systems GmbH  
Henkel AG & Co. KGaA  
Henn Architekten  
Heraeus Liegenschafts- und Facility  
Management GmbH & Co. KG  
Hewlett-Packard GmbH  
Hochschule Biberach  
(HS Bauwesen und Wirtschaft)

## I

IBM Deutschland GmbH  
Imtech Deutschland GmbH & Co. KG  
INFRACOR GmbH  
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG  
InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG  
Ingenieurgemeinschaft Gölkel IGG  
Institut Feuerverzinken GmbH  
IPROconsult GmbH

## J

John Deere GmbH & Co. KG  
Johnson Controls Systems & Service GmbH  
Juhr Architekturbüro für Industriebau-  
und Gesamtplanung

## K

K + S Aktiengesellschaft  
Kalzip GmbH  
Knauf Engineering GmbH  
Kohlbecker Gesamtplan GmbH

## L

Lahmeyer Rhein-Main GmbH  
LANXESS Deutschland GmbH  
LIEBHERR-PURCHASING SERVICES GMBH  
Lindner AG

## M

Mahle International GmbH  
Mainsite GmbH & Co. KG  
Mann+Hummel GmbH  
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG  
Merck KGaA  
Merckle GmbH  
Messe Essen GmbH  
METRO AG  
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA  
MTU Aero Engines AG  
MTU Friedrichshafen GmbH  
Multifilm Sonnen- u. Blendschutz GmbH

## N

Nordex SE

## O

Open Grid Europe GmbH  
OXEA GmbH

## P

PAROC GmbH  
Pepperl+Fuchs GmbH

## R

RAG Aktiengesellschaft  
Rechtsanwalt Peter Oppler  
REHAU AG & Co  
Riehle+Assoziierte GmbH+Co. KG  
Robert Bosch GmbH  
Roche Diagnostics GmbH  
RWE Service GmbH  
RWTH Aachen (Lehrstuhl für Stahlbau u.  
Leichtmetallbau)

## S

SANHA GmbH & Co. KG  
SCD Architekten Ingenieure GmbH  
Schaeffler Technologies AG & Co. KG  
Sedus Stoll Aktiengesellschaft  
SFS intec GmbH  
Siemens AG  
Solvay Chemicals GmbH  
STEULER-KCH GmbH  
StoCretec GmbH

## T

TROLINING GmbH  
TRUMPF Immobilien GmbH + Co. KG  
TU Braunschweig  
TU Dresden (Institut für Baubetriebswesen)  
TU Wien (Institut für Industriebau und  
interdisziplinäre Bauplanung)  
TÜV SÜD Industrie Service GmbH

## U

Universität Siegen, Fak. II, Departement  
Architektur  
Universität Stuttgart

## V

Vallourec Deutschland GmbH  
Vattenfall Europe Business Services GmbH  
Voith Dienstleistungen u. Grundstücks  
GmbH & Co. KG  
Volkswagenwerk AG (VW)

## W

Wacker Chemie AG  
wpm Projektmanagement GmbH  
WPW GmbH BERATEN PLANEN STEUERN

## X

Xella Aircrete Systems GmbH



Neuhofstraße 9  
64625 Bensheim

Tel.: 06251/9845295, Peter Lindner  
Tel.: 06251/9845296, Martina Rochel  
Fax: 06251/9845297

E-Mail: [info@agi-online.de](mailto:info@agi-online.de)  
Web: [www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)